

Volkswacht

für Schlesien

den wichtigsten Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 5 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Kurze 4/6, durch die Filial-Expeditionen: Neue Graupenstr. 5; Mathiasstr. 10, sowie durch alle Aussträger zu beziehen. — Bezugspreis im Voraus monatlich 0,42 Rmt. + 8 Pf. Trägerlohn = 0,50 Rmt., im Vierteljahr 1,75 Rmt. + 25 Pf. Trägerlohn = 2,10 Rmt. Durch die Post erfolgt Zustellungsgebühr 2,46 Rmt.

Organ für die wertfällige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2.
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau
Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt

Anzeigenpreis: Je Zeile für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf., auswärts 17 Pf., Anzeigen unter Text 70 Pf., Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellensuche, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf., kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das fette Wort 4 Pf., Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Kurze 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Die Verhandlungen mit Brüning über die neue Notverordnung

Verhandlungen ohne endgültiges Ergebnis, sie werden fortgesetzt — Brüning gegen Einberufung Reichstags, aber zu Änderungen der Notverordnung unter bestimmten Bedingungen bereit Volkspartei verlangt Regierungsumbildung, die Regierung lehnt ab

Berlin, 11. Juni. (Eigener Bericht.)

Am Donnerstagabend fand zwischen den Führern der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion und dem Reichskanzler Brüning eine Besprechung über den Inhalt der Notverordnung statt. An der Besprechung nahm auch der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald teil.

Die Vertreter der Sozialdemokratie unterbreiteten dem Reichskanzler ihre Bedenken gegen die Notverordnung und machten ihn mit Nachdruck auf die politischen Folgen des Inkrafttretens insbesondere derjenigen Bestimmungen der Verordnung aufmerksam, die einen weitgehenden Abbau der öffentlichen Leistungen bezwecken. Der Reichskanzler betonte, die Einberufung des Reichstages mit schweren Nachteilen für die Kreditverhältnisse verbunden und man im gegenwärtigen Augenblicke davon eine weitere Verschärfung der Wirtschaftskrise, der Arbeitslosigkeit und der Hungernot befürchten müsse.

In der Besprechung wurde ein endgültiges Ergebnis nicht erzielt. Die Besprechungen über die von der Sozialdemokratie verlangten Änderungen der Notverordnung sollen nach der Meinung des Reichskanzlers von Neued und nach einer Fühlungsnahme mit dem Reichskabinetttag fortgesetzt werden.

Die Deutsche Volkspartei, die am Donnerstag nachmittag zur Beratung der politischen Lage zusammentrat, hatte die Besprechungen abends um 10 Uhr noch nicht beendet. Die Verhandlung wird wahrscheinlich über die Frage der Einberufung des Reichstages erst am Montag schlüssig werden, weil sie zunächst ein Ergebnis der sozialdemokratischen Fraktionsführung am Freitag abwarten will.

Am Donnerstag nachmittag empfing der Reichskanzler unter anderem den Führer der Volkspartei Dr. Dingeldey. Er unterbreitete dem Reichskanzler eine Umbildung des Kabinetts, Änderungen der Notverordnung und mehr Entschlossenheit in der Reparationsfrage. Der Widerstand der Volkspartei richtete sich gegen ihren eigenen Minister Curtius, den Finanzminister Dr. Dietrich und den Reichsinnenminister Dr. Wirth. Am Vormittag des Freitag wurde das Kabinettagung des Reichskanzlers bereits beschlossen, jede Umbildung abzulehnen. In diesem Sinne wurden am Freitag auch die Vertreter der Landvolkspartei, die ebenfalls nachmittags bei dem Reichskanzler erschienen, informiert.

In Bezug auf die Notverordnung ist die Reichsregierung zu Verhandlungen unter der Voraussetzung bereit, daß dadurch deren finanzielle Erträgnisse nicht beeinträchtigt werden. Die vorgeschlagenen Änderungen sollen jedoch weder durch den Reichskanzler noch durch einen Ausschuss beschlossen, sondern auf dem Wege der Verhandlungen vereinbart werden. Inwieweit auf dem Wege eine Verständigung möglich ist, läßt sich zurzeit noch nicht sagen.

Berlin, 12. Juni. (Eigener Funkbericht.)

Der Reichskanzler ist heute vormittag nach Neued und kehrt am Sonnabend vormittag nach Berlin zurück und wird dann voraussichtlich unter anderem auch die mit der Sozialdemokratie eingeleiteten Verhandlungen fortsetzen.

In Verlaufe der am Donnerstag geführten mehrstündigen Verhandlungen zwischen Reichskanzler und Sozialdemokratie wurde von sozialdemokratischer Seite kein Antrag darüber gestellt, daß die sozialdemokratische Fraktion die Notverordnung nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen, bestimmten Änderungen der Notverordnung weiter unterstützen wird. Wie man aus der Umgebung des Reichskanzlers ersehen kann, haben die Ausführungen der sozialdemokratischen Wortführer Weis und Dreißheid tiefen Eindruck auf ihn gemacht. Der Reichskanzler wird dem Reichspräsidenten über den Inhalt dieser Besprechungen ebenfalls ausführlich Bericht erstatten.

Volkspartei

Im Dienst der Schwerindustrie

Sie will den Sturz der Regierung Brüning

Berlin, 12. Juni. (Eigener Funkbericht.)

Die Deutsche Volkspartei hat sich am Donnerstag vormittag auf die Seite der Schwerindustrie gestellt. Ihre Reichstagsfraktion hat am Donnerstagabend nach einer mehrstündigen Sitzung beschlossen, die Einberufung des Reichstages zu fordern. Vor der Sitzung sprach der Reichsaussenminister Dr. Curtius die Fraktion.

Wie es heißt, fühlt er sich nicht mit der Mehrheit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, sondern mit dem Kabinetttag, darin. Die Abgeordneten Kahl und Kardorff gehören ebenso wie Curtius zur Minderheit der Fraktion.

Die Volkspartei will den Sturz der Regierung, das ist der Sinn dieser Forderung nach der Einberufung des Reichstages. Nachdem Brüning am Donnerstag gegenüber dem Führer der Volkspartei Dingeldey in Uebereinstimmung mit dem Gesamtkabinetttage jede Umbildung der Regierung im gegenwärtigen Augenblick abgelehnt hat, hat sich die Volkspartei ganz der Schwerindustrie verschrieben. Sie hofft, durch eine Einberufung des Reichstages den Rücktritt der Regierung Brüning oder ihren Sturz in offener Feldschlacht zu erreichen, und glaubt, daß damit der Weg zur Bildung eines Direktoriums geebnet ist. Dieser Plan ist gleichbedeutend mit dem Wunsch nach Aufhebung sämtlicher Zölle und Arbeitszeitbestimmungen. An der Spitze dieses Direktoriums, das nichts anderes sein würde als eine sozial-reaktionäre Diktatur in schlimmster Form, will man einen Wirtschaftler setzen. Brüning, dem man inzwischen unter der Hand das Amt eines Außenministers in dem Direktorium angeboten hat, hat abgelehnt. Man hat ihn unter diesem Umständen wissen lassen, daß er eventuell auch den ersten Direktor dieses Direktoriums, also den Reichskanzler von schwerindustriellen Gnaden spielen kann. Schach ist in diesem schwerindustriellen Klub als Finanzdirektor auszuwählen. Allein die Tatsache, daß sich die Volkspartei mit dieser innen- und außenpolitisch unmöglichen Figur als Finanzdiktator — denn nichts anderes soll das sein — und evtl. Unterhändler für das Reparationsproblem abgeben hat, zeigt, daß diese Partei bereits völlig in der Fährte des Faschismus wandelt. Einen Anlaß mehr für die deutsche Arbeiterklasse, auf der Hut zu sein. Kein Zweifel, daß der Faschismus durch den Beschluß der Volkspartei Zugang erhalten hat.

Wird die Volkspartei ihr Ziel erreichen? Vorläufig ist selbst mit ihren Stimmen eine Mehrheit für die Einberufung des Reichstages noch nicht vorhanden. Die Entscheidung für diese Mehrheit liegt jetzt bei der Landvolkspartei bzw. bei der Sozialdemokratie. Im Landvolk sind die Meinungen über die Zweckmäßigkeit dieser Einberufung des Reichstages bisher noch geteilt. Die eine Richtung unter Führung von Gerele und Schlange-Schönungen ist gegen die Einberufung, die andere will sie, um nicht hinter der Wirtschaftspartei und Volkspartei zurückzufallen. Nachdem sich die Volkspartei, wenn auch nur mit einer knappen Mehrheit von zwei Stimmen für die Einberufung ausgesprochen hat, wird sich aller Voraussicht nach auch das Landvolk mit einer knappen Mehrheit dafür entscheiden, jedoch für den Zusammentritt des Reichstages selbst für den Fall eine Mehrheit vorhanden sein würde, daß die Reichsregierung der Sozialdemokratie hinsichtlich der Abänderung der Notverordnung genügend Konzessionen macht und diese sich deshalb nicht für den sofortigen Zusammentritt des Parlamentes aussprechen würde.

Was aber, wenn eine Mehrheit für die Einberufung des Reichstages vorhanden ist? Der Reichskanzler hat in Uebereinstimmung mit dem Kabinetttage keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Regierung sich aus innen- und außenpolitischen Gründen mit dem Zusammentritt des Parlamentes nicht abfinden werde. Welche Konsequenzen die Regierung im eventuellen Falle zu ziehen gedenkt, hat der Reichskanzler nicht verheimlichen lassen. Wird sie zurücktreten oder gar den Reichstag auflösen, ohne daß zunächst Neuwahlen ausgeschrieben werden? Man erörtert in unterrichteten Kreisen die eine und auch die andere Möglichkeit. Aber welchen Ausgang schließlich ein Kampf zwischen Regierung und einer Parlamentsmehrheit nehmen wird, die zwar imstande ist das Kabinetttage zu stürzen, aber nie eine neue parlamentarische Regierung zu bilden vermag, ist vorläufig völlig ungewiß. Vieles hängt von dem Reichspräsidenten ab, dem der Reichskanzler heute in Neued über die innen- und außenpolitische Lage Bericht erstatten wird. Was, wenn er — nehmen wir den günstigsten Fall an — es ablehnt, eine Demission des Kabinetttages anzunehmen?

In Augenblick ist lediglich zu sagen, daß die Situation bitter ernst ist und alle Eventualitäten in Rechnung gestellt werden müssen. Auch die, daß sich die Sozialdemokratie bereits in den nächsten Tagen in einem außerordentlich schweren Abwehrkampf gegen die Sänglinge des Faschismus und ihrer Steigbügelhalter bewegen sehen kann.

Die schwerindustrielle „Deutsche Allgemeine Zeitung“ legt den Beschluß der Volkspartei, falls er bestehen bleibt, dahin aus, daß die Volkspartei den Rücktritt des gegenwärtigen Kabinetttages Brüning will, angeblich, um die Berufung eines stärkeren Kabinetttages Brüning zu ermöglichen. Die Berufung dieses stärkeren Kabinetttages ist eben das Direktorium, wie es sich die Schwerindustrie vorstellt.

Der falsche Weg

Ungerechte, unzweckmäßige und verbitternde Eingriffe
Berlin, 11. Juni.

Die ungeheure Erregung, die die neue Notverordnung bei den werktätigen Schichten hervorgerufen hat, ist nur zu berechtigt. Die Notverordnung ist kein gewöhnliches Gesetzgebungswerk. Sie ist erlassen worden in einer Situation, die politisch, wirtschaftlich und finanziell schwerer ist als je zuvor. Trotz aller bisherigen Sanierungsversuche ist unter den Wirkungen der Wirtschaftskrise in den öffentlichen Haushalten und bei der Arbeitslosenversicherung ein neuer Fehlbetrag von rund 2,4 Milliarden Mark entstanden. Einschneidende Maßnahmen zu seiner Deckung sind unvermeidlich. Infolgedessen hat auch die neue Notverordnung Bestimmungen bringen müssen, die die Lebenshaltung der unteren Volksschichten nicht unberührt lassen. Diese Tatsache haben alle vernünftigen Menschen eingesehen. Man kann damit rechnen, daß die Schichten, die noch Arbeit und Brot haben, durchaus bereit sind, für jene mit zu sorgen, denen beides fehlt.

Würde die Notverordnung sich in diesem Rahmen gehalten haben, so hätte sie zwar auch Widerstand und Erregung ausgelöst, Empfindungen, die doch aber schließlich durch die Einsicht und die Erkenntnis überwunden worden wären, daß die Rettung des Ganzen allem anderen vorangeht.

Was die neue Notverordnung aber unerträglich macht, das ist ihre ungeheuerliche Einseitigkeit, das ist die Empfindung, daß sie nicht nur notwendige und unvermeidliche Sanierungsmaßnahmen enthält, sondern daß sie die lang gehegte Absicht verwirklichen soll, alles, was dem Schutze der Lebenshaltung der unteren Volksschichten dient, abzubauen oder mindestens ganz erheblich einzuschränken. So enthält die Notverordnung eine Fülle von Eingriffen, die nicht gerecht sind, Eingriffe, die nicht zweckmäßig sind, ja solcher Eingriffe, die überhaupt nutzlos sind, aber ungeheuer verbitternd wirken.

In der amtlichen Begründung zur Notverordnung steht der schöne Satz:

„Der Gedanke der Volksgemeinschaft zwingt zu der Schlussfolgerung, daß alle Volksgenossen zur Abmilderung der Katastrophe, die in Gestalt der Arbeitslosigkeit über das Land hereingebrochen ist, nach Maßgabe ihrer Leistungsfähigkeit beitragen müssen. Dieser Gedanke entspricht auch dem Volksempfinden.“

Sehr richtig! Dieser Gedanke entspricht durchaus dem Volksempfinden, aber die Notverordnung entspricht diesem Gedanken nicht. Ist es gerecht, daß den schwächsten Schichten die schwersten Lasten auferlegt werden, während die leistungsfähigsten Kreise am meisten gespart werden? Ist es gerecht, daß Arbeiter, Angestellte und Beamte, Arbeitslose, Wohlfahrtsempfänger und Kriegsbeschädigte in ihren Bezügen schwerste Kürzungen erfahren, während bei Industrie, Hansbess und Landwirtschaft sogar Steuerermäßigungen eintreten? Ist es gerecht, wenn die Kosten der Arbeitslosen um 7 bis 14 Prozent gekürzt werden, den Hausbesitzern aber eine Erhöhung ihrer Einnahmen aus der Miete zuerkannt wird? Wo bleibt die Grundregel der Leistungsfähigkeit, wenn ein Arbeiter schon bei 2000 Mark Jahreseinkommen 20 Mt. Kriegsteuer bezahlen muß, ein Landwirt dagegen erst bei 6000 Mark? Entspricht es dem Volksempfinden, wenn 4 Millionen Arbeitslosen die Lohnsteuer-Erstattungen gekürzt werden, auf die sie einen gesetzlichen Anspruch hatten, während gleichzeitig den hohen Einkommen eine Steuerermäßigung für ihre Ersparnisse gewährt wird? Ist es sozial gerecht, wenn die Unterhaltung der Tabakarbeiter, die durch die Tabaksteuererhöhung arbeitslos gemordet sind, aufgehoben wird, die Entschädigung an die Tabakfabrikanten aber bestehen bleibt?

Alles das ist nicht gerecht, sondern im höchsten Maße ungerecht.

Aber damit nicht genug. Die Notverordnung enthält auch eine ganze Reihe von Vorschriften, die unter den heutigen Verhältnissen eine Vergeudung öffentlicher Mittel darstellen, weil sie unzweckmäßig sind. Das gilt vor allem von den Subventionen. Während die Gemeinden nicht wissen, woher sie das Geld für die Unterstützung der Arbeitslosen nehmen sollen, werden 140 Millionen aus der Reichskasse für sogenannte Arbeitsbeschaffung verwendet. Wie aber steht diese Arbeitsbeschaffung in Wirklichkeit aus? Die Reichsbahn soll mit Hilfe dieser Mittel in verstärktem Umfange Gleisverlängerungen und Umbauten vornehmen, bei denen angeblich 120 000 Arbeiter ein halbes Jahr lang Beschäftigung finden sollen. Aber die Schwerindustrie wird die vermehrten Lieferungen an die Reichsbahn, die dadurch möglich werden, nicht dazu benutzen, neue Arbeiter einzustellen, sondern wird erst einmal ihre Pücker räumen.

Ebenso steht es mit der Subvention an den Steinkohlenbergbau. Ihm sollen die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung abgenommen werden, damit die Kohlenpreise gesenkt werden können. Praktisch wird aber die deutsche Wirtschaft kaum etwas davon haben, sondern die Steinkohlenbarone werden auf diese Weise ihren verschärften Konkurrenzkampf gegen England finanzieren. Dazu kommt der freiwillige Arbeitsdienst. Hier besteht die große Gefahr, daß bedeutende Mittel aufgewendet werden, um den Wehrverbänden amtlich geförderte Aufgaben zu übertragen und so Arbeiten durchzuführen zu lassen, die sich volkswirtschaftlich als Kapitalverschleutungen größten Stils erweisen.

Schließlich bringt die Notverordnung noch eine ganze Reihe von Vorschriften, die überhaupt nutzlos er-

scheinen, aber, weil sie im höchsten Grade unszial sind, besonders verbitternd wirken. So wird bei der Arbeitslosenversicherung die Erstattungsfrist eingeführt und damit die Unterstützung der Arbeitslosen in bedenklicher Weise dem Zustand der alten Armenpflege angenähert. Ferner wird der Annahmepflicht für nachgewiesene Arbeit verschärft als ob es nur darauf ankäme, Millionen von Arbeitslosen von der Straße weg wieder in die Arbeitsstätten zu bringen.

So ungerecht, so unzweckmäßig und so nutzlos und verbitternd sind viele Vorschriften der Notverordnung und gerade dadurch werden die schweren Opfer, die zur Aufrechterhaltung der sozialen Leistungen und zur Sanierung der öffentlichen Finanzen gebracht werden müssen, so unerträglich. Der Staatssekretär Pünder, einer der nächsten Mitarbeiter des Reichskanzlers, hat in einem Artikel in der Berliner „Germania“ über die Notverordnung ausgeführt:

„Dieses Opferprogramm wäre überhaupt nicht zu tragen, wenn nicht vollste Gewähr dafür geboten wäre, daß nach den Grundsätzen sozialer Gerechtigkeit der notwendige Ausgleich zwischen allen Ständen, Berufen und Klassen gesucht und gefunden wäre.“

In Wahrheit ist dieser Ausgleich nicht gefunden, ja nicht einmal gesucht worden. Auf dem Wege der jüngsten Notverordnung kann die Ueberwindung der Schwierigkeiten nicht gelingen. Nur Erbitterung und Widerstände können erzeugt werden. Aber auch die Regierung sollte sich klar sein darüber: Das Werk der Sanierung ist nur durchzuführen, wenn die Maßnahmen, die ergriffen werden, gerecht, zweckmäßig und erfolgversprechend sind.

Die allgemeine Senkung der Unterstützungssätze. Dabei ist die Notverordnung noch nicht einmal die Härte, daß mit den Maßnahmen gegen die Arbeitslosen am Ende der Reichsbahn die Reichskasse ganz auf sich selbst herabgemindert werden müssen. Wie halten wir das? Die Unterstützungssätze der Arbeitslosen für die Reichsbahn und der Arbeitslosen für die Reichsbahn sind nicht zu hoch. (Sehr wahr.)

Uns erscheint auch der Nachweis keineswegs geführt, von der Reichsregierung eingeschlagenen Wege die es waren, auf denen die Finanzsanierung herbeigeführt wurde. Uns erscheint es unerträglich, durch die Senkung der Hauszinssteuer gerade jetzt den Hausbesitzern von Millionen auf Kosten der Allgemeinheit zu lassen. Wir vermissen die gesetzliche Herabsetzung der Pensionen ebenso wie eine entschlossene Senkung in der Sozialpolitik und ein scharfes Vorgehen gegen die preistreibenden Wirkungen insbesondere der Kartelle. Die preußische Regierung hat nicht in Steuer- und Zollfragen versucht, die Politik des regierenden Bürgerblocks in vernünftige Bahnen zu lenken, haben auch den Eindruck, daß die Kommunisten sich bewußt sind und daß sie trotz ihres Mißtrauensantrages die preußische Regierung eigentlich ein großes Vertrauen entgegenbringen. (Weiterer mühtender Värm bei den Komm.)

Wäre es denn sonst denkbar, daß drei kommunistische Landtagsabgeordnete neulich beim preußischen Ministerpräsidenten vorgelassen hätten, um die sofortige Verabschiedung des rechtsradikalen Bombenlegers Claus durchzuführen?

(Sehr gut bei den Soz.). Die Kommunisten können doch sich auch Zeitungen lesen. Es kann ihnen nicht entgehen, daß die ganze deutsche nationale Presse gegen die Notverordnung Sturm läuft, aber aus gerade abgegrenzten Gründen wie sie. So wirkt z. B. die „Berliner Börsenzeitung“ Herrn Brüning würdiges Zurückbleiben vor dem Sozialismus und sozialistisch-konfessionelle Maßnahmen gegen das Eigentum vor. Das scharfmacherische Unternehmertum bietet alles auf, die Krise dazu auszunutzen, Arbeitslose und Tarifvertragswesen gänzlich zu beseitigen. Die „Börsenzeitung“ vertritt sich in der Kritik der Notverordnung Gemeinheit, sie zeige aufs neue, daß die Arbeitslosen die deutschen geworden seien; sie seien die Geißel der Nation und kein Teil von seinem Einkommen der arbeitende Deutsche habe dürfte. Angesichts solcher Tendenzen des Unternehmertums kein ehrlicher Arbeitervertreter die Warnung meines Freundes Paul Löbe bekräftigen, daß beim Sturze Brüning Arbeiterklasse noch viel mehr verlieren könnte als bisher. (Wahr h. d. Soz.). Es wird Sache unserer Reichstagsfraktion zu entscheiden, wie lange sie glaubt, Herrn Brüning halten können. Aber wenn die Kapitalisten, wenn Deutsche Partei und Wirtschaftspartei die Dinge auf die Weise, dann sollen sie auch bedenken, was nachher kommen und

den Bürgerkrieg mit allen seinen Schrecken in die Rechnung einzerechnen. Wenn man die Arbeiter aushungern und entrechten will, können alle Dämme der Demokratie und die Kluten auch über die sogenannten Wirtschaftler hinweggehen. (Sehr gut! bei den Soz.).

Heute aber die preußische Regierung müssen zu wollen, daß heißt augenblicklich die Geschäfte der Schwerindustrie und der Schwerindustrie besorgen.

Preußen ist die stärkste Stütze, die Arbeiter und Arbeiterinteressen heute in Deutschland noch haben. Preußen ist der Hort der Demokratie, der Ball gegen Faschismus und Reaktion. Die kommunistische Preußenwahl wird darüber entscheiden, ob wir den Volkstaat behalten oder in den Wahnsinn jähseitiger Herrschaft hinabgleiten. Die Antwort des preußischen Reichstages sein eigenes Schicksal sein. (Leb. Beifall bei den Soz.)

Ein Antrag der Deutschnationalen auf Herabsetzung des Ministerpräsidenten wird vom Abg. Bug (Soz.) bekämpft und abgelehnt.

Abg. Steinhoff (Dnat.): Die Rede des Abg. Kirchhoff eigentlich nur den Schluß auf, daß die Sozialdemokratische Einberufung des Reichstages stimmen wird. (Lachen und Rufe: Abwarten! bei den Soz.) Die Besorgnung und Regelung Deutschlands durch Frankreich wird immer untröster Brian's Genfer Wort: „Ich verbiete“ hat Deutschlands Ansehen der ganzen Welt vernichtet. (Zurufe bei den Soz.): Die Fugenbergelüge! Brian hat das nie gesagt! Herr Braun tatsächlich nichts von dem Inhalt der Notverordnung geteilt. Trotz verweigerten Ringens wird die deutsche Wirtschaft durch die neuen Steuern und Soziallasten der Notverordnung erstickt werden.

Ein Volk, das durch so weitgehende Sozialfürsorge vernichtet wird, verliert die Kraft zum Existenzkampf. Die neue Opposition wird im Kampfe gegen Braun und Brüning zusammenhalten, und so stimmen wir dem kommunistischen Trauensantrag zu. (Beifall rechts, erneutes lautes Lachen bei den Soz.)

Abg. Schmidt-Höple (Wirtsch.): Der kommunistische Trauensantrag ist uns willkommen, die sozialistische Herrschaft in Preußen wirksam zu treffen. Wir begrüßen diesen Antrag einen Schritt zu unserm alten Ziel in Preußen eine bürgerliche Regierung zu bilden, die dann auch mit der bürgerlichen Propaganda Fraktur reden wird. (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten.)

Die Notverordnung vor dem Preussischen Landtag

Die preussische Regierung hat die Notverordnung nicht gekannt — Scharfe Kritik an der Notverordnung durch den sozialdemokratischen Redner — 60 Millionen für die Wohlfahrtserwerbslosen in Preußen

Berlin, 11. Juni.

Der Preussische Landtag befaßt sich am Donnerstag zunächst mit dem kommunistischen Nichttrauensvotum gegen das Staatsministerium, das begründet wird mit der Mitwirkung der preussischen Regierung an dem Zustandekommen der Notverordnung des Reichspräsidenten. Mit der Beratung verbunden ist ein weiterer kommunistischer Antrag, wonach das Staatsministerium beauftragt werden soll, seine Vertreter im Reichsrat angewiesen, die Aufhebung der Notverordnung zu fordern.

Auf der Regierungsbank hat Ministerpräsident Braun Platz genommen.

Abg. Kasper (Komm.) begründet die Anträge seiner Fraktion. Er erklärt die Brüning-Regierung wolle mit der Notverordnung ihre verbrecherische Politik fortsetzen, bei der sie von der preussischen Regierung unterstützt werde. (Präsident Bartels rügt diese Ausdrucksweise.) Die Notverordnung mit ihren drakonischen Maßnahmen sei verursacht durch die Schwierigkeiten, in denen sich das kapitalistische Wirtschafts- und Staatssystem befinde. Als im weiteren Verlauf der Ausführungen ein deutschnationaler Abgeordneter einen Zwischenruf macht, ruft der Redner diesem Abgeordneten zu: „Sie können eine Ohrfeige bekommen. Sie unverschämter Kapitalistenknecht!“ Er wird dafür zur Ordnung gerufen. Die historische Aufgabe der Arbeiterklasse, so erklärt der Redner weiter, sei es, durch revolutionäre Maßnahmen den Sturz des kapitalistischen Systems herbeizuführen. (Händeklatschen h. d. Komm.)

Ministerpräsident Braun

der hierauf das Wort ergreift, wird von den Kommunisten mit häßlichen Rufen „Nieder mit der Regierung!“ empfangen. Infolge des Lärmes der Kommunisten kann sich der Ministerpräsident zunächst nicht verständlich machen. Präsident Bartels droht mit äußersten Geschäftsordnungsmassnahmen. Der Ministerpräsident erklärt, die Kommunisten machen in ihrem Antrag die preussische Staatsregierung für Maßnahmen der Reichsregierung verantwortlich.

Die preussische Regierung hat nicht an dem Zustandekommen der Notverordnung mitgewirkt.

Bei diesen Worten erhebt sich bei den Kommunisten ein ungeheurer Lärm. Sie machen dem Ministerpräsidenten fortgesetzte beleidigende Zurufe. Frau Ludewig (Komm.) wird von der weiteren Teilnahme an der Sitzung ausgeschlossen, weil sie dem Ministerpräsidenten Lügen vorwirft. Die Maßnahmen des Präsidenten hat häßliche Protestkundgebungen der Kommunisten zur Folge. Die gemahregelte Abgeordnete verläßt jedoch sofort den Saal.

Ministerpräsident Braun fährt fort: Die preussische Regierung wird bei gegebener Zeit im Reichsrat Änderungen der Notverordnung beantragen. Im übrigen haben die Antragsteller offenbar die Absicht, wegen der Verletzung des Reichstages hier im Landtag eine Art Ersatz-Reichstag zu etablieren. Dabei mit-

zuwirken lehnt die Staatsregierung ab. (Beifall bei den Reg.-Parteien, großer Värm bei den Komm.)

Abg. Kirchmann (Soz.):

Für die Kommunisten ist es längst eine ausgemachte Sache, daß, wer nicht die neueste Moskauer Linie einhält, ein ausgemachter Dump und Verbrecher ist. Wollten die Kommunisten ernst genommen werden, so müßten sie erst aufhören, grob und wild herumzuschimpfen. (Lärm bei den Komm.) Der kommunistische Antrag ruht auf dem Taschenspielertrick, die Regierung Brüning mit der Regierung Braun und die Regierung Braun mit der Sozialdemokratischen Partei durcheinander zu mischen. Wenn man jedoch festgestellt worden ist, daß die preussische Regierung die Verantwortung für die 3. Notverordnung nicht trägt, so ist das Nichttrauensvotum von vornherein hinfällig. (Lärm bei den Komm.)

In der Notverordnung selbst findet sich die Behauptung, die neue schwere Last sei nach dem Maßstab der Leistungsfähigkeit verteilt, und gerade insofern sei sie eine neue Rundgebung der Volksgemeinschaft. Das können wir als wahr nicht anerkennen. Selbst wenn man nur mit den Sätzen der Einkommensteuer vergleicht, ist die Belastung der Lohn- und Gehaltsempfänger durch die neue Notverordnung doppelt und vielfach so hoch wie die Belastung der Selbständigen. Eine besondere Härte stellt die Beseitigung der Lohnsteuererleichterungen dar, eine neue Bedrückung der Arbeitslosen, während zugleich bei den Selbständigen daran festgehalten wird, daß sie nicht nach einem angenommenen Satz, sondern nur nach dem wirklichen Einkommen herangezogen werden. Auch die Gehaltskürzungen der Beamten scheinen uns in dieser Form nicht verteidigt werden zu können. Wir legen ganz besonderen Wert darauf, daß die Exekutivbeamten in ihrem schweren Dienst und ihrer täglichen Lebensgefahr von neuen Belastungen weitgehendst verschont bleiben. (Sehr wahr! bei den Soz.) Der Abzug der Hälfte der Kinderzulage für das erste Kind wird zweifellos zu einer Vergrößerung der Zahl kinderloser Beamten führen. Glaubt wirklich der Reichskanzler Dr. Brüning, daß solche Maßnahmen im Sinne seiner eigenen Bevölkerungspolitik liegen? Die Herabsetzung der Kriegsbeschädigtenrenten geht weit über das hinaus, was man nach unserer Auffassung mit der finanziellen Notlage begründen könnte. Ist das Gefühl der Dankbarkeit für die, die das Blut und die Gesundheit dem Vaterland zum Opfer gebracht haben, schon so schwach geworden? (Sehr gut! bei den Soz.) Die Krankenkassen werden durch die neue Notverordnung der Diktatur der Obergerichtungsämter unterstellt, und die Gefahr für ihre Leistungen ist augenfällig. Aber das Schlimmste bleibt die Verschlechterung der Arbeitslosenfürsorge, der Beifall der Unterstützung wesentlich für Jugendliche und

Theo Tass Trill

Der große Lügner

Eine deutsche Heldengeschichte von Erich Herrmann. (Copyright 1931 by Schlesierdruck G.m.b.H. Breslau.)

(Nachdruck verboten)

Aber die Klingheit stand nicht auf seiner Seite. Er machte zwei Fehler in seiner Erziehungsmethode.

Zuerst trug er Frau Trill seine Sorgen vor.

„Worauf wollen Sie hinaus, Hinnerk?“ fragte sie.

„Theo fängt etwas sehr zeitig mit den Mädels an.“

Er sprach von seinen Beobachtungen und erwartete ein Lob. Aber er irrte. Frau Martha Trill dachte an ihre „Dreimasterzeit“, mit der sich die schönsten Erinnerungen verbunden. Sie lächelte nachsichtig und fand die Frühreife reizend.

„Man weiß ja, woher er diesen Trieb hat“, sagte sie zuletzt. „Oder bist Du darüber nicht im klaren, Hinnerk?“

Hinnerk küßte Frau Martha die Hand und erwiderte: „Du mußt es doch auch wissen!“

Den zweiten Fehler beging Thiessen, als er sich vor dem Lehrling duckte. Er glaubte, dabei klüglich für die Zukunft vorzusorgen. Aber Theo Tass Trill erlaubte rasch genug den Sieg, den er erstritten und nutzte ihn aus.

Der Mahnung, sich Moses Beerheimer erzieherisch anzunehmen, bedurfte es bei Thiessen nicht.

schafft nehmen. Ein tüchtiger Kaufmann kommt in der Welt voran. Wenn Du einmal reich bist, kannst Du Dich für alle Dichter begeistern. Woher soll ich jetzt das Geld nehmen, um Dich weiter bei den Büchern zu lassen?“

Das klang rau, und Moses sah mit feuchten Augen zu dem Vater auf. Aber er wußte, daß der es nur gut meinte. Der Ratsherr Titus Trill hatte gnädig genickt, als ihm die Bitte vorgetragen wurde, aus dem Hausierserlöse einen Kaufmann zu machen. Nach Ostern trat Moses unter das Zepter von Thiessen.

„Du mußt immer dankbar sein, Moses!“ ermahnte der Alte den Jungen, als er ihn in die Lehrstelle brachte. „Er hat es nicht nötig gehabt, einen von unsrer Leut' zu nehmen. Sei wie ein Wiesel! Reiß' die Tür auf, wenn der Herr Rats herr oder der Herr Thiessen kommt. Sei höflich zu der Kundschaft. Bleib' immer ehrlich. Dann ist der Gott unser'r Vater über Dir. Und wenn Du abends heim kommst, dann hock' Dich über die klagen Bücher. Man braucht nicht soviel Schlaf, wie man meint.“

Was sollte Moses anders tun, als gehorchen? Er fuhr mit dem Handrücken über die Augen und nickte nur. Und als ihm der Vater über den Kopf strich, kam er mit seiner Bitte hervor.

„Vater“, sagte er, „Du ziehst mit dem Packer auf dem Rücken in den Dörfern herum. Oft mußt Du in der Nacht bei einem Krugwirt auf der Bank oder bei einem Bauern hinterm Ofen schlafen...“

„Hör'“, fragte der Alte und machte die Augen groß.

„Da hörst Du die Lieder, die die Burschen und Mädels singen. Schreib' sie mir auf. Da steckt drin, wie's den Leuten ums Herz ist. Wenn man die Lieder vor sich hat, ist's, als hätte man das Ohr an die Brust der Menschen gelegt. Willst Du's tun, Vater?“

Der alte Beerheimer bekam das Wundern in das Gesicht, aber er nickte und hielt auch herauf sein Wort. Zuletzt

fand er selbst Gefallen daran und war mit dem lustig glücklich, als die Blätter, auf die alles fein sauberlich niedergeschrieben wurde, anschwellen.

Für Thiessen aber blieb der Lehrling Moses Beerheimer der beste von allen. Er war flink wie ein Wiesel, liebte die Grundsätze des Hamburger Handels in langen Reden auseinanderzusetzen; hatte Respekt vor der Größe Hinnerk und gehorchte jedem Kommando. Bei Moses holte Hinnerk nach, was ihm bei Theo Tass Trill versagt blieb.

Ein dritter Vogel war zur gleichen Zeit vom Nest gestrichen: Ewald vom Ersthofe. Auch hier stand „Wieder und Aber“ dagegen, denn der Flug sollte von Bloomberg wegführen.

„Es ist Väterart, daß der Sohn dem Vater auf dem Fuß folgt“, hatte der Ersthofbauer eingewandt und über die Pläne des Jungen den Kopf geschüttelt.

„Warum soll's nicht anders werden, Vater? Tina ist ein tüchtiger Wirt heiraten und hier wirtschaften. mich bei den Büchern.“

„Die können Dir nie die Heimat geben.“

„Doch, Vater. Und überdies: Mir ist der Ersthof verschlossen. Sollte ich mir die Flügel wund stoßen, bleibe mir immer noch die Heimkehr. Ist's für den Bauern ein Übel, wenn er sich in der Welt umgesehen hat? Wenn er den Büchern Bescheid weiß?“

Dem Alten ging's wider den Strich. Die Vergangenheit lehnte sich gegen das Neue auf. Er lief verdrossen nach Die Bäuerin wußte sich keinen Rat mehr und bat den Rektor, den Streit zu schlichten.

Aber in diesem Spiel griff die Bäuerin in die falschen Saiten. Der Konrektor war einer, der auf beiden Seiten hinkte.

(Fortsetzung folgt)

Die Abstimmung findet am Sonnabend statt. Es folgt die Beratung des Antrages, aus Staatsmitteln 60 Millionen weitere 60 Millionen als Zuschuß für Wohlfahrtszwecke bereitzustellen. ... Dr. von Waldthausen (Dnat.): Auch mit dieser Summe ...

tionen nur ein Anfang der Hilfe für die Gemeinden sein können. Aber die Kommunisten haben es leicht, fast 80 Millionen 250 Millionen zu beantragen; denn sie zerbrechen sich nicht den Kopf darüber, woher das Geld kommen soll. ... Hier verlagte sich das Haus auf Freitag.

Stahlhelm eine rein private Organisation ist und mit den deutschen Behörden nichts gemein habe. Sie trage deshalb keinerlei Verantwortung für die Ausbeutung.

Neuwahl des französischen Senatspräsidenten

Paris, 11. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Wahl des neuen Senatspräsidenten, die am Donnerstag nachmittag stattfand, war gewissermaßen eine zweite Auflage der Wahl von Versailles. ...

Ein Vorstoß Italiens in der Reparationsfrage

Es will auf einen Teil der Reparationszahlungen verzichten, wenn alle Gläubiger es tun. Rom, 11. Juni. (Eigener Drahtbericht.)

Die italienische Regierung beschäftigt, wie der Korrespondent des „Soz. Pressedienst“ zuverlässig erfährt, auf den Ueberblick aus den deutschen Reparationszahlungen zu verzichten, wenn alle anderen europäischen Gläubiger das gleiche tun. ...

Interlittige Verfälschung der Notverordnung durch die Ministerialbürokratie

Sie schützt sich selbst Vorteile zu und belastet die untersten Beamten

Je mehr man sich mit der Notverordnung beschäftigt, desto mehr stellt sich heraus, daß ihr Inhalt noch unsozialer, noch ungünstlicher und noch beschwerlicher ist, als ohnehin auf dem Papier zu erkennen war. ...

und der im Juni fälligen 122 Millionen Reichskredite verwendet werden. Der Juli bringt für das Reich wieder größere Steuereinnahmen, so daß ein Kreditbedarf des Reiches im Juli unwahrscheinlich ist.

Drei Hitlerrohlinge verurteilt

Zeiger Ueberfall auf Passanten geüht. München, 11. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Das Münchener Strafgericht verurteilte fünf Hitlerburken wegen schwerer Körperverletzung zu Gefängnisstrafen von 3 Wochen bis zu 16 Monaten. ...

Im Verlauf der Gerichtsverhandlung wurde festgestellt, daß es sich nicht um eine politische Kauferei gehandelt habe, da die Ueberfallenen keiner politischen Partei angehört und überhaupt nicht wußten, daß sie es mit Hitlerkreuzfahrern zu tun hätten. ...

Wolten gegen die Stahlhelmhege

Die polnische Regierung hat in Berlin wegen der antipolnischen Reden und des militärischen Charakters der Breslauer Stahlhelmsunggebung eine Protestnote überreichen lassen. ...

Bekanntmachung

Unter Berufung auf die in den Verhandlungen des Parteitages in Leipzig erfolgten Mitteilungen über die in Berlin erscheinende und im ganzen Reich verbreitete Zeitschrift „Der rote Kämpfer“ fachte der Parteivorstand in seiner Donnerstag-Sitzung folgenden Beschluß:

Die Zeitschrift „Der rote Kämpfer“, marxistische Arbeiterzeitung, Herausgeber und verantwortlicher Schriftleiter: Joseph Brenner, Köln, Roonstraße 43, II. Druck: H. Walter & Co., Düsseldorf ist ein parteiunabhängiges und ein parteischädigendes Organ. ...

Die unsozial die ganze Befolungszürzung trotz der Befreiung ausfallen würde, wenn dieser Plan verwirklicht wird, sind folgende Beispiele: Ein verheirateter Beamter mit zwei Kindern und 170 Mark Monatsseinkommen erfährt einen Abzug von 16,80 Mark oder fast 10 Prozent. ...

Die verbrecherische Politik der KPD.

Sie organisiert systematisch Zusammenstöße

Berlin, 11. Juni. (Eigener Bericht.) Die KPD betreibt zurzeit wieder einmal ein verbrecherisches Spiel. Wie im Mai 1929 in Berlin, so dirigiert sie heute ihre Anhänger im Reich gegen die Hinten der Polizei. ...

Polizei ist auf der Hut und dank ihrer Organisation und Ausrüstung in der Lage, jede bewaffnete Aktion bereits im Keime zu ersticken. Vorläufig versucht die KPD, in Ermangelung ausreichender Waffen, ihre Zermürbungskampfen gegen die Polizei in der Dunkelheit zu schlagen, und zwar überall nach der gleichen Methode. ...

Die christlichen Gewerkschaften gegen die Notverordnung

Der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Zentralorganisation der christlichen Gewerkschaften, fordert ebenfalls eine Abänderung der Notverordnung. Er erklärt, das Ziel einer Sanierung der öffentlichen Haushalte werde von der Verordnung in einer rein fiskalischen Weise angestrebt, die die sozialen Ungerechtigkeiten vermehre und die Behebung der Krise unmöglich mache. ...

Vor uns liegt ein kommunistisches Rundschreiben, aus dem Ziele und Absichten der KPD klar und einwandfrei hervorgehen. Danach ist es Aufgabe der kommunistischen Organisationen, die Polizei dauernd in Atem zu halten. ...

Und warum das alles? Angeblich, um die Not der Arbeiterschaft zu lindern. Als ob auch nur einem Menschen wirklich geholfen würde, wenn die Polizei provoziert und attackiert wird, wenn Fenstersteine eingeworfen und Barrikaden gebaut werden. ...

Der Ueberbrückungskredit perfekt

Die Verhandlungen des Reiches mit der Reichsbank über die Ermöglichung eines Zwischenkredits in Höhe von 250 Millionen Mark haben ein positives Ergebnis geführt. Der Kredit wird dem Reich bis Ende Juni ausbezahlt und ist in der Zeit vom 1. Januar bis 15. April 1932 in monatlichen Raten zurückzuführen. ...

Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß die kommunistischen Aktionen der letzten Tage organisiert waren, so ist es dieses Rundschreiben der KPD. ...

Uebertriebene Meldungen. Im Zusammenhang mit den kommunistischen Provokationen der letzten Tage stellt die „Kölnische Zeitung“ heute fest, daß vor kürzlichen Nachrichtenagenturen bedeutend falsche Meldungen über blutige Kämpfe zwischen Demonstranten und Polizei verbreitet wurden. ...

5. Südpark-Konzert

der Schles. Philharmonie 9618
Leitung Herm. Behr Freitag, 20 Uhr

ATLANTIK

Gräbschener Straße 74
Anfang 4,50 Uhr Tel. 58508 Letzte Vorst. 9 Uhr

Première! 2239
der entzückendst. u. temperamentv. Tonfilm-Operette

Zapfenstreich am Rhein

mit ihrer glanzvollen Besetzung
Hans Stüwe, Charlotte Susa, Ernst Verebes,
Siegfried Arno, Maria Solvig

Ein äußerst humorvoller Film von taktischen Schlichen
u. unerschrockenen Sturmangriffen auf spröde Herzen

Fernseh-
Ufa-Woche - Beiprogramm - Flock u. Flocke
Auf der Bühne:
Gebrüder Marzony
in ihrem unerreicht urkomischen und vielseitigen
Musikal-Akt

Zentral

Theater - Westendstr. 82

Bis Donnerstag, 18. Juni, bringen wir als
Erstaufführung für Breslau:
Die erfolgreichste deutsche Tonfilm-Operette

Zapfenstreich am Rhein

Ein heiteres Liebespiel am schönen Rhein
mit ihrer entzückenden Musik und ihrer
glanzvollen Besetzung:
Hans Stüwe, Charlotte Susa, Ernst
Verebes, Maria Solvig, Siegfried Arno

Im Beiprogramm:
Liane Haid, Fred Louis Lerch
in

Spick um den Mann

Ein Spitzenwerk stummer Filmkunst in 8 Akten
Orchester-Begleitung
Auf der Bühne:
Miese Will in ihrem tollen Sketch:
Verlobung mit Hindernissen
Beginn: Tägl. 4,30. Letzte Vorstellung 8,45.

Primus

PALAST-HUBENSTR. 10

Vom 12. bis 18. Juni
Täglich ab 4 1/2 Uhr
Eintrittspreise ab 60 Pf.
Erwerbslose, Kinder und Jugend
bis 7 Uhr halbe Preise

Zwei reizvolle Stunden voller Singen,
Scherzen, Laune, Uebermut, Walzer
und Liebesseligkeit.

Alt und jung ist entzückt über die
neueste Tonfilm-Operette mit
Willy Fritsch :: Käthe von Nagy
Reinhold Schünzel

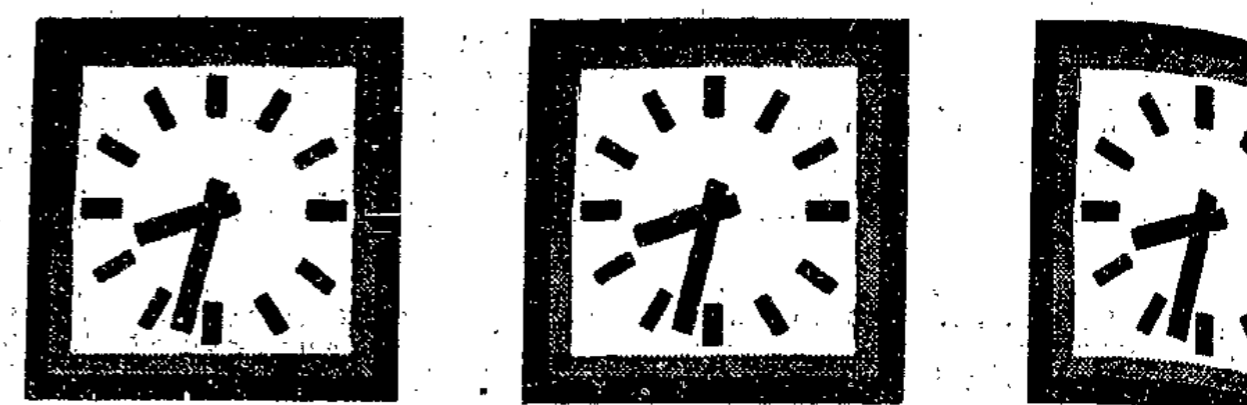
Ihre Hoheit befiehlt...!

Ufa-Wochenschau 10650
Toller Tonfilmhumor
Matrosenstreich
Wie Ali u. Wolf Freunde werden
Sonntag, 3 Uhr 30 und 50 Pf.
Kinder- u. Erwachsenen-Vorstellung
Weiblicher Cowboy **Rutha Pix**
Der Schrecken von Oklahoma

Das ideale Park-Restaurant
mit Terrasse u. Kinderspielpätzen
(10000 qm) für Vereine und Gesellschaften ist das

„Elysium“

am Morgenauer
Damm
Telefon 36025



Hier ist das Wahrzeichen, unter dem wir 100 Stunden lang verkauft werden: die Uhr, das Sinnbild der eilenden Zeit, der Schnell des Rekords! 100 Stunden lang werden wir unseren Grundsa die Spitze treiben: „Schneller Umsatz — kleiner Nutzen“. Wir niedrigste Rekordpreise an, um rasch umzusetzen. Sie profitieren von Preiserminderungen, wir aber von der Umsatzbeschleunigung. So ist uns beiden gedient!

100 Stunden Rekord-Verkauf Trotz

Hier nur einige Beispiele Strümpfe - Trikotagen

- | | | | |
|--|----------------|---|------------|
| Damen-Strümpfe
gute Strapazierqualität, in modernen Farben | 45 Pfg. | Damen-Schlüpf
echt Mako, in modernen Pastellfarben. Größe 42 bis 48 | 60 |
| Damen-Strümpfe
künstliche Waschseide oder feinfädiger Seidenflor oder Waschkunstseide plattiert, besonders solide Qualitäten | 88 Pfg. | Herren-Netzunterjacke
gute Qualität, makofarbig, elastisch und schweißsaugend | 75 |
| Damen-Strümpfe
Waschkunstseide, feinmaschig und elegant, Sohlen, Zehen und Ballen besonders verstärkt | 145 | Damen-Schlüpf
Kunstseide, feinmaschig und elastisch, in großem Farbsortiment, Größe 42 bis 48, unser besonderer Schläger! | 95 |
| Damen-Söckchen
Baumwolle, weiß, mit Umschlag besonders preiswert | 35 Pfg. | Herren-Einsatzhemden
guter Trikot, mit modernen Popeline-Einsätzen. Größe 4 bis 6 | 100 |

Seiden- und Waschstoffe

- | | | | |
|---|----------------|--|-----------|
| Viele tausende Meter
Waschkunstseide
licht- u. waschecht, in pastell- u. dunkelgrundigen entzückenden Mustern, neu hereingekommen! Besonders billig!
Meter 98 Pfg., 78 Pfg. | 48 Pfg. | Wasch-Musselin
unsere bekannt reichhaltige Auswahl, nur solide Qualität, Meter 38 Pfg. | 32 |
| Japonette
die hochwertige Waschkunstseide aus Agfa-Travis, in großer Auswahl, Meter 88 Pfg. | 68 Pfg. | Sport-Zephir
indanthrenfarbig, für Oberhemden, Blusen und Gardentkleider. Meter 58 Pfg. | 32 |
| Toile-Streifen
mit Satin-Effekten, moderne Buntstreifen, enorm billig! | 88 Pfg. | Beiderwand
waschechte, wunderschöne Pastellstreifen, auf blau, beige und flieder Grund, Meter 58 Pf. | 38 |
| Crêpe de Chine-Druck
ca. 95 cm breit, Kunstseide, weiche, feinfädige Qualität, Meter | 95 Pfg. | Blau-weiß-rot Musselin
unsere unerreichte Leistung! Der moderne Kleiderstoff für das hübsche Haus- und Gardentkleid. Meter 78 Pfg. | 58 |

Damen- und Herren-Konfektion

- | | | | |
|--|------------|---|-----------|
| Sportliches Kleid
aus prima Panama, in vielen schönen Farben | 390 | Herren-Knickerbocker
reinwollene Cheviot-Qualitäten, weit geschnitten | 7 |
| Jugendliches Kleid
aus Kunstseide, in mod. Punktmust., mit breitem Revers und Ladgürtel | 590 | Herren-Sakkoanzug
solider, strapazierfähiger Anzug, gut verarbeitet | 20 |
| Fisches Sommerkleid
modern gemustert, flott verarbeitet, mit halbem Arm u. duftigem Kragen | 790 | Herren-Sportanzug
aus grau gemustertem Cheviot auf Alpaka gearbeitet | 30 |

Kristall-Schienerseife 5-Kilo-Eimer 1,85 Pfund nur 19 Pfg.	Elain-Naturkomseife 5-Kilo-Eimer 2,50 Pfund nur 26 Pfg.	1a Kernseife 1000 gr Frischgewicht Riegel nur 48 Pfg.	1a Feinseife Lavendel, Köln, Wasflieder, 550 gr in Cellphan nur 60 Pfg.
---	--	--	--

In allen Abteilungen Rekordpreise

STADTHEATER

Freitag, 19.30-23
Abonn.-Vorstellung C 21
Das Beilagen vom Montmartre
Sonnabend, 19.30-22.45
Lannhäuser
Sonntag, 20.15- gegen 23
Der liebe Augustin

LOBE-THEATER

Freitag, 20.15-22.20
Flora
Sonnabend, 20.15 (u. täglich)
zum 1. Male!
Zwischenraub
in der Räuberjagd

THALIA-THEATER

Freitag, 20.15 und ab Sonnabend, den 20. Juni täglich
Das öffentliche Vergnügen
Sonnabend 20.15 (u. täglich)
Flora

Rad-Verlag

Blätter
platz 29, I.
Ede Ring, früher Karstr. 1.
Leihweise
Swobing, Gehradanlage
Klapphüte • Tel. 57082

Deckbetten

15.-, 20.-, 25.- u. 35.- 30 Pf.
Rücken 5.-, 6.- u. 7.50 30 Pf.
Leihhaus Selsnerstr. 121

Zimmerer-Hosen

schwarz und grau Manchester
mit u. ohne Schnitt
15.00, 12.50, 12.50 **9.50**

Druckerei

Bollswahl
teleg
modernste Druckmaschinen
Breslau 2, Straßr. 14

Stiebler Lebensmittel

sind die besten Helfer der Hausfrau —
gute Qualitäten bei niedrigen Preisen! 8418

- | | |
|---|---|
| Himbeersaft Ia Fl. 1.50, 1.10 | Thür. Apfelsaft
naturrein Flasche 1.— |
| Himbeersaft mit Kirsch Fl. 1.20 | Erdbeerwein, vollsüß Fl. 1.40 |
| Kirschsaft Fl. 1.40 0.80 | Johannisbeerwein, vollsüß Fl. 0.95 |
| Johannisbeersaft Fl. 1.50 0.85 | Heidelbeerwein, vollsüß Fl. 0.95 |
| Erdbeersaft Fl. 1.80 1.— | Stachelbeerwein, vollsüß Fl. 0.95 |
| Orangeade Fl. 2.10 1.80 | Apfelwein, vollsüß Fl. 0.80 |
| Zitronensaft Fl. 1.20 0.75 | Apfelwein, herb Fl. 0.65 |
| Deutscher Kaviar 1/4 Pfd. 0.80 | Feinstes Salatöl Fl. 1.— 0.60 |
| Oelartfäden
Dose . . . 0.60, 0.50, 0.25, 0.20 | Erdnußöl Fl. 1.10, 0.65 0.35 |
| Makrelenfleisch
in Oel und Tom. Dose 0.50 | Olivenöl Fl. 1.60, 0.90 0.50 |
| Maifisch-Heringe Stück 0.30 0.25 | Räucherapfel deutsch Pfd. 0.72 |
| Sardellen 1/4 Pfd. 0.30 0.25 | Ahrberg-Sülze Pfd. 0.54 |
| Nordsee-Krabben Dose 0.35 0.45 | Molkerer-Tafelbutter I
1/2 Pfd.-Stück 0.72 |

Großer Preisabschlag für

Stiebler's Kakao-Pulver B. K. R. 1 Pfd.-Beutel 0.60
Evaporierete Vollmilch Goldjunge hohe Dose 0.45, 3 Dosen 1.30
Kiste 48 Dosen 20.—

Moulinex-Reis Riesenkorn Pfd. 0.22, bei 10 Pfd. 0.21, bei 100 Pfd. 0.20
Heidelbeeren, vorzügliches Kompott für Kinder, 2 Pfd.-Dose 0.78

Neu aufgenommen! Alleinverkauf für Schlesien:
Roter Zucker — ein glänzend bewährtes Zusatzmittel beim Einmachen von Früchten: Erdbeeren, Kirschen, Johannisbeeren usw., sowie auch bei der Herstellung von Marmeladen, Gelees, Säfte, Puddings verwendbar. Die Früchte behalten ein volles, frisches, der Natürlichkeit entsprechendes Aussehen. Die Speisen werden durch Verwendung von „Roter Zucker“ überaus ansprechend und verlockend. Gebrauchsanweisung liegt jedem Paket bei. — 1 Pfd.-Paket 0.65, 1 Postpaket 9 Pfd. Inhalt 0.70 franko Schlesien.

- | | |
|--|--|
| Qualitäts-Schokoladen 100-g-Tafel
Erdbeer-Halbblitter-Mokka 0.35
3 Tafeln 1.—
Mokka-Sahne-Schokolade . 0.40
Stiebler Fondant-Schokolade
5 Tafeln = 250 g 0.75
3 Pakete 2.10 | Stiebler's Hochland-Kaffee Nr. 5
zeigt Ihnen, welche Genossenschaftlichen eine gute Tasse Kaffee zu bieten vermag.
1/2 Pfd. jetzt nur 0.35 |
|--|--|
- Sommergetränke Sommerbowlen mit Stiebler-Wein ein Wonnegetränk**
- Verwenden Sie als Bowlenfrucht die köstliche frische Erdbeere! — Sie werden mit dieser Zusammenstellung eine wirkliche Zungenfreude erleben. Wir bieten an:
- | | | | |
|---|------------------|------|------|
| Frische Mispel-Moschweine | Fl. 1.20 | 1.10 | 1.00 |
| Milde fruchtige Pflaumen | Fl. 1.10 | 1.00 | 0.90 |
| Trübchenweinweine eines Banderole | Fl. 4.50 | 4.25 | 4.00 |
| Obstschäume | Fl. 1.45 | | |
| Frische Erdbeeren | Pfd. von 0.40 an | | |

Otto Stiebler

Zwingplatz 5 und 30 Filialen :: Fernruf 222.01

Der neue Etat im Stadtparlament verabschiedet

nur die bürgerlichen Parteien stimmen diesem Etat zu

Schaffen der neuen Notverordnung über den Haushaltsberatungen — Erledigung von Einzelhaushaltsplänen — Magistrat will keinen verbilligten Gaspreis — Die neuen Notstandsarbeiten — Das neue Gesellschaftsspielchen der Kommunisten

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung hatte zunächst noch eine Sitzung von Einzelhaushaltsplänen zu verabschieden, deren es mehr oder weniger lange und notwendige Debatten gab. Die neue Notverordnung warf bereits auf diese Beratungen ihren Schatten, da durch sie manch eine Vorlage in ihren bisherigen Inhalt illusorisch gemacht wird. Mehr als oft notwendig war, wurde zu den einzelnen Punkten geredet, wobei die Kommunisten besonders hervortraten, um jedesmal mit dem Refrain „Es hat ja alles keinen Zweck mehr“ und „Die Verwaltung ist tot“, zu schließen.

Der Etat des Wohlfahrtsamtes sah eine Veranschlagung von 4,5 Millionen vor, die namentlich durch die weitere Zählung der Wohlfahrtsarbeitslosen notwendig ist. Die von den Kommunisten eingebrachte Zusatzanträge, die — wie sie 20 Millionen erforderten — nicht ernst zu nehmen waren, wurden abgelehnt. Beim Straßenaushubetat wurde gerade noch mit Stimmgleichheit erreicht, wobei die Sozialdemokraten zur Verabschiedung von Kaffee eingesetzt wurden. Die Debatten gab es beim Steuer-Etat, obwohl ihr Abschluß eine große Mehrheit abgelehnt hat. Die Bürgerlichen forderten eine Bürgersteuer von 150 Prozent, die Sozialdemokratie eine Herabsetzung der Grundvermögenssteuer von 10 Prozent, um dadurch die Mieten zu verbilligen. Im Sinne der Bürgerlichen wurde er verabschiedet.

Nachdem einstimmig die für dieses Jahr festgesetzten Notstandsarbeiten beschlossen wurden, kam die Beratung der Haushaltsberatungen über den Gesamthaushalt, wobei Genosse Tilsch noch einmal in großangelegter Rede namentlich die Stellungnahme der Sozialdemokratie zur gegenwärtigen kommunalpolitischen Lage im allgemeinen und zu diesem im besonderen klarlegte. In namentlicher Abstimmung wurde dann der Etat gegen Sozialdemokratie, Kommunisten, Mieter und Nationalsozialisten angenommen.

Die Biermännerfraktion der Kommunisten lehnt von Moskau her ein neues Gesellschaftsspielchen empfohlen bekommen zu haben: nämlich durch unparlamentarisches oder ungeschicktes (oft beides) Verhalten die Zustimmung über ihre eigenen Anträge zu verhindern. So redete auch gestern wieder der Kommunist Tilsch (ein „Preis“-Abbau wurde wiederholt schon gefordert) in seinem Antrage das halbe Haus hinaus, so daß auch diesmal wieder die Sitzung — allerdings nach fast sechsstündiger Dauer — ungeschicklich und geschlossen wurde.

Der Vorsitzende Genosse Bandmann eröffnete kurz nach 17 Uhr die Sitzung mit einem Nachruf für den verstorbenen Stadtrat Langner, den die Versammlung stehend anhörte. Die Tagesordnung begann mit der Beratung der kommunalistischen Demonstrationen. Die Stadtverordneten und Reichsmitglieder teilten sich teilweise in Schimpfreden gegen den vorzeitigen Schluß der letzten Sitzung. Beide Redner schielten wegen unparlamentarischer Ausdrücke je einen Abmahnungsruf.

Stadtv. Fritz Bietsch (Soz.) erklärte daß nicht das Verhalten des Vorsitzenden zu kritisieren sei, sondern das der kommunalistischen Vertreter. Die Sozialdemokraten haben ein Interesse daran, daß Arbeit geleistet und die Versammlung nicht zu einem Theater herabgewürdigt wird.

Das Haus beschäftigte sich nach dieser Feststellung mit der Verabschiedung der noch restlichen Einzelhaushaltspläne. Den Etat des Wohlfahrtsamtes als Berichterstatter Stadtv. Tilsch und empfahl, den Beschlüssen des Etatsausschusses beizutreten, die eine Verstärkung um insgesamt 4,5 Millionen Mark vorsehen. Seit der Verabschiedung hat sich die Zahl der Wohlfahrtsarbeitslosen ganz erheblich erhöht und die Entwicklung bewegt sich weiter in dieser Richtung. Stadtv. Tilsch streifte bei seinen Ausführungen die neue Notverordnung die es mit sich bringt, daß über die Unterhaltungsarbeiten für die Notleidenden nicht mehr die Bürgerliche Aufsichtskommission zu entscheiden haben wird. Auch die Staatskommissionen haben jetzt eine gesetzliche Grundlage erhalten und die Aufsichtskommission hat nun die Möglichkeit, den Hungernden und Hungerpennigen weiter zu beschneiden. Sollte die Aufsichtskommission den Mut aufbringen, die jetzigen Sätze noch beschneiden zu wollen, dann wird sie auch zu verantworten haben, was später kommt.

Für die Kommunisten sprach Stadtv. Zolla und begründete Zusatzanträge, die er anscheinend selbst nicht ernst zu nehmen schien. Sie beliefen sich in die 20 Millionen Mark. Die Anträge wurden gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt und der Gesamthaushalt entsprechend den Vorschlägen des Haushaltsausschusses vorläufig festgelegt.

Die Versammlung verabschiedete sodann die neue Herabsetzung der Ruhe- und Hinterbliebenenbezüge

die die Hälfte der Renten anzurechnet wird. Stadtv. Tilsch sprach sich für die Herabsetzung der Ruhe- und Hinterbliebenenbezüge aus, die es ja überhaupt erst gewesen sind, für die Ruhe- und Hinterbliebenenbezüge. Der Magistrat hat erklärt, daß ihn die Aufsichtskommission zwingen könne, überhaupt die vollen Renten zu zahlen zu bringen.

Bei der Beratung kam es zu einer besonderen Beleuchtung des deutschnationalen Herrn Riedel, seiner Fraktion und seiner Parteigenossen. Riedel hatte als Vertreter von Beamten ebenfalls einen Antrag eingebracht, der sich auf die Pensionen bezog. Stadtv. Tilsch erwähnte, daß selbst Unterzeichner dieses Antrages im Ausschuss nicht dafür gestimmt haben.

Als Stadtv. Riedel das zu bekräftigen wollte und die Sozialdemokraten als die Sündenböcke hinstellen wollte, weil sie den Antrag nicht unterstützt hätten, mußte er sich von Stadtv. Bietsch (Soz.) ganz deutlich die Wahrheit sagen lassen.

hat bewiesen, daß hinter verschlossenen Türen des Ausschusses das Wohlwollen aufhöre und daß da die öffentlich als beamtenfreundlich aufstrebenden Herren umfallen und gegen den eigenen Antrag stimmen.

Dem Stadtv. Riedel, der vorher noch einen Antrag eingebracht hatte, daß die Ruhe- und Hinterbliebenenbezüge in keinem Falle die Minimumgrenze der Renteüberschreiten dürfe, nahm diese Entlarvung die Sprache. Dafür konnte Stadtv. Tilsch im Schlußwort den Futterneid genügend kennzeichnen, der aus dem neuen Antrag spricht, mit dem einem Arbeiter nicht ein Pfennig mehr gegönnt wird, als einem Beamten.

Trotzdem fand der Antrag des Herrn Riedel die freundliche Unterstützung der „Arbeiterpartei“, denn die Herren Nazis stimmten dafür, um wieder einmal zu beweisen, wie sie Arbeiterinteressen vertreten.

Die Vorlage wurde bei der Schlußabstimmung angenommen.

Der Etat der Straßenbahn

Der sodann zur Beratung kam, gab zu einer besonderen Feststellung Veranlassung. Die Legende des Magistrats vom Geschäft, das der Stahlhelmtag mit sich bringen werde, wurde von dem Stadtv. Stope (Soz.) ganz eindeutig entlarvt.

Er stellte fest, daß am Stahlhelmtag bei der Straßenbahn

Was sind nun für Steuern bewilligt?

Der Steueretat

wurde von Stadtv. Tilsch als Berichterstatter entsprechend dem Beschluß des Haushaltsausschusses zur Ablehnung empfohlen. Dieser Vorgang ist noch nicht dagewesen, daß im Ausschuss eine überwältigende Mehrheit für die Ablehnung geklärt hat. Für die Sozialdemokraten ist er unannehmbar, denn er verlangt einen hundertprozentigen Zuschlag zur Bürgersteuer und eine die Mieterschaft neu belastende Grundvermögenssteuer.

Stadtv. Friedrich vertrat die Auffassung, daß durch Übernahme der Verantwortung der Regierung die Einsetzung von Staatskommissionen erspart werden müsse und verlangte im übrigen eine Festsetzung der Bürgersteuer auf 150 Prozent.

Seine Angriffe gegen die Sozialdemokratie gaben dem Stadtv. Fritz Bietsch (Soz.) Veranlassung,

einmal an die Kommunalwahl zu erinnern, bei der so eifrig die Herunterhaltung des „roten Pleitegeiers“ vom Rathausdach propagiert wurde. Nun sieht ein schwarz-blau-goldener oben und diese bürgerliche Mehrheit hat zu Unrecht geglaubt, daß die Sozialdemokratie diese Verantwortung mit tragen würde. Hätte es nicht hinterher wieder geheißt: Nieder mit der SPD? Wenn sich die Herren der Mehrheit hinter der Preußenregierung verstecken wollen, so ist zu der Frage der Grundvermögens-

eine um 14 000 Mark geringere Einnahme zu verzeichnen gewesen sei, als am Sonntag vorher, nämlich der gesamte Magazinarbeit Betrieb und demzufolge die Aufkosten größer waren. Auch Stadtv. Bietsch (Komm.) bemängelte ähnliche Dinge. Da ein Schmeißer auf den Magistratsbüchern zu verzeichnen war, konnte die Veranschlagung daraus nur eine Bestätigung der Feststellungen entnehmen. Ein kommunistischer Antrag, für die Gleisarbeiter 5000 Mark in den Haushaltsplan für Verabschiedung von Kaffee einzusetzen, wurde mit 40:40 Stimmen angenommen, weil der Vorsitzende, Genosse Bandmann, dem Antrag zugestimmt hatte. Der sich stets als besonderer Arbeiterfreund auszeichnende christlich-deutschnationale Gewerkschaftssekretär Buchner war selbstverständlich für den Antrag nicht zu haben, sondern stimmte dagegen.

Der Haushaltsplan wurde entsprechend der Empfehlung des Ausschusses VIII vorläufig festgesetzt. Dabei wurde erneut beschlossen, die freie Direktorstelle nicht zu besetzen und den Schnepfenmagazin für Erwerbslose einzuführen.

Als die Kommunisten noch beantragten, den 15-Pfennig-Tarif einzuführen, ergriffen die christlichen Gewerkschaftssekretäre schnellstens die Flucht aus dem Saale und der Antrag wurde gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt.

Neuer festzustellen, daß die bürgerliche Mehrheit 1928 und 1929 diese Steuern erhöht hat.

Nicht ist auch, daß die Staatsbehörde zweimal Zuschläge zu dieser Steuer festgesetzt hat. Diese waren aber nur für das Jahr 1930 bestimmt und es zwingt heute keine Staatsbehörde und keine Preußenregierung dazu, diese Steuern in dieser Höhe festzusetzen. Man hat nur kein Interesse daran, es zu tun. Eine Grundvermögenssteuer von 550 Prozent ist gleichbedeutend mit einer Mietssteigerung von 20 Prozent. Im übrigen, so erklärte Stadtv. Bietsch, ist die Sozialdemokratie nicht für die Ablehnung aller Steuern. Sie verlangt eine Herabsetzung der Grundvermögenssteuer um 100 Prozent und wendet sich gegen die verdoppelte Bürgersteuer.

Auch Stadtv. Kothan (Mieter) wandte sich gegen die Grundvermögenssteuer und dem Stadtv. Strauß (Ztr.) blieb es vorbehalten, die Haltung der Sozialdemokratie als Todesstoß für den Parlamentarismus zu bezeichnen. Im Schlußwort stellte Stadtv. Tilsch fest, daß der Mehrheit sehr viel daran zu liegen scheint, die Sozialdemokraten mit vor diesen Etat zu spannen. Sie möge nur allein ihre Zustimmung und damit auch allein vor der Öffentlichkeit die Verantwortung dafür übernehmen.

Die bürgerliche Mehrheit lehnte den sozialdemokratischen Antrag auf Herabsetzung der Grundvermögenssteuer ab, stimmte der Bürgersteuer in Höhe von 150 Prozent zu und legte so den Steueretat vorläufig fest.

Das Schlußwort des Genossen Tilsch

Schlußberatung des Gesamthaushalts

Nachdem der Steueretat nun festgesetzt war, erfolgte noch die Schlußberatung des Gesamthaushaltsplanes, der sich nun auf 139 726 000 Mark beläuft und ein Defizit von 18 177 500 Mark aufweist.

Stadtv. Tilsch (Soz.) bezeichnete den Etat als eine Kulisse, da es ja von vornherein klar war, daß er nicht ausgeglichen werden könne. Im Etatsauschuss hat die Sozialdemokratie von Sitzung zu Sitzung einen Kampf um jede einzelne Position geführt. Sie hat also fleißig mitgearbeitet, weil sie verbessern wollte, was sich verbessern ließ.

Zwischen ist die neue Notverordnung erlassen worden und wenn man auch nach ihrem eingehenden Studium die Auswirkungen noch nicht voll zu übersehen vermag, so ist doch klar, daß sie dem Haushaltsplan auch die letzten Stützen entzieht. Wenn der Etat, der der Versammlung vorliegt, nun erst wieder dieser neuen Notverordnung angepaßt werden sollte, so wäre dieses Bestreben zwecklos.

denn wer weiß, ob nicht in der Zwischenzeit eine neue Notverordnung erscheint. 1,1 Millionen werden bei den Beamtengehältern gespart werden und auch bei den Arbeitslosen wird eine Einsparung vorgenommen werden, weil man auf Regierungsbanken die ungeheure Not und das Elend nicht so zu sehen bekommt, wie die Beamten und Ehrenbeamten, die täglich dieser Not und Verzweiflung ins grüne Gesicht zu schauen haben. Aber trotz aller brutalen Lohn- und Gehaltskürzungen wird das Defizit von 18,177 Millionen Mark nicht gedeckt werden können.

Schuld an diesen Verhältnissen ist eine Wirtschaft, die nicht imstande ist, die Schäden gut zu machen die sie selbst verursacht.

Die Krise ist keine konjunkturelle, sondern eine strukturelle,

die sich auch mit einem Stahlhelmaufmarsch nicht beseitigen läßt. Die Vorkämpfer für dieses System werden es aber auf die Dauer doch nicht halten können, die soziale Frage wird sie erdrücken.

Es ist niemand damit gedient, wenn sich die Vertreter des Bürgertums als friedliche Menschen betonen. Was den Bürgervertreter bewegt, hat Herr Friedrich bei der Steueranfrage wieder bewiesen, denn als er die Grundvermögenssteuer verteidigte, da erklärte er an den Hausbesitzer zu denken, dem eine Wohnung leer steht. An das ärmste Luder, das in einer Dachkammer haufen muß und trotzdem die Miete nicht bezahlen kann, dachte er in diesem Augenblick nicht.

Immer wieder wird brutal gezeigt, was jene Kreise unter der Volksgemeinschaft, die sie predigen, verstehen:

Profit für die Großen und Opfer für die Kleinen.

Bei allen Strengelängen der Bürgerschaft klafft die Kluft der Klassen auseinander und wird auseinanderklaffen, solange dieses bürgerlich-kapitalistische System besteht. In hundertsten Fällen hat die SPD um einzelne Positionen gekämpft und es sei deshalb an dieser Stelle wieder festgelegt, daß die Mehrheit nichts anderes als ihr Profit- und Klasseninteresse vertreten hat. Nun möge auch diese Mehrheit nach außenhin die Verantwortung übernehmen. Wir lehnen diesen sozialreaktionären Etat ab.

Nach dieser mit Beifall im Zuscherraum aufgenommenen Erklärung verließ Stadtv. Dr. Friedrich (Nat.) die Ehrenreihung anzutreten. Seine Freunde gingen mit der Erwartung an die Verantwortung heran, daß der sozialdemokratische Innenminister Severing mehr Verständnis aufbringen werde, als seine große Parteifraktion im Breslauer Rathaus.

Auch Stadtv. Strauß (Ztr.) sprach in ähnlichem Sinne und gab der Erwartung Ausdruck, daß Preußen und das Reich helfen würden.

Stadtv. Cäflein (Soz.) empfahl dem Stadtv. Friedrich die restlose Jizierung der Notverordnung, die alles Recht auf den Finanzminister überträgt. Er empfahl den Deutschnationalen auch, sich

nicht auf den Freiherrn von Stein zu berufen, denn sie sind nicht Geist von jenem Geist. Stein hat sich gegen die preussische Monarchie der Hohenzollern gewandt und war sozialer Revolutionär. Wenn es darum ginge, die Selbstverwaltung zu retten, dann würden es die Sozialdemokraten tun, aber diese Selbstverwaltung existiert faktisch nicht mehr und deshalb hat die Sozialdemokratie keine Lust, der Staatsaufsicht und der bürgerlichen Mehrheit die Verantwortung abzunehmen.

Stadtv. Beil (Komm.) sprach ebenfalls gegen den Etat und konnte natürlich nicht daran vorbei, die „Steigbügelhalter der Bourgeoisie“, nämlich die Sozialdemokraten zu „entlarven“. Nach einem Schlußwort des Stadtv. Tilsch erfolgte dann

die namentliche Abstimmung,

die vorher beschlossen war. Sie ergab, daß sich 82 Stadtverordnete an der Abstimmung beteiligten. 48 Stimmen lauteten auf „Ja“, 30 auf „Nein“. Gegen den Etat stimmten die Sozialdemokraten, Kommunisten, Mieter und Nazis. Letztere hatten es nach der (überflüssigen) Rede ihres Staatsredners Gurtmann vorgezogen, nichts mehr zu sagen.

Der neue Etat

hat nun ein Defizit von über 18 Millionen, das wie bereits üblich, unter „Außerordentliche Ausgaben“ Grparnisse und Entlastungen in der Wohlfahrts-

Mittwoch, den 17. Juni 1931, 19.30 Uhr

im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Margaretenstr. 17,

Vertreter-Versammlung

Tagesordnung:

1. Bericht über den Reichsparteitag.
2. Volkswacht-Angelegenheiten.

Anträge außerhalb der veröffentlichten Tagesordnung, die in der Vertreter-Versammlung zur Beratung kommen sollen, müssen drei Tage vor Stattfinden der Vertreter-Versammlung dem Vorstand unterbreitet werden. (§ 18 des Statuts.)

Mit beratender und beschließender Stimme nehmen an der Vertreterversammlung teil: die gewählten Vertreter, sowie die Mitglieder des engeren und erweiterten Parteivorstandes.

Teilnahmerecht mit beratender Stimme haben: Die Revisoren des Ortsvereins, die Mitglieder der Pressekommission und des Bildungsausschusses, sowie die in Breslau wohnenden Abgeordneten für Gemeinde, Provinz, Staat und Reich, außerdem die Redakteure der „Volkswacht“.

Als Ausweis ist die rote Vertreterkarte in Verbindung mit dem Mitgliedsbuch mitzubringen. Ohne die Ausweise kein Zutritt zur Versammlung.

S.O. Obhauer Tor hat Ordnungsdienst.

pflege" eingelegt wird, da man weitere Unterstützung vom Staat und vom Reich erhofft. In der Gesamt-Bruttoeinnahme und in der Gesamt-Bruttogabe schließt der Etat mit je 199 726 000 RM., in der Gesamt-Nettoeinnahme und in der Gesamt-Nettoaussgabe mit 129 557 600 RM. ab.

Für das Rechnungsjahr 1931 werden folgende Steuern erhoben:

- a) Die Bürgersteuer in Höhe des für 1931 festgesetzten Landesgesetzes und außerdem 50 v. H. Zuschlag hierzu.
- b) 500 v. H. Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer unter Senkung des Zuschlages für den landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Grundbesitz auf 440 v. H.
- c) Als Gemeindegewerbesteuer
 1. 540 v. H. Zuschlag von den Steuergrundbeträgen nach dem Gewerbeertrage statt bisher 825 v. H. — unter der Annahme eines Landesdurchschnittsages von 540 v. H.
 2. 1360 v. H. Zuschlag von den Steuergrundbeträgen nach dem Gewerbelapital — unter Senkung des bisherigen Zuschlages von 1700 um 340 v. H.
 3. 20 v. H. Sonderzuschlag von den beiden Steuerarten (einschließlich Gemeindezuschlag) als Zweitstellensteuer. Ferner werden für das Rechnungsjahr 1931 festgesetzt:
 - a) Die Kassengebühren bei einem Gesamt-Gebäudesteuerungswert der angeschlossenen Grundstücke von rund 97 000 000 Mark auf 1,90 Pfennig für 1 Mark Gebäudesteuerungswert.
 - b) Die Müllabfuhrgebühr bei einem Gesamt-Gebäudesteuerungswert von 91 300 000 Mark wie im Vorjahre auf 2,10 Pfennig für 1 Mark Gebäudesteuerungswert.

Kleine Vorlagen

Zwischen den Haushaltsberatungen kamen noch zwei

Dringlichkeitsanträge

des Magistrats zur Verhandlung. Der erste verlangte, die Gaspreisermäßigung von einem Pfennig rückgängig zu machen, weil der Magistrat dem Beschlusse nicht beigetreten ist. Stadtv. Fritz Piesch (Soz.) wandte sich gegen den Antrag und bezeichnet den

Gaspreis

als einen der höchsten in ganz Deutschland. Löhne, Gehälter und soziale Kosten hat der Magistrat mit dem Hinweis auf den Preisabbau abgebaut wo er nun selbst einmal einen Preis-

abbau vornehmen soll, da vermag er dem Antrage nicht beizutreten. Auch Stadtv. Ode (Soz.) kritisierte die Haltung des Magistrats, die den Anfein erwecke, als habe sich der Magistrat von gewissen Kreisen einschüchtern lassen. Man möge sich endlich klar werden, daß auch die Arbeiterschaft noch eine Macht ist, die nun auch ihrerseits Maßnahmen treffen würde, die dem Magistrat sehr unangenehm werden könnten. Die Arbeiterschaft wird den Weg einschlagen den sie für den richtigen hält. Sogar der Oberbürgermeister griff in die Debatte ein, berief sich auf die Notverordnung und die Selbsterhaltung vermochte aber keinen Eindruck zu machen, denn nur eine Minderheit war bereit, dem Antrage zuzustimmen.

Der zweite Dringlichkeitsantrag, auch

die Ermäßigung der Stromgebühren

nicht in Kraft treten zu lassen fand noch weniger Gegenliebe. Bei der Abstimmung gab es nämlich keine einzige Stimme für den Magistratsantrag. Ein Antrag des Stadtv. Frey (Soz.) den Beschluß der Versammlung vom 23. April wieder wirksam werden zu lassen, wurde einstimmig angenommen. Die Versammlung beschloß auch die Durchführung der gestern bereits erwähnten

Notstandsarbeiten,

für die als Berichterstatter Stadtv. Walter Ruhmig (Soz.) eintrat. Schließlich wurde auch noch die Errichtung eines Fachwerkhauses auf dem Gelände der evangelischen Volksschule Groß-Ischanek und der Neubau eines einflügeligen Volksschulgeländes in Ottwitz beschlossen.

Ausflanz

Als nach Verabreichung des Haushaltsplanes noch ein kommunizierender Antrag wegen Einberufung des Reichstages und Protestes gegen die Notverordnung zur Verhandlung kam, ergab das nachher zu einer Lächerlichkeit werdende Kommuniziergespräch erneut ein beschlußunfähiges Haus. Als Stadtv. Beech losweiterrte, zogen zuerst die Zentrumleute aus dem Saal, denen rasch die anderen Bürgerlichen folgten. Beech redete vor den leeren Bänken des Bürgertums gegen die Falschheit und gegen den Stahlhelm aufmarsch, und als er schließlich aufhörte, zwischte ein Bürgerlicher, der schnell in den Saal gekommen war, die Beschlußunfähigkeit des Hauses an. Bei der Ausscheidung ergab sich diese und der Vorsitz er schloß deshalb die Sitzung.

Bei Beginn der Sitzung wurde bekanntgegeben, daß der revolutionäre Nazi Kremler inzwischen doch sein Mandat niedergelegt hat. Auch der sozialdemokratische Stadtv. Koordonek Genosse Verligel hat sein Mandat niedergelegt.

Schluß der Sitzung gegen 22 1/2 Uhr.

Sozialdemokratische Partei
Partei-Zentralrat
Gewerkschaftshaus, Zimmer 107-120
Telefon Nummern 590 60-59001
Geöffnet außer Sonntagen von 8-1 und 6-1 Uhr

Karten zum Roten Tag

sind heute zwischen 17 bis 18 Uhr im Jugendheim Büttner und im Parteisekretariat zu haben.

Abteilung Altkolator. Freitag, den 12. Juni, 19 Uhr, findet eine Aktion gegen den Polizeikommissar am Stahlhelmtage statt. Sammelplatz Striegauer Platz. Abmarsch um 19 Uhr. Sämtliche Parteigenossen erscheinen an dieser wichtigen Demonstration.

Abteilung Pöpelwitz. Wir beteiligen uns an der heutigen Demonstration der Abteilung Altkolator. Treffpunkt Striegauer Platz, 19 Uhr.

Abteilung Südwest. Parteigenossen und Genossen! Wir beteiligen uns an der Demonstration gegen den Polizeikommissar am Stahlhelmtage. Sammelplatz Striegauer Platz, Abmarsch 19 Uhr.

Abteilung Zimpel. Freitag, den 12. Juni, 20 Uhr, bei Witzke, Reichsparteitag, Notverordnung.

Abteilung Grahden-Reinburg. Alle Genossen nehmen Sonntag Veranlassung der Arbeiterjugend im Radeplatz teil. Treffpunkt Radeplatz 14. Juni.

Direkt 7. Wir beteiligen uns am Sommerfest der SAJ. am 14. Juni.

Direkt 8. Sonnabend 20 Uhr findet bei Pusch, Slogauer Str. 10, ein Fest der Parteigenossen statt.

Direkt 14. Dienstag, den 16. Juni, 20 Uhr, bei Witzke, Reichsparteitag, außerordentliche Parteiverammlung. Redner Genosse K a e i f f.

Direkt 20. Frauen! Treffpunkt Sonntag, den 14. Juni, früh 8 Uhr, bei Witzke, Reichsparteitag, außerordentliche Parteiverammlung. Redner: Genosse K a e i f f.

Direkt 24. Wir Frauen und Mädchen, welche sich an unserem Parteitag, treffen sich heute Freitag 20 Uhr zu einer Besprechung an der 14. Juni.

Direkt 36. Sonnabend abends 19 Uhr Funktionärstag bei Simon, Straße 12. Dienstag, den 16. Juni, abends 8 Uhr, findet bei Simon, eine Parteiverammlung zur Entgegung und Bekämpfung eines Beschlusses der Parteiverammlung statt. Redner: Genosse K a e i f f.

Direkt 37. Montag, den 15. Juni, 20 Uhr, bei Wolf, Siedelstraße, Parteiverammlung.

Direkt 46. Wir beteiligen uns an dem Reichs-Arbeiterpartitag in P. am 18. und 19. Juni.

Direkt 52. Sonnabend, den 13. Juni, 20 Uhr, bei Dmichko, Slogauer Str. 10, Frauenversammlung. Redner: Genosse Dr. K e m a n n. Thema: Spionage.

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Fürsorger und Fürsorgerinnen
Freitag, den 12. Juni, abends 8 Uhr, Zusammenkunft in den Räumlichkeiten der Arbeiterjugend, um Bericht über das Pflanzprogramm zu sprechen über Organisationsangelegenheiten.

Jungsozialisten

Heute Abrechnung aller Karten für den Roten Tag von 17 bis 19 Uhr im Jugendheim Büttner. Darunter sind auch Karten für Mitglieder sozialistischer Jugendorganisationen und für Parteigenossen zu haben.

Sonntag früh 10 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag, Obertor treffen sich um 5 Uhr am Obertorbahnhof und holen die Genossen ab. Auto ist zur Stelle.

Fahren mitbringen! Wir bitten, die roten Sturmjacken der Jugendorganisationen mitzubringen.

Heute Demonstration im Altkolator!

Sozialistische Studentenschaft
Heute 20 Uhr Mitgliederversammlung im Heim Büttnerstraße 10. Sonntag fahren wir zum Roten Tag nach Briesg. Karten heute abend im Heim Büttnerstraße 10.

Sozialistische Arbeiterjugend
Kaffee heute und morgen von 8 bis 9 Uhr Abrechnung. Juni-Tag abholen. — Seite 1: Heute Mitgliederversammlung. — Seite 2: Alles, was nach dem Roten Tag folgt, bringt heute bestimmt das Ged. ins Heim. — Seite 3: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 4: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 5: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 6: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 7: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 8: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 9: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 10: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 11: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 12: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 13: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 14: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 15: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 16: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 17: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 18: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 19: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 20: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 21: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 22: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 23: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 24: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 25: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 26: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 27: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 28: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 29: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 30: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 31: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 32: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 33: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 34: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 35: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 36: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 37: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 38: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 39: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 40: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 41: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 42: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 43: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 44: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 45: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 46: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 47: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 48: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 49: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 50: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 51: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 52: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 53: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 54: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 55: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 56: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 57: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 58: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 59: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 60: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 61: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 62: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 63: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 64: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 65: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 66: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 67: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 68: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 69: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 70: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 71: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 72: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 73: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 74: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 75: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 76: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 77: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 78: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 79: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 80: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 81: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 82: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 83: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 84: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 85: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 86: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 87: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 88: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 89: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 90: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 91: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 92: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 93: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 94: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 95: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 96: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 97: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 98: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 99: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 100: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 101: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 102: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 103: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 104: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 105: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 106: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 107: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 108: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 109: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 110: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 111: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 112: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 113: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 114: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 115: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 116: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 117: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 118: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 119: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 120: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 121: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 122: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 123: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 124: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 125: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 126: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 127: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 128: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 129: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 130: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 131: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 132: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 133: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 134: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 135: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 136: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 137: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 138: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 139: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 140: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 141: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 142: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 143: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 144: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 145: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 146: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 147: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 148: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 149: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 150: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 151: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 152: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 153: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 154: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 155: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 156: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 157: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 158: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 159: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 160: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 161: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 162: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 163: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 164: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 165: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 166: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 167: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 168: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 169: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 170: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 171: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 172: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 173: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 174: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 175: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 176: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 177: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 178: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 179: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 180: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 181: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 182: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 183: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 184: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 185: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 186: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 187: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 188: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 189: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 190: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 191: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 192: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 193: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 194: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 195: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 196: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 197: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 198: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 199: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 200: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 201: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 202: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 203: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 204: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 205: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 206: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 207: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 208: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 209: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 210: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 211: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 212: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 213: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 214: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 215: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 216: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 217: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 218: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 219: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 220: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 221: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 222: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 223: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 224: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 225: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 226: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 227: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 228: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 229: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 230: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 231: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 232: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 233: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 234: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 235: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 236: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 237: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 238: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 239: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 240: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 241: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 242: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 243: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 244: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 245: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 246: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 247: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 248: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 249: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 250: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 251: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 252: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 253: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 254: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 255: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 256: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 257: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 258: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 259: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 260: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 261: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 262: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 263: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 264: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 265: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 266: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 267: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 268: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 269: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 270: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 271: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 272: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 273: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 274: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 275: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 276: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 277: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 278: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 279: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 280: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 281: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 282: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 283: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 284: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 285: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 286: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 287: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 288: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 289: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 290: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 291: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 292: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 293: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 294: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 295: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 296: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 297: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 298: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 299: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 300: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 301: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 302: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 303: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 304: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 305: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 306: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 307: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 308: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 309: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 310: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 311: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 312: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 313: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 314: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 315: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 316: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 317: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 318: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 319: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 320: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 321: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 322: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 323: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 324: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 325: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 326: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 327: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 328: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 329: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 330: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 331: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 332: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 333: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 334: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 335: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 336: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 337: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 338: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 339: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 340: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 341: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 342: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 343: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 344: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 345: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 346: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 347: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 348: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 349: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 350: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 351: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 352: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 353: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 354: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 355: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 356: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 357: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 358: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 359: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 360: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 361: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 362: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 363: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 364: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 365: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 366: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 367: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 368: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 369: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 370: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 371: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 372: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 373: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 374: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 375: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 376: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 377: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 378: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 379: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 380: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 381: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 382: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 383: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 384: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 385: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 386: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 387: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 388: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 389: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 390: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 391: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 392: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 393: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 394: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 395: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 396: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 397: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 398: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 399: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 400: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 401: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 402: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 403: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 404: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 405: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 406: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 407: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 408: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 409: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 410: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 411: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 412: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 413: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 414: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 415: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 416: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 417: Heute 19 Uhr sind alle Teilnehmer am Reichsparteitag. — Seite 4

Bauarbeiterchutzkongress

Eine Rundgebung im Reichstag

Schutz der Arbeitskraft vor Unfall und Krankheit war nie nötiger als heutzutage, wo die Renten gekürzt und die Löhne gesenkt werden und wo schon eine kleine Verunstümung für den Arbeiter Sturz in Dauerarbeitslosigkeit bedeutet. Kein Wunder also, wenn der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund den vierten Bauarbeiterchutzkongress im Reichstag, d. h. mehr in Hörweite der Reichsregierung, eröffnete. Nahezu 400 Delegierte aus dem ganzen Reich sind zum Kongress erschienen. Sie sind zum Teil von den baugewerblichen Verbänden, zum Teil von den Bauarbeiterchutzkommissionen entsandt. Auch eine große Anzahl Baukontrolleure, die aus den Reihen der organisierten Arbeiterschaft hervorgingen, nehmen an der Tagung teil.

Der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Theodor Leipart, eröffnete den Kongress. Er begrüßte die Gäste und Delegierten und gedachte des vor kurzem verstorbenen Gustav Heinke, der zusammen mit Silberstein für die Verbesserung des Bauarbeiterchutzes bahnbrechend gewirkt hat.

Nahezu 18 Jahre — führte Leipart in einem kurzen Ueberblick über die Bauarbeiterchutzbewegung aus — sind seit dem letzten Bauarbeiterchutzkongress im Jahre 1913 in Leipzig verstrichen. Eine lange Zeit, in der sich manches geändert hat. Damals war Deutschland ein blühendes Land, heute köhnt es unter den Nachwirkungen eines verlorenen Krieges, die einen umfassenden Arbeiterchutz erst recht notwendig machen. Die Unfallverhütungsvorschriften für den Hochbau sind seit 1 1/2 Jahren vereinheitlicht, die für den Tiefbau und für die Montage von Stahlbauten sind damit in Uebereinstimmung gebracht; leider sind die beiden letzten Unfallverhütungsvorschriften noch nicht in Kraft getreten. Hoffentlich werden die Beratungen über den Entwurf einer „Musterverordnung zum Schutz gegen Gefahren bei Bauarbeiten“, der den Gewerkschaften vor kurzem zur Stellungnahme zugeleitet wurde, so beschleunigt, daß auch diese Bestimmungen spätestens am Ende des Jahres in Kraft treten können. Nach Einführung dieses Schutzrechts wäre dann die der heutigen Zeit und der modernen Bauweise Rechnung tragende einheitliche Grundlage für den Bauarbeiterchutz geschaffen. Ungelöst sind noch die Fragen der Bauaufsicht, an der sich Bauaufsicht, Gewerbeaufsicht und Berufsgenossenschaften beteiligen. Dieses Nebeneinander ist wenig wirtschaftlich. Der ADGB hat bereits 1928 zur Vereinheitlichung der Arbeitsaufsicht Vorschläge gemacht. Gegeben ist bis jetzt nichts, obwohl die Regierung auf Sparflamme drängt. Der Deutsche Städtetag hat den Abbau der Baukontrolleure angeregt. Wir erheben dagegen Protest. Nicht Abbau, sondern Vermehrung der Baukontrolleure ist notwendig, und wir erwarten hierfür auch die Unterstützung des preussischen Wohlfahrtsministers.

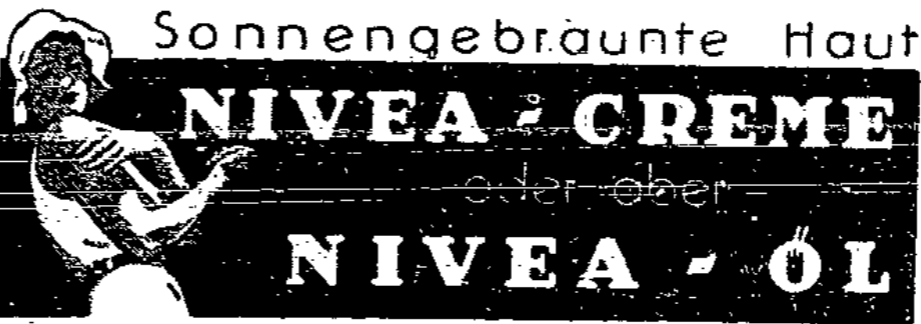
Für die Entwicklung des gesamten Arbeiterchutzes ist die Beteiligung der Arbeitnehmererschaft an der Verwaltung der Unfallversicherung von größter Bedeutung. Trotz des im Artikel 161 der Verfassung aufgestellten Grundsatzes der maßgebenden Mitwirkung der Versicherten ist der Einfluß der Arbeitnehmererschaft in den Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden heute — fast 11 Jahre nach Inkrafttreten der Reichsverfassung — noch verschwindend gering. Die Gewerkschaften erwarten von der Regierung, daß nun endlich den 24 Millionen Menschen in der Unfallversicherung die in der Verfassung zugesagte maßgebende Mitwirkung bei den Versicherungsfragen eingeräumt wird. Gegen die Forderung der Arbeitgeberverbände auf Abbau und teilweisen Wegfall der Unfallrenten erheben wir schärfsten Protest. Auch wir erwarten von der Regierung eine Reform der Unfallversicherung — aber eine zum Nutzen der Versicherten.

Seit über 40 Jahren bemühen sich die baugewerblichen Verbände um die Verbesserung des Bauarbeiterchutzes. In zähem Ringen sind sie schrittweise vorwärts gekommen. Viel ist aber noch zu tun. Auch in Zukunft können wir nur durch Einigkeit und diszipliniertes Vorgehen etwas erreichen. Nur die Einigkeit hat die Arbeiterschaft zu einem Machtfaktor

gemacht und nur wenn wir einig bleiben, werden wir vorwärts marschieren.

Zweck und Ziel des Bauarbeiterchutzes wurde von dem Vorsitzenden des Deutschen Bauarbeiterbundes, Nikolaus Bernhard, erörtert. Er schilderte die Fülle der Gefahren, die den Bauarbeiter Tag für Tag in seinem Beruf bedrohen und die Unfallziffern immer wieder ansteigen lassen. Im Jahre 1927 verunglückten tödlich 1032, 1928: 1150 und 1929: 872, also Jahr um Jahr 1000 tödlich verlaufene Unfälle. Mit den enttäuschten Unfällen steht das Baugewerbe unter den gewerblichen Berufsgenossenschaften an zweiter Stelle, mit 9,42 pro 1000 Vollarbeiter gegenüber 5,47 im Durchschnitt, und in der Zahl der überhaupt gemeldeten Unfälle steht das Baugewerbe sogar an erster Stelle mit 139,40 Unfällen pro 1000 Vollarbeiter gegenüber 91,83 im Durchschnitt der 69 Berufsgenossenschaften.

In einer ausreichenden Ueberwachung der Bauten fehlt es noch sehr. Noch nicht jede zweite Baukelle wird nach der berufsgenossenschaftlichen Kontrollstatistik einmal im Jahre revidiert. Das ist sträflich wenig. Es gibt zehntausende Bauarbeiter, die im Jahr nur einmal oder überhaupt nicht einen Aufsichtsbeamten der Berufsgenossenschaft zu sehen bekommen. Würden nicht neben den 137 Aufsichtsbeamten der Berufsgenossenschaften auch noch 240 Arbeiterkontrolleure und die Polizeiorgane vorhanden sein, dann wäre es um die Bauarbeiterchutzkontrolle schlimm bestellt. Die Betriebsvertretungen sind nicht unabhängig genug, um etwas durchzusetzen. Die Arbeiterfürsorge auf den Bauten liegt noch sehr im Argen. Zehntausende von Bauarbeitern müssen noch immer ihre



Mahlzeiten bei jeder Witterung im Freien einnehmen, während für die Baumaterialien ein geschützter Raum vorhanden ist. Es fehlt noch vielfach an Waschgelegenheiten; die Wärsche sind meistens in sehr erbärmlichem Zustand und ein Hohn auf Sitte und Anstand. Die Frauenarbeit am Bau ist noch immer nicht restlos beseitigt, obwohl sie an sich ungeeignet ist. Auch eine ernsthafte Lohngarantie für die Bauarbeiter besteht nicht. Wenn über dem Baupendulanten der Weitegeier kreist, sind die Bauarbeiter meistens die Leidtragenden. In diesem Jahr haben die Lohnlagen einen bedenklichen Umfang angenommen.

Mit einem Appell an die Bauarbeiter, rücksichtslos den Kampf zur Eindämmung der Berufsgefahren aufzunehmen und so die Gewerkschaften in ihrer Arbeit um den Ausbau des Arbeiterchutzes zu unterstützen, schloß Bernhard seine wirkungsvollen Ausführungen.

Die Rundgebung fand ihren Abschluß mit der einstimmigen Annahme einer Entschließung. In ihr wird darauf hingewiesen, daß noch immer die Forderung der vorangegangenen drei Bauarbeiterchutzkongresse nach einem Reichsbauarbeiterchutzgesetz, das sowohl unfallverhütende als auch sanitäre Vorschriften enthalten müsse, unerfüllt sei. Wohl hätten die Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaften durch ihre Zusammenfassung und Vereinheitlichung eine Verbesserung erfahren, sie bedürften jedoch dringend einer ergänzenden Verärterung durch reichsgelegliche Bestimmungen und für ihre Durchführung einer noch umfassenderen Kontrolle unter Mitwirkung der Arbeiterschaft. In diesem Sinne fordere der Kongress von der Reichsregierung eine weitere Förderung des Bauarbeiterchutzes.

Arbeiter-Sport

Bericht für das Auswahlspiel am 13. Juni auf dem Sparta-Platz am Schlachthof

Der erste Fußballbeir, für den es gilt, in der Zeit aufs stärkste gerüstet zu sein, um bei den 21. Juni gegen Waldenburg, am 28. Juni zur Real-Ausstellung herauszubringen, führt am Sonntagabend ein Spiel zur Ermittlung der stärksten Mannschaft durch. Die hängere des Arbeitersports muß es am Sonntagabend dem Sparta-Platz zum Auswahlspiel!

Gesellschaftsspiele am 14. Juni

17.00: Stern 1 — Sparta 1; Gräbichen; 18.00: Stern 2. Jgd. — Sparta 2. Jgd.; Gräbichen; 17.00: Vorwärts komb. — Eintracht komb.; Stadion; 17.00: Sturm 1 — Astania 1; Mariaböden; 16.30: Sturm 1. Jgd. — Einigkeit 1. Jgd.; Mariaböden

Schiedsrichter-Ausschuß. Folgende Spiele sollen am 14. Juni im Waldenburger Stadion, am 15. Juni im Waldenburger Stadion, am 16. Juni im Waldenburger Stadion, am 17. Juni im Waldenburger Stadion, am 18. Juni im Waldenburger Stadion, am 19. Juni im Waldenburger Stadion, am 20. Juni im Waldenburger Stadion, am 21. Juni im Waldenburger Stadion, am 22. Juni im Waldenburger Stadion, am 23. Juni im Waldenburger Stadion, am 24. Juni im Waldenburger Stadion, am 25. Juni im Waldenburger Stadion, am 26. Juni im Waldenburger Stadion, am 27. Juni im Waldenburger Stadion, am 28. Juni im Waldenburger Stadion, am 29. Juni im Waldenburger Stadion, am 30. Juni im Waldenburger Stadion, am 1. Juli im Waldenburger Stadion, am 2. Juli im Waldenburger Stadion, am 3. Juli im Waldenburger Stadion, am 4. Juli im Waldenburger Stadion, am 5. Juli im Waldenburger Stadion, am 6. Juli im Waldenburger Stadion, am 7. Juli im Waldenburger Stadion, am 8. Juli im Waldenburger Stadion, am 9. Juli im Waldenburger Stadion, am 10. Juli im Waldenburger Stadion, am 11. Juli im Waldenburger Stadion, am 12. Juli im Waldenburger Stadion, am 13. Juli im Waldenburger Stadion, am 14. Juli im Waldenburger Stadion, am 15. Juli im Waldenburger Stadion, am 16. Juli im Waldenburger Stadion, am 17. Juli im Waldenburger Stadion, am 18. Juli im Waldenburger Stadion, am 19. Juli im Waldenburger Stadion, am 20. Juli im Waldenburger Stadion, am 21. Juli im Waldenburger Stadion, am 22. Juli im Waldenburger Stadion, am 23. Juli im Waldenburger Stadion, am 24. Juli im Waldenburger Stadion, am 25. Juli im Waldenburger Stadion, am 26. Juli im Waldenburger Stadion, am 27. Juli im Waldenburger Stadion, am 28. Juli im Waldenburger Stadion, am 29. Juli im Waldenburger Stadion, am 30. Juli im Waldenburger Stadion, am 31. Juli im Waldenburger Stadion, am 1. August im Waldenburger Stadion, am 2. August im Waldenburger Stadion, am 3. August im Waldenburger Stadion, am 4. August im Waldenburger Stadion, am 5. August im Waldenburger Stadion, am 6. August im Waldenburger Stadion, am 7. August im Waldenburger Stadion, am 8. August im Waldenburger Stadion, am 9. August im Waldenburger Stadion, am 10. August im Waldenburger Stadion, am 11. August im Waldenburger Stadion, am 12. August im Waldenburger Stadion, am 13. August im Waldenburger Stadion, am 14. August im Waldenburger Stadion, am 15. August im Waldenburger Stadion, am 16. August im Waldenburger Stadion, am 17. August im Waldenburger Stadion, am 18. August im Waldenburger Stadion, am 19. August im Waldenburger Stadion, am 20. August im Waldenburger Stadion, am 21. August im Waldenburger Stadion, am 22. August im Waldenburger Stadion, am 23. August im Waldenburger Stadion, am 24. August im Waldenburger Stadion, am 25. August im Waldenburger Stadion, am 26. August im Waldenburger Stadion, am 27. August im Waldenburger Stadion, am 28. August im Waldenburger Stadion, am 29. August im Waldenburger Stadion, am 30. August im Waldenburger Stadion, am 31. August im Waldenburger Stadion, am 1. September im Waldenburger Stadion, am 2. September im Waldenburger Stadion, am 3. September im Waldenburger Stadion, am 4. September im Waldenburger Stadion, am 5. September im Waldenburger Stadion, am 6. September im Waldenburger Stadion, am 7. September im Waldenburger Stadion, am 8. September im Waldenburger Stadion, am 9. September im Waldenburger Stadion, am 10. September im Waldenburger Stadion, am 11. September im Waldenburger Stadion, am 12. September im Waldenburger Stadion, am 13. September im Waldenburger Stadion, am 14. September im Waldenburger Stadion, am 15. September im Waldenburger Stadion, am 16. September im Waldenburger Stadion, am 17. September im Waldenburger Stadion, am 18. September im Waldenburger Stadion, am 19. September im Waldenburger Stadion, am 20. September im Waldenburger Stadion, am 21. September im Waldenburger Stadion, am 22. September im Waldenburger Stadion, am 23. September im Waldenburger Stadion, am 24. September im Waldenburger Stadion, am 25. September im Waldenburger Stadion, am 26. September im Waldenburger Stadion, am 27. September im Waldenburger Stadion, am 28. September im Waldenburger Stadion, am 29. September im Waldenburger Stadion, am 30. September im Waldenburger Stadion, am 1. Oktober im Waldenburger Stadion, am 2. Oktober im Waldenburger Stadion, am 3. Oktober im Waldenburger Stadion, am 4. Oktober im Waldenburger Stadion, am 5. Oktober im Waldenburger Stadion, am 6. Oktober im Waldenburger Stadion, am 7. Oktober im Waldenburger Stadion, am 8. Oktober im Waldenburger Stadion, am 9. Oktober im Waldenburger Stadion, am 10. Oktober im Waldenburger Stadion, am 11. Oktober im Waldenburger Stadion, am 12. Oktober im Waldenburger Stadion, am 13. Oktober im Waldenburger Stadion, am 14. Oktober im Waldenburger Stadion, am 15. Oktober im Waldenburger Stadion, am 16. Oktober im Waldenburger Stadion, am 17. Oktober im Waldenburger Stadion, am 18. Oktober im Waldenburger Stadion, am 19. Oktober im Waldenburger Stadion, am 20. Oktober im Waldenburger Stadion, am 21. Oktober im Waldenburger Stadion, am 22. Oktober im Waldenburger Stadion, am 23. Oktober im Waldenburger Stadion, am 24. Oktober im Waldenburger Stadion, am 25. Oktober im Waldenburger Stadion, am 26. Oktober im Waldenburger Stadion, am 27. Oktober im Waldenburger Stadion, am 28. Oktober im Waldenburger Stadion, am 29. Oktober im Waldenburger Stadion, am 30. Oktober im Waldenburger Stadion, am 31. Oktober im Waldenburger Stadion, am 1. November im Waldenburger Stadion, am 2. November im Waldenburger Stadion, am 3. November im Waldenburger Stadion, am 4. November im Waldenburger Stadion, am 5. November im Waldenburger Stadion, am 6. November im Waldenburger Stadion, am 7. November im Waldenburger Stadion, am 8. November im Waldenburger Stadion, am 9. November im Waldenburger Stadion, am 10. November im Waldenburger Stadion, am 11. November im Waldenburger Stadion, am 12. November im Waldenburger Stadion, am 13. November im Waldenburger Stadion, am 14. November im Waldenburger Stadion, am 15. November im Waldenburger Stadion, am 16. November im Waldenburger Stadion, am 17. November im Waldenburger Stadion, am 18. November im Waldenburger Stadion, am 19. November im Waldenburger Stadion, am 20. November im Waldenburger Stadion, am 21. November im Waldenburger Stadion, am 22. November im Waldenburger Stadion, am 23. November im Waldenburger Stadion, am 24. November im Waldenburger Stadion, am 25. November im Waldenburger Stadion, am 26. November im Waldenburger Stadion, am 27. November im Waldenburger Stadion, am 28. November im Waldenburger Stadion, am 29. November im Waldenburger Stadion, am 30. November im Waldenburger Stadion, am 1. Dezember im Waldenburger Stadion, am 2. Dezember im Waldenburger Stadion, am 3. Dezember im Waldenburger Stadion, am 4. Dezember im Waldenburger Stadion, am 5. Dezember im Waldenburger Stadion, am 6. Dezember im Waldenburger Stadion, am 7. Dezember im Waldenburger Stadion, am 8. Dezember im Waldenburger Stadion, am 9. Dezember im Waldenburger Stadion, am 10. Dezember im Waldenburger Stadion, am 11. Dezember im Waldenburger Stadion, am 12. Dezember im Waldenburger Stadion, am 13. Dezember im Waldenburger Stadion, am 14. Dezember im Waldenburger Stadion, am 15. Dezember im Waldenburger Stadion, am 16. Dezember im Waldenburger Stadion, am 17. Dezember im Waldenburger Stadion, am 18. Dezember im Waldenburger Stadion, am 19. Dezember im Waldenburger Stadion, am 20. Dezember im Waldenburger Stadion, am 21. Dezember im Waldenburger Stadion, am 22. Dezember im Waldenburger Stadion, am 23. Dezember im Waldenburger Stadion, am 24. Dezember im Waldenburger Stadion, am 25. Dezember im Waldenburger Stadion, am 26. Dezember im Waldenburger Stadion, am 27. Dezember im Waldenburger Stadion, am 28. Dezember im Waldenburger Stadion, am 29. Dezember im Waldenburger Stadion, am 30. Dezember im Waldenburger Stadion, am 31. Dezember im Waldenburger Stadion, am 1. Januar im Waldenburger Stadion, am 2. Januar im Waldenburger Stadion, am 3. Januar im Waldenburger Stadion, am 4. Januar im Waldenburger Stadion, am 5. Januar im Waldenburger Stadion, am 6. Januar im Waldenburger Stadion, am 7. Januar im Waldenburger Stadion, am 8. Januar im Waldenburger Stadion, am 9. Januar im Waldenburger Stadion, am 10. Januar im Waldenburger Stadion, am 11. Januar im Waldenburger Stadion, am 12. Januar im Waldenburger Stadion, am 13. Januar im Waldenburger Stadion, am 14. Januar im Waldenburger Stadion, am 15. Januar im Waldenburger Stadion, am 16. Januar im Waldenburger Stadion, am 17. Januar im Waldenburger Stadion, am 18. Januar im Waldenburger Stadion, am 19. Januar im Waldenburger Stadion, am 20. Januar im Waldenburger Stadion, am 21. Januar im Waldenburger Stadion, am 22. Januar im Waldenburger Stadion, am 23. Januar im Waldenburger Stadion, am 24. Januar im Waldenburger Stadion, am 25. Januar im Waldenburger Stadion, am 26. Januar im Waldenburger Stadion, am 27. Januar im Waldenburger Stadion, am 28. Januar im Waldenburger Stadion, am 29. Januar im Waldenburger Stadion, am 30. Januar im Waldenburger Stadion, am 31. Januar im Waldenburger Stadion, am 1. Februar im Waldenburger Stadion, am 2. Februar im Waldenburger Stadion, am 3. Februar im Waldenburger Stadion, am 4. Februar im Waldenburger Stadion, am 5. Februar im Waldenburger Stadion, am 6. Februar im Waldenburger Stadion, am 7. Februar im Waldenburger Stadion, am 8. Februar im Waldenburger Stadion, am 9. Februar im Waldenburger Stadion, am 10. Februar im Waldenburger Stadion, am 11. Februar im Waldenburger Stadion, am 12. Februar im Waldenburger Stadion, am 13. Februar im Waldenburger Stadion, am 14. Februar im Waldenburger Stadion, am 15. Februar im Waldenburger Stadion, am 16. Februar im Waldenburger Stadion, am 17. Februar im Waldenburger Stadion, am 18. Februar im Waldenburger Stadion, am 19. Februar im Waldenburger Stadion, am 20. Februar im Waldenburger Stadion, am 21. Februar im Waldenburger Stadion, am 22. Februar im Waldenburger Stadion, am 23. Februar im Waldenburger Stadion, am 24. Februar im Waldenburger Stadion, am 25. Februar im Waldenburger Stadion, am 26. Februar im Waldenburger Stadion, am 27. Februar im Waldenburger Stadion, am 28. Februar im Waldenburger Stadion, am 29. Februar im Waldenburger Stadion, am 30. Februar im Waldenburger Stadion, am 1. März im Waldenburger Stadion, am 2. März im Waldenburger Stadion, am 3. März im Waldenburger Stadion, am 4. März im Waldenburger Stadion, am 5. März im Waldenburger Stadion, am 6. März im Waldenburger Stadion, am 7. März im Waldenburger Stadion, am 8. März im Waldenburger Stadion, am 9. März im Waldenburger Stadion, am 10. März im Waldenburger Stadion, am 11. März im Waldenburger Stadion, am 12. März im Waldenburger Stadion, am 13. März im Waldenburger Stadion, am 14. März im Waldenburger Stadion, am 15. März im Waldenburger Stadion, am 16. März im Waldenburger Stadion, am 17. März im Waldenburger Stadion, am 18. März im Waldenburger Stadion, am 19. März im Waldenburger Stadion, am 20. März im Waldenburger Stadion, am 21. März im Waldenburger Stadion, am 22. März im Waldenburger Stadion, am 23. März im Waldenburger Stadion, am 24. März im Waldenburger Stadion, am 25. März im Waldenburger Stadion, am 26. März im Waldenburger Stadion, am 27. März im Waldenburger Stadion, am 28. März im Waldenburger Stadion, am 29. März im Waldenburger Stadion, am 30. März im Waldenburger Stadion, am 31. März im Waldenburger Stadion, am 1. April im Waldenburger Stadion, am 2. April im Waldenburger Stadion, am 3. April im Waldenburger Stadion, am 4. April im Waldenburger Stadion, am 5. April im Waldenburger Stadion, am 6. April im Waldenburger Stadion, am 7. April im Waldenburger Stadion, am 8. April im Waldenburger Stadion, am 9. April im Waldenburger Stadion, am 10. April im Waldenburger Stadion, am 11. April im Waldenburger Stadion, am 12. April im Waldenburger Stadion, am 13. April im Waldenburger Stadion, am 14. April im Waldenburger Stadion, am 15. April im Waldenburger Stadion, am 16. April im Waldenburger Stadion, am 17. April im Waldenburger Stadion, am 18. April im Waldenburger Stadion, am 19. April im Waldenburger Stadion, am 20. April im Waldenburger Stadion, am 21. April im Waldenburger Stadion, am 22. April im Waldenburger Stadion, am 23. April im Waldenburger Stadion, am 24. April im Waldenburger Stadion, am 25. April im Waldenburger Stadion, am 26. April im Waldenburger Stadion, am 27. April im Waldenburger Stadion, am 28. April im Waldenburger Stadion, am 29. April im Waldenburger Stadion, am 30. April im Waldenburger Stadion, am 1. Mai im Waldenburger Stadion, am 2. Mai im Waldenburger Stadion, am 3. Mai im Waldenburger Stadion, am 4. Mai im Waldenburger Stadion, am 5. Mai im Waldenburger Stadion, am 6. Mai im Waldenburger Stadion, am 7. Mai im Waldenburger Stadion, am 8. Mai im Waldenburger Stadion, am 9. Mai im Waldenburger Stadion, am 10. Mai im Waldenburger Stadion, am 11. Mai im Waldenburger Stadion, am 12. Mai im Waldenburger Stadion, am 13. Mai im Waldenburger Stadion, am 14. Mai im Waldenburger Stadion, am 15. Mai im Waldenburger Stadion, am 16. Mai im Waldenburger Stadion, am 17. Mai im Waldenburger Stadion, am 18. Mai im Waldenburger Stadion, am 19. Mai im Waldenburger Stadion, am 20. Mai im Waldenburger Stadion, am 21. Mai im Waldenburger Stadion, am 22. Mai im Waldenburger Stadion, am 23. Mai im Waldenburger Stadion, am 24. Mai im Waldenburger Stadion, am 25. Mai im Waldenburger Stadion, am 26. Mai im Waldenburger Stadion, am 27. Mai im Waldenburger Stadion, am 28. Mai im Waldenburger Stadion, am 29. Mai im Waldenburger Stadion, am 30. Mai im Waldenburger Stadion, am 31. Mai im Waldenburger Stadion, am 1. Juni im Waldenburger Stadion, am 2. Juni im Waldenburger Stadion, am 3. Juni im Waldenburger Stadion, am 4. Juni im Waldenburger Stadion, am 5. Juni im Waldenburger Stadion, am 6. Juni im Waldenburger Stadion, am 7. Juni im Waldenburger Stadion, am 8. Juni im Waldenburger Stadion, am 9. Juni im Waldenburger Stadion, am 10. Juni im Waldenburger Stadion, am 11. Juni im Waldenburger Stadion, am 12. Juni im Waldenburger Stadion, am 13. Juni im Waldenburger Stadion, am 14. Juni im Waldenburger Stadion, am 15. Juni im Waldenburger Stadion, am 16. Juni im Waldenburger Stadion, am 17. Juni im Waldenburger Stadion, am 18. Juni im Waldenburger Stadion, am 19. Juni im Waldenburger Stadion, am 20. Juni im Waldenburger Stadion, am 21. Juni im Waldenburger Stadion, am 22. Juni im Waldenburger Stadion, am 23. Juni im Waldenburger Stadion, am 24. Juni im Waldenburger Stadion, am 25. Juni im Waldenburger Stadion, am 26. Juni im Waldenburger Stadion, am 27. Juni im Waldenburger Stadion, am 28. Juni im Waldenburger Stadion, am 29. Juni im Waldenburger Stadion, am 30. Juni im Waldenburger Stadion, am 1. Juli im Waldenburger Stadion, am 2. Juli im Waldenburger Stadion, am 3. Juli im Waldenburger Stadion, am 4. Juli im Waldenburger Stadion, am 5. Juli im Waldenburger Stadion, am 6. Juli im Waldenburger Stadion, am 7. Juli im Waldenburger Stadion, am 8. Juli im Waldenburger Stadion, am 9. Juli im Waldenburger Stadion, am 10. Juli im Waldenburger Stadion, am 11. Juli im Waldenburger Stadion, am 12. Juli im Waldenburger Stadion, am 13. Juli im Waldenburger Stadion, am 14. Juli im Waldenburger Stadion, am 15. Juli im Waldenburger Stadion, am 16. Juli im Waldenburger Stadion, am 17. Juli im Waldenburger Stadion, am 18. Juli im Waldenburger Stadion, am 19. Juli im Waldenburger Stadion, am 20. Juli im Waldenburger Stadion, am 21. Juli im Waldenburger Stadion, am 22. Juli im Waldenburger Stadion, am 23. Juli im Waldenburger Stadion, am 24. Juli im Waldenburger Stadion, am 25. Juli im Waldenburger Stadion, am 26. Juli im Waldenburger Stadion, am 27. Juli im Waldenburger Stadion, am 28. Juli im Waldenburger Stadion, am 29. Juli im Waldenburger Stadion, am 30. Juli im Waldenburger Stadion, am 31. Juli im Waldenburger Stadion, am 1. August im Waldenburger Stadion, am 2. August im Waldenburger Stadion, am 3. August im Waldenburger Stadion, am 4. August im Waldenburger Stadion, am 5. August im Waldenburger Stadion, am 6. August im Waldenburger Stadion, am 7. August im Waldenburger Stadion, am 8. August im Waldenburger Stadion, am 9. August im Waldenburger Stadion, am 10. August im Waldenburger Stadion, am 11. August im Waldenburger Stadion, am 12. August im Waldenburger Stadion, am 13. August im Waldenburger Stadion, am 14. August im Waldenburger Stadion, am 15. August im Waldenburger Stadion, am 16. August im Waldenburger Stadion, am 17. August im Waldenburger Stadion, am 18. August im Waldenburger Stadion, am 19. August im Waldenburger Stadion, am 20. August im Waldenburger Stadion, am 21. August im Waldenburger Stadion, am 22. August im Waldenburger Stadion, am 23. August im Waldenburger Stadion, am 24. August im Waldenburger Stadion, am 25. August im Waldenburger Stadion, am 26. August im Waldenburger Stadion, am 27. August im Waldenburger Stadion, am 28. August im Waldenburger Stadion, am 29. August im Waldenburger Stadion, am 30. August im Waldenburger Stadion, am 31. August im Waldenburger Stadion, am 1. September im Waldenburger Stadion, am 2. September im Waldenburger Stadion, am 3. September im Waldenburger Stadion, am 4. September im Waldenburger Stadion, am 5. September im Waldenburger Stadion, am 6. September im Waldenburger Stadion, am 7. September im Waldenburger Stadion, am 8. September im Waldenburger Stadion, am 9. September im Waldenburger Stadion, am 10. September im Waldenburger Stadion, am 11. September im Waldenburger Stadion, am 12. September im Waldenburger Stadion, am 13. September im Waldenburger Stadion, am 14. September im Waldenburger Stadion, am 15. September im Waldenburger Stadion, am 16. September im Waldenburger Stadion, am 17. September im Waldenburger Stadion, am 18. September im Waldenburger Stadion, am 19. September im Waldenburger Stadion, am 20. September im Waldenburger Stadion, am 21. September im Waldenburger Stadion, am 22. September im Waldenburger Stadion, am 23. September im Waldenburger Stadion, am 24. September im Waldenburger Stadion, am 25. September im Waldenburger Stadion, am 26. September im Waldenburger Stadion, am 27. September im Waldenburger Stadion, am 28. September im Waldenburger Stadion, am 29. September im Waldenburger Stadion, am 30. September im Waldenburger Stadion, am 1. Oktober im Waldenburger Stadion, am 2. Oktober im Waldenburger Stadion, am 3. Oktober im Waldenburger Stadion, am 4. Oktober im Waldenburger Stadion, am 5. Oktober im Waldenburger Stadion, am 6. Oktober im Waldenburger Stadion, am 7. Oktober im Waldenburger Stadion, am 8. Oktober im Waldenburger Stadion, am 9. Oktober im Waldenburger Stadion, am 10. Oktober im Waldenburger Stadion, am 11. Oktober im Waldenburger Stadion, am 12. Oktober im Waldenburger Stadion, am 13. Oktober im Waldenburger Stadion, am 14. Oktober im Waldenburger Stadion, am 15. Oktober im Waldenburger Stadion, am 16. Oktober im Waldenburger Stadion, am 17. Oktober im Waldenburger Stadion, am 18. Oktober im Waldenburger Stadion, am 19. Oktober im Waldenburger Stadion, am 20. Oktober im Waldenburger Stadion, am 21. Oktober im Waldenburger Stadion, am 22. Oktober im Waldenburger Stadion, am 23. Oktober im Waldenburger Stadion, am 24. Oktober im Waldenburger Stadion, am 25. Oktober im Waldenburger Stadion, am 26. Oktober im Waldenburger Stadion, am 27. Oktober im Waldenburger Stadion, am 28. Oktober im Waldenburger Stadion, am 29. Oktober im Waldenburger Stadion, am 30. Oktober im Waldenburger Stadion, am 31. Oktober im Waldenburger Stadion, am 1. November im Waldenburger Stadion, am 2. November im Waldenburger Stadion, am 3. November im Waldenburger Stadion, am 4. November im Waldenburger Stadion, am 5. November im Waldenburger Stadion, am 6. November im Waldenburger Stadion, am 7. November im Waldenburger Stadion, am 8. November im Waldenburger Stadion, am 9. November im Waldenburger Stadion, am 10. November im Waldenburger Stadion, am 11. November im Waldenburger Stadion, am 12. November im Waldenburger Stadion, am 13. November im Waldenburger Stadion, am 14. November im Waldenburger Stadion, am 15. November im Waldenburger Stadion, am 16. November im Waldenburger Stadion, am 17. November im Waldenburger Stadion, am 18. November im Waldenburger Stadion, am 19. November im Waldenburger Stadion, am 20. November im Waldenburger Stadion, am 21. November im Waldenburger Stadion, am 22. November im Waldenburger Stadion, am 23. November im Waldenburger Stadion, am 24. November im Waldenburger Stadion, am 25. November im Waldenburger Stadion, am 26. November im Waldenburger Stadion, am 27. November im Waldenburger Stadion, am 28. November im Waldenburger Stadion, am 29. November im Waldenburger Stadion, am 30. November im Waldenburger Stadion, am 1. Dezember im Waldenburger Stadion, am 2. Dezember im Waldenburger Stadion, am 3. Dezember im Waldenburger Stadion, am 4. Dezember im Waldenburger Stadion, am 5. Dezember im Waldenburger Stadion, am 6. Dezember im Waldenburger Stadion, am 7. Dezember im Waldenburger Stadion, am 8. Dezember im Waldenburger Stadion, am 9. Dezember im Waldenburger Stadion, am 10. Dezember im Waldenburger Stadion, am 11. Dezember im Waldenburger Stadion, am 12. Dezember im Waldenburger Stadion, am 13. Dezember im Waldenburger Stadion, am 14. Dezember im Waldenburger Stadion, am 15. Dezember im Waldenburger Stadion, am 16. Dezember im Waldenburger Stadion, am 17. Dezember im Waldenburger Stadion, am 18. Dezember im Waldenburger Stadion, am 19. Dezember im Waldenburger Stadion, am 20. Dezember im Waldenburger Stadion, am 21. Dezember im Waldenburger Stadion, am 22. Dezember im Waldenburger Stadion, am 23. Dezember im Waldenburger Stadion, am 24. Dezember im Waldenburger Stadion, am 25. Dezember im Waldenburger Stadion, am 26. Dezember im Waldenburger Stadion, am 27. Dezember im Waldenburger Stadion, am 28. Dezember im Waldenburger Stadion, am 29. Dezember im Waldenburger Stadion, am 30. Dezember im Waldenburger Stadion, am 31. Dezember im Waldenburger Stadion, am 1. Januar im Waldenburger Stadion, am 2. Januar im Waldenburger Stadion, am 3. Januar im Waldenburger Stadion, am 4. Januar im Waldenburger Stadion, am 5. Januar im Waldenburger Stadion, am 6. Januar im Waldenburger Stadion, am 7. Januar im Waldenburger Stadion, am 8. Januar im Waldenburger Stadion, am 9. Januar im Waldenburger Stadion, am 10. Januar im Waldenburger Stadion, am 11. Januar im Waldenburger Stadion, am 12. Januar im Waldenburger Stadion, am 13. Januar im Waldenburger Stadion, am 14. Januar im Waldenburger Stadion, am 15. Januar im Waldenburger Stadion, am 16. Januar im Waldenburger Stadion, am 17. Januar im Waldenburger Stadion, am 18. Januar im Waldenburger Stadion, am 19. Januar im Waldenburger Stadion, am 20. Januar im Waldenburger Stadion, am 21. Januar im Waldenburger Stadion, am 22. Januar im Waldenburger Stadion, am 23. Januar im Waldenburger Stadion, am 24. Januar im Waldenburger Stadion, am 25. Januar im Waldenburger Stadion, am 26. Januar im Waldenburger Stadion, am 27. Januar im Waldenburger Stadion, am 28. Januar im Waldenburger Stadion, am 29. Januar im Waldenburger Stadion, am 30. Januar im Waldenburger Stadion, am 31. Januar im Waldenburger Stadion, am 1. Februar im Waldenburger Stadion, am 2. Februar im Waldenburger Stadion, am 3. Februar im Waldenburger Stadion, am 4. Februar im Waldenburger Stadion, am 5. Februar im Waldenburger Stadion, am 6. Februar im Waldenburger Stadion, am 7. Februar im Waldenburger Stadion, am 8. Februar im Waldenburger Stadion, am 9. Februar im Waldenburger Stadion, am 10. Februar im Waldenburger Stadion, am 11. Februar im Waldenburger Stadion, am 12. Februar im Waldenburger Stadion, am 13. Februar im Waldenburger Stadion, am 14. Februar im Waldenburger Stadion, am 15. Februar im Waldenburger Stadion, am 16. Februar im Waldenburger Stadion, am 17. Februar im Waldenburger Stadion, am 18. Februar im Waldenburger Stadion, am 19. Februar im Waldenburger Stadion, am 20. Februar im Waldenburger Stadion, am 21. Februar im Waldenburger Stadion, am 22. Februar im Waldenburger Stadion, am 23. Februar im Waldenburger Stadion, am 24. Februar im Waldenburger Stadion, am 25. Februar im Waldenburger Stadion, am 26. Februar im Waldenburger Stadion, am 27. Februar im Waldenburger Stadion, am 28. Februar im Waldenburger Stadion, am 29. Februar im Waldenburger Stadion, am 30. Februar im Waldenburger Stadion, am 1. März im Waldenburger Stadion, am 2. März im Waldenburger Stadion, am 3. März im Waldenburger Stadion, am 4. März im Waldenburger Stadion, am 5. März im Waldenburger Stadion, am 6. März im Waldenburger Stadion, am 7. März im Waldenburger Stadion, am 8. März im Waldenburger Stadion, am 9. März im Waldenburger Stadion, am 10. März im Waldenburger Stadion, am 11. März im Waldenburger Stadion, am 12. März im Waldenburger Stadion, am 13. März im Waldenburger Stadion, am 14. März im Waldenburger Stadion, am 15. März im Waldenburger Stadion, am 16. März im Waldenburger Stadion, am 17. März im Waldenburger Stadion, am 18. März im Waldenburger Stadion, am 19. März im Waldenburger Stadion, am 20. März im Waldenburger Stadion, am 21. März im Waldenburger Stadion, am 22. März im Waldenburger Stadion, am 23. März im Waldenburger Stadion, am 24. März im Waldenburger Stadion, am 25. März im Waldenburger Stadion, am 26. März im Waldenburger Stadion, am 27. März im Waldenburger Stadion, am 28. März im Waldenburger Stadion, am 29. März im Waldenburger Stadion, am 30. März im Waldenburger Stadion, am 31. März im Waldenburger Stadion, am 1. April im Waldenburger Stadion, am 2. April im Waldenburger Stadion, am 3. April im Waldenburger Stadion, am 4. April im Waldenburger Stadion, am 5. April im Waldenburger Stadion, am 6. April im Waldenburger Stadion, am 7. April im Waldenburger Stadion, am 8. April im Waldenburger Stadion, am 9. April im Waldenburger Stadion, am 10. April im Waldenburger Stadion, am 11. April im Waldenburger Stadion, am 12. April im Waldenburger Stadion, am 13. April im Waldenburger Stadion, am 14. April im Waldenburger Stadion, am 15. April im Waldenburger Stadion, am 16. April im Waldenburger Stadion, am 17. April im Waldenburger Stadion, am 18. April im Waldenburger Stadion, am 19. April im Waldenburger Stadion, am 20. April im Waldenburger Stadion, am 21. April im Waldenburger Stadion, am 22. April im Waldenburger Stadion, am 23. April im Waldenburger Stadion, am 24. April im Waldenburger Stadion, am 25. April im Waldenburger Stadion, am 26. April im Waldenburger Stadion, am 27. April im Waldenburger Stadion, am 28. April im Waldenburger Stadion, am 29. April im Waldenburger Stadion, am 30. April im Waldenburger Stadion, am 1. Mai im Waldenburger Stadion, am 2. Mai im Waldenburger Stadion, am 3. Mai im Waldenburger Stadion, am 4. Mai im Waldenburger Stadion, am 5. Mai im Waldenburger Stadion, am 6. Mai im Waldenburger Stadion, am 7. Mai im Waldenburger Stadion, am 8. Mai im Waldenburger Stadion, am 9. Mai im Waldenburger Stadion, am 10. Mai im Waldenburger Stadion, am 11. Mai im Waldenburger Stadion, am 12. Mai im Waldenburger Stadion, am 13. Mai im Waldenburger Stadion, am 14. Mai im Waldenburger Stadion, am 15. Mai im Waldenburger Stadion, am 16. Mai im Waldenburger Stadion, am 17. Mai im Waldenburger Stadion, am 18. Mai im Waldenburger Stadion, am 19. Mai im Waldenburger Stadion, am 20. Mai im Waldenburger Stadion, am 21. Mai im Waldenburger Stadion, am 22. Mai im Waldenburger Stadion, am 23. Mai im Waldenburger Stadion, am 24. Mai im Waldenburger Stadion, am 25. Mai im Waldenburger Stadion, am 26. Mai im Waldenburger Stadion, am 27. Mai im Waldenburger Stadion, am 28. Mai im Waldenburger Stadion, am 29. Mai im Waldenburger Stadion, am 30. Mai im Waldenburger Stadion, am 31. Mai im Waldenburger Stadion, am 1. Juni im Waldenburger Stadion, am 2. Juni im Waldenburger Stadion, am 3. Juni im Waldenburger Stadion, am 4. Juni im Waldenburger Stadion, am 5. Juni im Waldenburger Stadion, am 6. Juni im Waldenburger Stadion, am 7. Juni im Waldenburger Stadion, am 8. Juni im Waldenburger Stadion, am 9. Juni im Waldenburger Stadion, am 10. Juni im Waldenburger Stadion, am 11. Juni im Waldenburger Stadion, am 12. Juni im Waldenburger Stadion, am 13. Juni im Waldenburger Stadion, am 14. Juni im Waldenburger Stadion, am 15. Juni im Waldenburger Stadion, am 16. Juni im Waldenburger Stadion, am 17. Juni im Waldenburger Stadion, am 18. Juni im Waldenburger Stadion, am 19. Juni im Waldenburger Stadion, am 20. Juni im Waldenburger Stadion, am 21. Juni im Waldenburger Stadion, am 22. Juni im Waldenburger Stadion, am 23. Juni im Waldenburger Stadion, am 24. Juni im Waldenburger Stadion, am 25. Juni im Waldenburger Stadion, am 26. Juni im Waldenburger Stadion, am 27. Juni im Waldenburger Stadion, am 28. Juni im Waldenburger Stadion, am 29. Juni im Waldenburger Stadion, am 30. Juni im Waldenburger Stadion, am 1. Juli im Waldenburger Stadion, am 2. Juli im Waldenburger Stadion, am 3. Juli im Waldenburger Stadion, am 4. Juli im Waldenburger Stadion, am 5. Juli im Waldenburger Stadion, am 6. Juli im Waldenburger Stadion, am 7. Juli im Waldenburger Stadion, am 8. Juli im Waldenburger Stadion, am 9. Juli im Waldenburger Stadion, am 10. Juli im Waldenburger Stadion, am 11. Juli im Waldenburger Stadion, am 12. Juli im Waldenburger Stadion, am 13. Juli im Waldenburger Stadion, am 14. Juli im Waldenburger Stadion, am 15. Juli im Waldenburger Stadion, am 16. Juli im Waldenburger Stadion, am 17. Juli im Waldenburger Stadion, am 18. Juli im Waldenburger Stadion, am 19. Juli im Waldenburger Stadion, am 20. Juli im Waldenburger Stadion, am 21. Juli im Waldenburger Stadion, am 22. Juli im Waldenburger Stadion, am 23. Juli im Waldenburger Stadion, am 24. Juli im Waldenburger Stadion, am 25. Juli im Waldenburger Stadion, am 26. Juli im Waldenburger Stadion, am 27. Juli im Waldenburger Stadion, am 28. Juli im Waldenburger Stadion, am 29. Juli im Waldenburger Stadion, am 30. Juli im Waldenburger Stadion, am 31. Juli im Waldenburger Stadion, am 1. August im Waldenburger Stadion, am 2. August im Waldenburger Stadion, am 3. August im Waldenburger Stadion, am 4. August im Waldenburger Stadion, am 5. August im Waldenburger Stadion, am 6. August im Waldenburger Stadion, am 7. August im Waldenburger Stadion, am 8. August im Waldenburger Stadion, am 9. August im Waldenburger Stadion, am 10. August im Waldenburger Stadion, am 11. August im Waldenburger Stadion, am 12. August im Waldenburger Stadion, am 13. August im Waldenburger Stadion, am 14. August im Waldenburger Stadion, am 15. August im Waldenburger Stadion, am 16. August im Waldenburger Stadion, am 17. August im Waldenburger Stadion, am 18. August im Waldenburger Stadion, am 19. August im Waldenburger Stadion, am 20. August im Waldenburger Stadion, am 21. August im Waldenburger Stadion, am 22. August im Waldenburger Stadion, am 23. August im Waldenburger Stadion, am 24. August im Waldenburger Stadion, am 25. August im Waldenburger Stadion, am 26. August im Waldenburger Stadion, am 27. August im Waldenburger Stadion, am 28. August im Waldenburger Stadion, am 29. August im Waldenburger Stadion, am 30. August im Waldenburger Stadion, am 31. August im Waldenburger Stadion, am 1. September im Waldenburger Stadion, am 2. September im Waldenburger Stadion, am 3. September im Waldenburger Stadion, am 4. September im Waldenburger Stadion, am 5. September im Waldenburger Stadion, am 6. September im Waldenburger Stadion, am 7. September im Waldenburger Stadion, am 8. September im Waldenburger Stadion, am 9. September im Waldenburger Stadion, am 10. September im Waldenburger Stadion, am 11. September im Waldenburger Stadion, am 12. September im Waldenburger Stadion, am 13. September

Die Helden vom „Zwischenreich“

Stahlhelm-Seldte und Oberleutnant a. D. Düsterberg beschimpfen die Republik angenehmes Nachspiel vor dem Radi — Hohenzollernanwalt Everling als Humorist

Am Donnerstag mittag hatten sich vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz der Republik die Führer des „Stahlhelm“, Fabrikant Franz Seldte und Oberleutnant a. D. Duesterberg zu verantworten.

„Großer Tag“ in Moabit. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte liegen die Hauptlinge des „Stahlhelm“, Oberleutnant a. D. Duesterberg, Herr Seldte, der nebenbei Selterwasserfabrikant ist. Daneben aber sehr an der Peripherie des Reichens, Herr Kleinau, seines Zeichens verantwortlicher Redakteur des „Stahlhelm“. Die Stahlhelmmänner, die sich gleich Verteidiger, den Monarchisten-Anwalt Dr. Everling und Dr. Schaper aus Magdeburg mitbrachten, stehen unter der Anklage, sich gegen § 5, Ziffer 1 des Gesetzes zum Schutz der Republik vergangen zu haben.

Am 18. Januar erschien in der Zeitschrift „Der Stahlhelm“ der Heberschrift „Kampf dem Zwischenreich“ ein unheimlich verächtlicher und verlogener Artikel, der, feierlich schwarz-weiß umrandet, von den Chefs des Stahlhelm persönlich unterzeichnet ist. In diesem Gloriat, das der 60. Wiederkehr der Reichsgründung gewidmet war, fanden u. a. folgende erbauende Sätze, das geistige und polemische Niveau der Herren Seldte und Duesterberg drastisch aufzeigend. „Seit 13 Jahren lebt das deutsche Volk in dem unheimlichen Zwischenreich des hismarckfeindlichen Marxismus. Diesem Zwischenreich, das die völkischen, sittlichen, ethischen und auch die wirtschaftlichen Grundlagen des deutschen Vaterlandes völlig zu zerstören droht, habt ihr den Kampf an-

Der Angeklagte Seldte schnarrt genau so munter und unerschrocken komisch, wie er es bei den Paraden über seine stahlhelmschen Untertanen zu tun pflegt. Da er weiß, daß es wenigstens nicht ist, stellt er sich auf heroisch ein und erklärt mit lächerlicher Selbstbehauptung, daß er nichts zurückzunehmen habe und durchaus auf dem Standpunkt jener Kundgebung vom sogenannten „Zwischenreich“ verbleibe. Herr Duesterberg will seinem Kollegen an Schneidlichkeit nicht nachstehen und erklärt mit abgehackter Stimme, er sogar bereit sei, jede Konsequenz zu tragen. In dem Maße, wie er sich eine gewisse Heiterkeit bemerktbar, die nach diesen „realistischen“ Worten recht angebracht erscheint.

Oberstaatsanwalt Köhler, der Ankläger, der nach Duesterberg das Wort zum Plädoyer ergriff, erklärte, die Feststellungen der Anklage seien unangreifbar. Die Stahlhelmsführung, so besagt der Staatsanwalt habe den Boden der sachlichen Kritik verlassen und die Staatsform, d. h. die Republik, verächtlich gemacht. Herr Seldte und Duesterberg bezeichnen in ihrem Artikel die Republik als unheimlich. Sie haben sich damit soweit verfahren, dem heutigen Staat einen kulturellen, sittlichen und völkischen Makel zum Vorwurf zu machen. Die Heberlegung und die Böswilligkeit der Herren überhaupt nicht in Zweifel gezogen werden, da bei einem unheimlichen Gedankenartikel Spontanität von vornherein ausgeschlossen ist. Es sei in jeder Beziehung verdammt und verurteilt, wenn der politische Kampf derartige Formen annehme, die

in keiner Beziehung mehr etwas mit sachlicher Kritik zu tun haben. Oberstaatsanwalt Köhler beantragte schließlich an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten je 800 Mark Geldstrafe für Seldte und Duesterberg. Für den mitangeklagten verantwortlichen Redakteur des „Stahlhelm“ hielt er 400 Mark Geldstrafe für angemessen.

In geradezu grotesken Gedankensprüngen erging sich der Verteidiger der Helden vom „Zwischenreich“ der deutschen



Seldte — Düsterberg

Republik, Herr Everling. Er erklärte, daß Seldte und Duesterberg bei ihrem famosen Gedankenartikel gar nicht die Republik im Auge gehabt hätten, sondern lediglich den Marxismus. Everling schloß seine Verteidigungsrede mit den Worten: „Wenn hier bestraft werden soll, dann nur mit Gefängnis und nicht mit Geldstrafe, damit Deutschland weiß, wohin es gesunken ist.“

Woraus zu ersehen ist, daß selbst in dieser ersten Zeit der deutsche Humor noch die düstlichsten Blüten treibt!

Das Gericht erkannte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß gegen Seldte und Düsterberg wegen Vergehens nach § 5, Ziffer 1, des Republiksschutzgesetzes an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten auf eine Geldstrafe von je 800 Mark. Der mitangeklagte Redakteur des „Stahlhelm“, Kleinau, erhielt an Stelle von drei Wochen Gefängnis eine Geldstrafe von 300 Mark. In der Begründung des Urteils führte Landgerichtsdirektor Steinhaus unter anderem aus, daß die Bezeichnung „unheimlich“ eine Verächtlichmachung und der schlimmste Vorwurf sei, den man einem Staate überhaupt machen könne. Leider könne man der Auffassung sein, daß die Republik in ihrer Noblese schon viel zu lange schwere Kränkungen hingenommen habe.

Das Schmugglerparadies

Damsterzüge per Auto — Das Monstrelager im Aachener Hauptzollamt Eine „Notverordnung“ gegen das Schmuggelunwesen?

An der deutschen Grenze nach Holland und Belgien ist in der Zeit der Schmuggelbetriebe geradezu unheimlich aufgebracht. Die riesige Not, die durch eine verkehrte Zollpolitik hervorgerufenen Uebersteuerungen im Inlande und die fressende Arbeitslosigkeit sind die Hauptursachen dieses Ueberhandnehmens des Schmuggelunwesens. Tagtäglich wandert ein Strom von jungen Leuten, zum Teil „ohne allen Komfort“, simpel zu Fuß, zum Teil aber auch in Autos über die Grenze, um für ein paar Geld Zigaretten, Zigarettenpapier, Kaffee, Tee und anderes einzukaufen. Unter Lebensgefahr und auf den kompliziertesten Schleppwegen werden die billige Ware nach Deutschland zurückgebracht, um dort an den Straßen und Enden geschleichen zu werden. Kleine und große bringen Getreide und Mehl über die Grenze, um ihren ruinierteren Finanzen ein wenig aufzuhelfen.

Wenn man im Aachener Bezirk herumstreift, stößt man auf die „fliegenden Händler“, die im Flüsterort ihre Zigaretten anbieten und selbst Kaffee und Tee still und heimlich auf der Straße an den Mann zu bringen versuchen. Sie wieder, denen der Straßenhandel ein wenig zu riskant ist, ziehen durch die Häuser und versuchen bei den Hausfrauen ihre geschmuggelte Ware mit angemessenem Verdienst zu verkaufen. Wie das bei solchen Dingen zu sein pflegt: auch der Schmuggel hat sich bereits konzernmäßig organisiert. Es gibt angelegte Verkaufszentralen, die ihre Waren durch die Hände der Schmuggler, die ihre Netze schon über alle größeren deutschen Städte gespannt haben. Auch in der Schmuggelblüte bereits der verbotene Zwischenhandel, der naturgemäß die billige Ware verteuert. Immerhin scheint sich das illegale Geschäft auch den Abkäufern noch zu lohnen. Trotzdem an der Grenze Kontrollmaßnahmen sehr verschärft worden sind, trotz starker Überwachung der Grenzposten, die mit Karabinern bewaffnet, pausenlos die Grenzen abhaken, wird es mit dem Schmuggelunwesen täglich schlimmer. In letzter Zeit sind Autosstrassen besetzt worden, um den raffiniert arbeitenden Schmugglern die Sprünge zu kommen.

In weichen riesigen Umfange geschmuggelt wird, beweisen die Schmuggelstücke des Aachener Hauptzollamtes, die den illegalen Grenzgängern im Laufe der letzten Monate abgenommen worden sind. Natürlich stellen sie nur einen Bruchteil der geschmuggelten Warenmasse dar. In den Monaten April und Mai wurden von der Inlandsabteilung des Hauptzollamtes an Schmuggelwaren 4475 kg Kaffee, 175 kg Tee, 180 kg Schokolade, 10 kg Tee, 142 kg Margarine und 209 kg Tabak, 10 000 Zigaretten, 3 375 000 Zigaretten, 4521 kg Zigarettenpapier, 4521 kg Mehl und 1940 kg Getreide beschlagnahmt. Allein in einer der letzten Nächte gelang der Schatzkammerabteilung, den Schmugglern 187 000 Zigaretten zu ergreifen.

Der Bezirk, in dem sich der Hauptschmuggelbetrieb vollzieht, erstreckt sich etwa 70 km an der Grenze zwischen den Orten Scherpenberg und Weisheim. Die Zigarettenhändler hat der Schmuggelbetrieb geradezu zur Verzweiflung gebracht. Unter dem Vorwand, daß ihr Umsatz um 50 bis 75 Prozent zurückgegangen ist, verlangen sie eine neue „Notverordnung“, und zwar eine, die gegen das Schmuggelunwesen richten soll. Diese

„aktuelle“ Forderung ist allerdings wohl mehr demonstrativ gemeint. Daß übrigens selbst die zahllosen Strafverfolgungen die Schmuggler nicht zurückschrecken, beweist die Tatsache, daß im April und Mai annähernd 2000 Schmuggler von den ordentlichen Gerichten abgeurteilt worden sind.

Immerhin hat die Schmuggelerei ein Gutes: Das Reichsfinanzministerium gelangt durch sie zu einer nicht unwesentlichen Einnahme. Die beschlagnahmten Zigaretten und Zigarren, Tabak, Kaffee, Kakaos, Tee usw. werden über den Hamburger Freihafen wieder ins Ausland verkauft, Fleischwaren und Butter gehen die Aachener Wohlfahrtsanstalten zu billigen Preisen an die Bevölkerung ab, während die Bäderorganisationen Mehl und Getreide zu marktüblichen Preisen erhalten. So sind die Schmuggler ein Teil von jener Kraft, die stets das Böse will und doch ausnahmsweise das Gute schafft. Wenn auch das Böse ganz erheblich zu überwiegen scheint.

Schmutz im Landbund

Eine unerwartete Revision der Kasse der Greizer Geschäftsstelle des Landbundes ergab, daß der Geschäftsführer Hermann Dicker, große Unterschlagungen begangen hat. Ueber die Höhe der veruntrenten Gelder verläuft noch nichts Genaueres, doch soll es sich um recht hohe Beträge handeln. Dicker, der als „honorierter Bürger“ auch dem Stadtrat angehört, hat sofort einen Nervenzusammenbruch erlitten. In der für die Rechtskreise der Stadt sehr peinlichen Angelegenheit stehen neue Verhaftungen bevor.

Bande von Warenhausdieben verhaftet

In einem Industrievorort Köln wurde von der Kriminalpolizei eine Bande von Warenhausdieben festgenommen. Sie bestand aus zehn gewerkschaftlichen Ladenhelfern und vier Hehlern. Außerdem wurden 15 Personen verhaftet, die sich der Hehlerei in beschränktem Maße mit schuldig gemacht haben.

Rästel um Uralzeff

Im Uralzeff-Prozess hat sich der Pfarrer Doyé, der früher dem Aufsichtsrat der Reichsbank angehört, bei der Dresdener Staatsanwaltschaft gemeldet und seine Vernehmung als Zeuge angeboten. Uralzeff hatte die Behauptung aufgestellt, daß Pfarrer Doyé, der viel von Graphologie hält, jenes famose Gutachten abgegeben habe, auf Grund dessen Uralzeff mühelos einen Zweimillionen-Kredit von Reichsbank bekam. Doyé soll beim Anbitt von Uralzeffs Handchrift gesagt haben: „Der Mann ist grundsätzlich! Dem kann man das Geld ohne jedes Risiko geben!“ Der Pfarrer bezeugt diese Angabe Uralzeffs als völlig unwahr und den ganzen fraglichen Vorgang als frei erfunden. Doyé soll am 19. Juni vernommen werden. Diese Vernehmung wird infolgedessen von besonderem Interesse sein, als sie für die Glaubwürdigkeit Uralzeffs von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Das Grab im U-Boot

Die an der Hebung des gesunkenen englischen U-Boots arbeitenden Taucher haben die Verbindung mit den Ueberlebenden nicht wieder herstellen können. Man muß daher annehmen, daß die acht Mann, die noch am Mittwoch auf Klopfschiffen reagierte, inzwischen gestorben sind. Die Hebearbeiten stoßen auf erhebliche Schwierigkeiten, da das Boot sehr tief liegt.

Banittenüberfall auf eine Bank

In Hertfen bei Reddinghausen wurde die Kreisbankkassenstelle von einem Räuber überfallen, dem der gesamte Barbestand in Höhe von 1300 Mark in die Hände fiel. In der Bank, in der nur ein Angestellter Dienst versieht, erschien ein elegant gekleideter Herr, der vorgab, Gulden wechseln zu wollen. Als sich der Angestellte erhob, zog der Fremde plötzlich einen Revolver und zwang den Bankbeamten mit vorgehaltener Waffe, ihm den gesamten Inhalt der Kasse auszuliefern. Nachdem der Räuber das Geld erhalten hatte, schloß er den Angestellten ein und verschwand. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

„G 38“s Flug nach London

„G 38“, das viermotorige Reiseflugzeug von Junkers, ist am Donnerstag früh nach London gestartet, wo es gegen 11 Uhr vormittags landete. Kurze Zeit darauf flog die Maschine nach Amsterdam.

Sich selbst gerichtet!

In Weisenborn bei Fürth hatte in der Nacht zum Montag der 25 Jahre alte Metzger Hans Stiegler auf dem Heimweg von der Kirchweih den Güterjohn Ludwig Meyer und dessen Braut aus Eifersucht erschossen. Am Donnerstag fand man den Mörder erschossen vor einem Teich auf. Wie die Untersuchung ergab, hat er sich selbst gerichtet.

Sensationsprozeß gegen einen Muttermörder

Vor einem besonders ausgewählten Schwurgericht des Landgerichts III in Berlin wird am 17. Juni der Prozeß gegen den „Schiffsteler“ Calistros Thielecke-Sujamini verhandelt werden. Der Angeklagte hatte im August vorigen Jahres seine Mutter in der Badewanne durch 17 Stiche getötet. Die Anklage lautet auf Mordmordanschlag und Urkundenfälschung, verbunden mit intellektueller Urkundenfälschung. Es sind 32 Zeugen und sieben Sachverständige geladen.

Zwei Personen vom Blitz erschlagen

Gestern nachmittag waren in Harthausen fünf Mitglieder der Familie Kramer auf dem Felde mit Kartoffeln beschäftigt und schlugen, um sich vor dem Gewitter zu schützen, ein Netz auf. Mithals blühte das Netz in das Feld ein und löste auf der Stelle den 72jährigen Vater Jakob Kramer und die 26jährige Berta Kramer; die übrigen drei Personen wurden schwer verletzt und in bewußtlosem Zustande aufgefunden.

Famillientragödie in Gelsenkirchen

Der Arbeiter Heinrich Scharnhorst lauerte gestern abend seiner Frau unter der Unterführung am Bahnhof Gelsenkirchen-Bismarck auf und gab, als die Frau ahnungslos des Weges kam, aus einem Trommelrevolver zwei Schüsse auf sie ab. Die Frau brach blutüberströmt zusammen. Darauf richtete der Mann die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen Kopfschuß bei. Die beiden lebensgefährlich Verletzten wurden sofort dem Krankenhaus zugeführt. Das Motiv der Tat ist noch unbekannt.

Kindesmörderin

zu 15 Jahren schweren Kerkers verurteilt

Die Ehefrau des Eisenbahners Nikolauschel, die im Dezember ihr Kind erdrosselt, die Leiche zerstückt und die Leichenteile im Semmering- und Tauerngebiet aus dem Zug geworfen hatte, wurde gestern vom Schwurgericht in Wien unter Anwendung des außerordentlichen Milderungsrechts zu 15 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Gestrandeter Lohndampfer

Der 2250 Tonnen große Dampfer „Anatolia“ des Norddeutschen Lloyd strandete im Amazonasstrom. Die Ladung konnte gelöscht werden, der Dampfer ist verloren.

Das Elend in der Ausstellung

Eine Frankfurter-Ausstellung wird am 13. Juni in Berlin (im Lichthof des ehemaligen Kunstgewerbemuseums) eröffnet. Sie dauert bis zum 28. Juni. Ihr Zweck ist, die Deffentlichkeit auf das furchtbare Elend der Bevölkerung des Frankfurter Walds aufmerksam zu machen. Auch der Frankfurter Wald gehört zu den deutschen Elendsgebieten. Die Ausstellung ist ein letzter verzweifelter Versuch, für die Bevölkerung Hilfe zu schaffen.

Brennender Flughafen

Der Waldöer Flughafen, der größte Schwedens, wurde von einem Großfeuer fast völlig vernichtet. Der ganze mittlere Teil der Flughafen brannte aus. U. a. verbrannte auch ein dreimotoriges Junkersflugzeug.

Ins Meer gespült

Das französische U-Boot „Leon Mignot“ wurde im Hafen von Brest, gegenüber von Fort Ringang, von einer mächtigen Sturzwele erfasst, die einen Quartiermeister und einen Mechaniker über Bord spülte. Der Mechaniker wurde noch lebend geborgen, ist aber vor Er schöpfung gestorben. Die Leiche des Quartiermeisters konnte noch nicht gefunden werden.

Waffenvergiftung

Bei den Bauarbeiten im Bahnhof von Trouville in Frankreich beschäftigte Arbeiter sind an Vergiftungserscheinungen erkrankt. Einer von ihnen, ein Italiener, ist gestorben. Die Erkrankungen sollen auf den Genuß von vergifteten Lebensmitteln zurückzuführen sein. Es heißt, es sei nicht ausgeschlossen, daß ein Arbeiter aus Kamerun einen Kameraden das Essen vergiftet habe.

Bautatastrophe in Polen

Beim Umbau eines dreistöckigen Gebäudes in Lodz, das für Militärgewerke hergerichtet werden sollte, wurden die alten Decken und Fußböden abgetragen. Plötzlich brach eine abgetragene Decke im dritten Stockwerk ein und schlug durch die übrigen Geschosse hindurch, so daß sämtliche Zwischendecken bis zum Parterre mit großem Getöse einfielen. 14 Bauarbeiter wurden unter den Trümmern begraben; fünf wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus überführt.

Proteste gegen die Notverordnung

Nie wieder Nachtarbeit im Bäckergewerbe!

Am 10. Juni waren die Breslauer Bäckergehilfen einer Einladung des Verbandes der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter gefolgt, um Protest zu erheben, gegen die Bestimmung der Notverordnung vom 5. Juni 1931. Diese gibt dem Reichsarbeitsminister das Recht, in allen Städten über 100 000 Einwohner in den Bäckereien die Nachtarbeit zuzulassen, die drei Schichten einzuführen. Der Referent, Kollege Kasse, Breslau, wies darauf hin, daß damit die bisher abgewehrten Wünsche der Brotfabriken erfüllt seien. Eine Verbilligung des Brotpreises davon zu erwarten, sei abwegig. Nur wenn eine vernünftige Herabsetzung der Getreidepreise durchgeführt wird, kann auch die Bevölkerung ein billigeres Brot bekommen. Es sei auch im gesundheitlichen Interesse der Bevölkerung falsch, in übertriebener Weise auf die Herabsetzung des Brotpreises einzuwirken, wenn es nicht gelingt, die Mehlpreise herunterzubringen. Die Brotbäckereien insbesondere suchen dann einen Ausgleich durch Verwendung chemischer Hilfsmittel, um eine größere Ausbeute des Mehles zu erreichen. Eine Entwicklung, die sicherlich nicht im gesundheitlichen Interesse der Bevölkerung liegt.

Der Redner ging dann auf die Bedeutung der Bäckerei-Großbetriebe in Deutschland ein und führte etwa folgendes aus:

Der Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter hat für den Abwehrkampf gegen die Bestrebungen der Bäckerei-Großbetriebe, für die Wiedereinführung der Nachtarbeit, tägliches Beweismaterial zusammengestellt, das zweierlei ergibt. Die Bedeutung der Bäckerei-Großbetriebe ist in bezug auf die Anzahl der Betriebe, die Zahl der beschäftigten Personen und dem Wert der Produktion, nur äußerst gering gegenüber dem Gesamt-Bäckereigewerbe.

Nach einer Anregung der Brotfabriken, die 1922 dem Gesetzgeber zugeleitet wurde, sollte all den Brotfabriken die Nachtarbeit erlaubt werden, die drei Schichten à vier Personen beschäftigen; das heißt, zwölf Bäckergehilfen. Nach einer Zusammenstellung der oben genannten Gewerkschaft sind in Deutschland 148 solcher Bäckereibetriebe vorhanden, soweit sie außerhalb der Bäckerei-Jannungen bestehen. Aber selbst eine Belegung von sieben Personen für eine Schicht ist noch sehr gering und würde eine rationelle Arbeitsweise nur selten gestatten. Bei diesen Voraussetzungen würden nur Betriebe mit zwanzig und mehr Bäckergehilfen für ein Dreischichten-System in Betracht kommen können. Von diesen Betrieben sind jedoch in Deutschland nur einundachtzig vorhanden. In diesen Betrieben werden 4238 Personen bei der Produktion beschäftigt.

Nach einer Statistik des Germania-Zentralverbandes Deutscher Bäcker-Jannungen für 1929 waren einschließlich Großbetriebe und Konsumgenossenschaftsbäckereien 96 900 Bäckereibetriebe vorhanden in denen insgesamt 155 000 Personen bei der Produktion beschäftigt wurden.

Eine Arbeit von Dr. Kauter, veröffentlicht im Deutschen Handwerksblatt 1931, Heft 1 und 11, errechnet den Gesamtumsatz des Bäckergewerbes mit 2685,2 Millionen Mark, für das Jahr 1928. In demselben Jahre melde die deutschen Konsumbäckereien

einen Umsatz von 156 Millionen Mark. Da die Belegschaftsstärke in den Privat-Brotfabriken fast die gleiche ist, wie in den Konsumgenossenschaftsbetrieben, kann auch hier dieselbe Produktionssumme angenommen werden. Hierbei ist zu beachten, daß die eigentliche Großbrotproduktion nur 65 Prozent von den 312 Millionen Mark ausmacht. So zeigen diese Ziffern, daß die Großbrotproduktion in den Großbetrieben von sehr geringer Bedeutung auf dem Gesamt-Brotmarkt ist.

Daß das Nachtbrotverbot das Brot verteuert, ist eine weitere Behauptung der Brotfabriken. Daß dieses in Wirklichkeit nicht zutrifft, soll in folgendem bewiesen werden:

Bei einer Untersuchung der Verarbeitungskosten können nur die Faktoren in Betracht gezogen werden, die auf die Tätigkeit der Bäckergehilfen Einfluß ausüben und das sind: Lohn einschließlich Soziallasten, Brennstoffverbrauch, Kraft Reparaturen, Miete, Amortisation und Zinsen für Gebäude, Ofen und technische Anlagen. Es haben nun Kalkulationsvergleiche aus sieben verschiedenen Städten aus allen Teilen des Landes ergeben, daß die obigen Anteile, und Herstellungskosten insgesamt dem Brotpreis im Durchschnitt 15,01 Prozent ausmachen. In diesen sieben Städten betrug der Durchschnittspreis für ein Kilogramm Mischbrot 38,8 Pf. Es entfallen also auf ein Kilogramm Mischbrot 5,84 Pf. Wenn das Nachtbrotverbot den Brotpreis verteuern soll, dann kann die Verteuerung nur in den vorgenannten Herstellungskosten liegen.

Nun geben aber die Arbeitgeber selbst zu, daß nur einzelne Faktoren als verteuern in Betracht gezogen werden können und dies sei Mehrverbrauch an Kohle, Herabsetzung der Miete durch größeren Umsatz und weniger Zinsen und Amortisationen für Ofen und Gebäude. Diese vier Faktoren betragen jedoch im Durchschnitt nur 4,97 Prozent vom Brotpreis oder 1,93 Pf. pro Kilo Brot. Eine Ersparnis von 5 Prozent hiervon würde also pro Kilo Brot 0,09 Pf. ausmachen, oder am Gewicht des Berliner Brotes berechnet, würde bei 8 Broten à 1250 Gramm eine Ersparnis von knapp 1 Pf. (0,09 Pf.) eintreten. Diese minimale Ersparnis würde in das Gegenteil umschlagen und es würde eine Verteuerung des Brotes eintreten, da beim Dreischichtenbetrieb ein größerer Verbrauch an Licht und eine Erhöhung der Löhne eintreten würde, da für Nachtarbeit ein Zuschlag zum Lohn gezahlt werden müßte.

Die außerordentlich überfüllte und äußerst erregte Versammlung stimmte dem Redner zu, als er abschließend zum Ausdruck brachte, daß es unverantwortlich sei, um den verdaulichen Juntarn hohe Getreidepreise zu sichern, das Bäckergewerbe wieder in eine regelrechte Nachtarbeit hineinzutreiben. Es sei einfach unmöglich, den Großbetrieben ein Privileg auf Nachtarbeit zu gewähren und den Kleinbäckereien dieses zu verweigern. Deshalb sei die Verordnung der Anfang, das große Kulturwerk der Tagesarbeit und Sonntagsruhe im Bäckergewerbe zu zerstören.

Einige Diskussionsredner sprachen sich im Sinne des Referenten aus und die Versammlung nahm dann eine Resolution einstimmig an, die sich in schärfer Form gegen die Aufhebung des Nachtbrotverbotes unter eingehender Darlegung der Gründe wendet und von der Reichsregierung die Zurückziehung der erlassenen Bestimmungen fordert.

Die Straßenbahner protestieren gegen die Maßnahmen des Breslauer Magistrats

In einer gut besuchten Nachtversammlung im Schließungsbereich der Straßenbahner-Gewerkschaft, nahmen die Straßenbahner Stellung zu den Maßnahmen des Magistrats, die eine erhebliche Verschlechterung der Lebenslage bringen.

Kollege Senf gab einen eingehenden Bericht über die Entwicklung und den Stand der gegenwärtigen Verhältnisse, auch kurz, soweit sich das schon jetzt übersehen läßt, auf waktigen Verschlechterungen durch die neue Notverordnung gewiesen wurde. Im Vordergrund der Ausführungen standen bei dem am 4. Juni stattgefundenen drei Versammlungen Gemeindegewerkschaften, die Verkürzung der Arbeitszeit um Stunden, mit entsprechender Lohnkürzung. Zur Durchführung dieser Maßnahme hat der Magistrat den 2200 Straßenbahner der Gewerkschaften haben entsprechende Gegenmaßnahmen geleitet und empfohlen den Kollegen die Abgabe einer Erklärung durch die Verbände an den Magistrat. Vorbrüche sind Vertrauensleute zu haben. Dem Bericht des Kollegen folgten ergänzende Ausführungen des Kollegen Buchner.

In der Aussprache wurde die Untragbarkeit der getrennt und beschleunigten Maßnahmen des Magistrats zum Ausdruck gebracht. Nachstehende Entschließung wurde von der Versammlung gegen 3 Stimmen angenommen.

Die in der Nacht vom 10. zum 11. Juni 1931 im Schließungsbereich der Straßenbahner-Gewerkschaft, nahmen die Straßenbahner Stellung zu den Maßnahmen des Magistrats, die eine erhebliche Verschlechterung der Lebenslage bringen. Die in der Nacht vom 10. zum 11. Juni 1931 im Schließungsbereich der Straßenbahner-Gewerkschaft, nahmen die Straßenbahner Stellung zu den Maßnahmen des Magistrats, die eine erhebliche Verschlechterung der Lebenslage bringen.

Sie halten die Verkürzung der Arbeitszeit ohne Lohnumsetzung für untragbar, umso mehr, als erst am 1. April 1931 der Lohn um 6 Prozent gekürzt wurde. Auch die Kürzung der Löhne zeigt eine stark einschneidende Beschränkung der Lebenshaltung der nicht mehr dienstfähigen Straßenbahner, die betroffenen und beschleunigten Maßnahmen sind geeignet, den Lebensstand des einzelnen auf's Schrecklichste zu senken. Viele Straßenbahner haben, bedingt durch die den meisten Fällen an den Außengrenzen des Stadtgebietes liegenden Dienststellen, Wohnung in den Siedlungen gesucht. In vielen Fällen ist schon jetzt zu verzeichnen, daß die Miete mehr gezahlt werden kann und das Wohlfahrtsamt in Anspruch genommen werden muß.

Sie protestieren gegen diese Maßnahmen des Magistrats auf's Entschiedenste, da es von den Versammelten nicht verstanden werden soll, eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 44 Stunden wöchentlich würde dem Magistrat eine nicht unbeträchtliche finanzielle Entlastung bringen.

Die Versammelten fordern vom Magistrat, sich den Punkt der vertragschließenden Verbände anzuschließen und die 44stündige Wochenarbeitszeit einzuführen, andererseits erheben sie Aufrechterhaltung ihres Arbeitsvertrages vom 29. ab 44 Stunden zu arbeiten.

Die Versammelten beauftragen den Gesamtvorstand der christlichen Gewerkschaft, diese Resolution dem Magistrat unterbreiten.

Die Deutschen Angestellten-Gewerkschaft fordern Revision des Nordwest-Schiedspruchs

Der Gesamtverband Deutscher Angestellten-Gewerkschaften Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald ersucht, möglichst eine Entscheidung über den Antrag vom 13. Mai 1931 zu treffen, der von den durch den sogenannten Nordwest-Schiedspruch betroffenen Angestelltenorganisationen gestellt wurde und die Leistung eines neuen Schlichtungsverfahrens mit dem Ziel Revision dieses Schiedspruches fordert. Begründet wird Ersuchen an den Reichsarbeitsminister damit, daß die von der Reichsregierung erlassenen allgemeinen neuen Maßnahmen gerechte Ausdehnung der Lastenverteilung auf alle Schichten des Volkes im Sinne hätten, daß jedoch der Schiedspruch vom 20. April 1931 mit seinem bis zu 15 Prozent gehenden Gehaltsabbau, der vom staatlichen Schlichter gemeinsam mit den Gewerkschaften gefällig wurde, diese Absicht der Reichsregierung nicht Ausdruck bringe und daher eine schwere Vertrauenskrise im Folge haben könnte.

Gera führt die Vierzig-Stundenwoche ein

In der gestrigen Sitzung des Stadtrates gab Oberbürgermeister Arnold bekannt, daß für die städtischen Arbeiter in der Stadt Gera die Vierzig-Stunden-Woche durch den Stadtrat im Einvernehmen mit den Gewerkschaften eingeführt werden wird. Gera ist die erste Stadt im Deutschen Reich, die diese Regelung trifft. Das Abkommen ist vorläufig auf drei Monate geschlossen. Lediglich das städtische Krankenhaus und die Feuerwehr werden technischer Schwierigkeiten wegen von der Regelung nicht berührt. Die städtischen Arbeiter haben freimüßig auf den Lohnanteil, der ihnen durch die Einführung der Vierzig-Stunden-Woche entgeht verzichtet. In der gewonnenen Arbeitszeit sollen hauptsächlich Wohlfahrtsverbände beschäftigt werden. Auch will der Stadtvorstand in Gera alle über 60 Jahre alten Arbeiter, denen ein Ruhegeld zusteht, oder die durch irgendwelche anderen Umstände vor dem Ruhestand sind, entlassen, damit für Erwerbslose geschaffen wird.

Mitropa zahlt 5 Prozent Dividende

Die Mitropa Mittelsuropäische Schienen- und Speisewagen-L.G. in Berlin ist sehr gut durch den Krisenjahr 1930 gekommen. Das Unternehmen, auf das Reichsbahn-Gesellschaft Einfluß hat, zahlt auch dieses Jahr eine Dividende von 5 Prozent. Die gefährlichen Kilometer sind sich etwa um 2 Millionen auf 92,7 Millionen erhöht. Die letzten Ausgaben gingen zurück, bei den persönlichen Ausgaben liegt eine Steigerung um etwa 270 000 auf 13,27 Millionen vor. Die Betriebseinnahmen werden mit 45 Millionen ausgewiesen gegenüber 43,3 Millionen Mark im Vorjahr. Reingewinn beträgt 1,01 Millionen Mark (Vorjahr 1,05 Millionen Mark).

Das rheinisch-westfälische Kohlenhandelsamt meldet für Monat Mai ein besseres Abgabenergebnis. Der arbeitende Absatz macht 199 000 Tonnen aus gegenüber 179 000 Tonnen im April. Die geringe Besserung beruht in der Hauptlast Mehrabgabig in Hausbrandarten, für die Sommerabgabe werden. Die Halbenbestände auf den Bahnen sind weiter gemacht. Sie machten gegen Ende Mai 1,1 Millionen Tonnen aus. Dabei ist bei Kohle eine kleine Menge zu verzeichnen, während die Koksbestände zugenommen haben.

Für die westfälische Kanalkraft wurde ein Schiedsgericht, der eine Neuregelung des Manteltarifs für den Februar 1932 vorschlägt. Es handelt sich bei der Neuregelung um geringe Veränderungen in der Ueberstundenvergütung, Gewerkschaften und Forderungen der Kanalkraft auf dem Rhein.

Ein wirkliches Märchen

Mangelnde Kapitalbildung?

Das deutsche Unternehmertum hatte von 1924 bis 1928 54200 Millionen Mark reinen Kapitalzuwachs

In der Verbandszeitschrift des I. d. A. „Der freie Angestellte“ finden wir eine interessante Abhandlung, die sich mit Feststellungen des Instituts für Konjunkturforschung beschäftigt:

„Warum sollen und müssen vor allen Dingen die Gehälter und Löhne abgebaut werden? Warum liegt gerade hier der Angelpunkt, von dem aus Unternehmer und Regierung glauben, die Wirtschaft retten, die Krise heilen zu können? Weil, so behaupten sie, die „zu hohen“ Entlöhnte der Arbeitenden die Kapitalbildung hindern. Zu wenig Kapital macht die Erweiterung der Produktion unmöglich, darum Arbeitslosigkeit, darum Abzugsnot, darum Krise.“

Nun ist die Kapitalbildung ein Vorgang, der sich bisher in ziemlichem Dunkel vollzog. Niemand wußte so recht, wie groß sie eigentlich ist, und so konnten die Unternehmer fröhlich drauflos behaupten und von der Lohnkürzung Wunderdinge versprechen.

Jetzt aber hat das Berliner Institut für Konjunkturforschung zum ersten Mal eine ernste Untersuchung der tatsächlichen Kapitalbildung vorgenommen, und deren beiden veröffentlichten Ergebnisse bedeuten für das Gerede der Unternehmer einen solchen Schlag ins Kontor, wie er noch nicht dagewesen ist.

Stellen wir sie kurz zusammen. In den fünf Jahren von 1924 bis 1928 hat in der deutschen Wirtschaft angelegt worden:

	Mill. Mk.
für Erweiterung verbrauchter Produktionsanlagen	25 700
für den Bau neuer Produktionsanlagen	25 800
für Vergrößerung der Warenvorräte	12 500
für Vergrößerung der Geldvorräte	2 300
	67 300
von dieser Summe hat abgezogen	13 000

was die sich in derselben Zeit die deutsche Wirtschaftsverhältnisse vergrößert hat. Es bleibt demnach ein reiner Kapitalzuwachs von 54 200 Mill. Mk. in fünf Jahren übrig, was aufs Jahr fast 11 Milliarden Reichsmark ausmacht. Und da jetzt von über mangelnde Kapitalbildung!

Doch das ist noch nicht alles. In denselben fünf Jahren hat, wenn man der amtlichen Statistik glauben will, die Arbeitslosigkeit zugenommen. Die Tatsachen jedoch sind ein nach 38 u. 5. geworden. Da und um wieder des die Lage der Arbeitenden wirklich verbessert hat, ist eine Frage für sich. Jedenfalls heißt es, daß machende Arbeitskräfte eine recht hohe Kapitalbildung mit gebracht haben. In 5 Jahren hat sie nämlich noch größer als jene 11 Milliarden aufs Jahr. Das I. d. A. hat selbst

hervor, daß es die „Selbstfinanzierung“ nicht einbezogen konnte, weil sie nicht zu ermitteln ist. Und von den gigantischen Einkünften der Großverdiener — erst kürzlich stand wieder in der Gewerkschafts-Presse eine Liste, die als kleinste den Bischof von Hildesheim mit 92500 Mark, als größten den Generaldirektor von Siemens mit 800 000 Mark Jahreseinkommen enthielt — von diesen Riesengehältern wird wohl auch manch Eherlein zur Kapitalbildung verwandt worden sein, das dem I. d. A. entgangen ist.

Also in der Zeit steigender Arbeitslöhne war eine starke Kapitalbildung. Jetzt ist Lohnabbau das Geschrei jedes Tages. Wie sollte da die Kapitalbildung nicht mindestens ebenso stark sein! Die Symptome dafür sind auch deutlich genug erkennbar: sinkender Zinsfuß, Ansammlung von Geldern bei den Lebensversicherungen und anderen Kapitalanlegern, hohe Dividenden im Krisenjahr, usw.

Die Arbeit des I. d. A. hat dem Lohnabbau den theoretischen Vorwand weggenommen. Werden Unternehmer und Regierung die Konsequenz daraus ziehen? Werden sie mit dem Lohnabbau aufhören?

Nur ein Narr wartet auf Antwort. Ihnen ist es nicht um den theoretischen Vorwand, sondern um den Lohnabbau selbst zu tun.“



... und Abertausende gebrauchten und lobten sie 35 PFENNIG ELIDA KÖNIGIN SEIFE

Sammlen-Anzeigen

Gesamverband der Arbeitnehmer
Abteilung für Luft- und Kraftfahrer.
Am 10. Juni verstarb unser wertiges Mitglied,
der Kraftfahrer
Georg Hoffmann
im Alter von 27 Jahren. 2241
Ehre seinem Andenken!
Die Ortsverwaltung Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, 13. Juni, nachm. 4 1/2 Uhr,
von der Leichenhalle des Pohlantowitz Friedhofes.

Am 10. Juni 1931 verstarb die Frau unseres
Kollegen **Richard Wiesner** 2212
Frau Elfriede Wiesner
geb. Ebert
im Alter von 52 Jahren.
Ihr Andenken werden in Ehren halten
Die organisierten Kollegen der Unke-Hof-
mann-Busch Werke Abtlg. Ost. Odr. Po. Hb.
Einschreibung: Dienstag, 16. Juni, nachmittags
5 Uhr, im Krematorium Gräbchen.

Trauerhüte

bekannt größte Auswahl, billigste Preise!
Hulda Siedner
Schmiedebrücke 15/16 u. 12
Bitte genau auf meine Firma zu achten!

GEBURTS- VERLOBUNGS- HOCHZEITS- TODES-
ANZEIGEN
liefert schnell die
Volkswacht-Buchdruckerei
Flurstr. 16.

Spotbilliges Angebot

aus eigener Antikalien!
Herrenanzüge 17.-
moderne Stoffe
Sportanzüge 21.-
haltbare Stoffe
Trenchcoat 9.50
blau und mode
Windjacken Stück 4.95
Knickerbocker Paar 4.60
Breecheshosen Paar 4.75
Gestreifte Hosen Paar 1.90
Sport-Slipper ohne Aermel 3.75
Tud- u. Maßgeschäft
Cheimowitz
Teldstr. 21, parierre
Kein Laden!

Sommerprossen
werden unter Garantie durch
VENUS (Stärke B)
besetzt. Preis Mk. 2.75
Seidenwischen Teint nur durch Venus
GESICHTSWASSER
Preis Mk. 1.-, 1.60, 2.70
Naschmarkt-Apothek, Ring 44

Kleine Anzeigen

Sind komplett gelehrt ein-
spaltige Anzeigen von Ver-
käufen, Ausstellungen u. a.
nur von Privat. Wort
3 Wemige, fett 4 Wemige.
Weißer Kinderwagen zu
verf., Steier, Hochwaldstr. 1.
Kinderwagen, grün, zu verf.
Wolf, Sonnenstr. 31, 1. Etg.

Erschmalig!

Wühlisch-Angebote

zu Preisen, die für Sie keine Ausgabe bedeuten!
Wichtig genug diesen Umstand auszunützen

Aus unserer
Modewaren-Abteilung
auf Wühlischen zum Aussuchen!
1 Posten Gürtel mittier Wildleder, 40 cm breit
2 1/2 cm breite Metallschnalle, in mod. Farben, Stück 45
1 Posten Volle-Kragen
hochwertig, mit Spitzen garniert Stück 95

Aus unserer
Herrenartikel-Abteilung
auf Wühlischen zum Aussuchen!
1 Posten Sporthemden
mit Kragen und Binder, moderne Sportstoffe, 4.50 325
1 Posten Selbstbinder
moderne Muster und Streifen Stück 95 45

Aus unserer
Strumpf-Abteilung
auf Wühlischen zum Aussuchen!
Damen-Strümpfe Kunstseide III. Wahl 20
Kinder-Söckchen, Fühlänge Paar
Kinder-Strümpfe 48
hohe Qualität Paar
Damen-Strümpfe
Waschunseide, Waschunseide plattiert, echt
ägyptisch Mako durchweg Paar 58
Herren-Socken
Jacquard-Muster und meliert Paar 58

Aus unserer
Gardinen-Abteilung
auf Wühlischen zum Aussuchen!
Körper-Vorhänge
in verschiedenen Längen und Breiten 2.75, 1.50 95
1 Posten Gobelin-Reste
schwere Qualitäten, ca. 130 cm breit Meter 1.65
Einzel-Stores
in schwer, engl. Tüll u. Glitterstoff-Qual., St. 3.95, 2.75 1.50
Madras-Künstler-Garnituren
z. T. leicht angestaubt Stück 3.95, 2.75 1.75

Aus unserer
Trikotagen-Abteilung
auf Wühlischen zum Aussuchen!
Damen-Schlüpfer, Damen-Prinzess-
RÖcke Kunstseide Stück 1.65 1.45
Damen-Schlüpfer echt ägypt. Mako
Herren-Sport-Hosen, Kinder-Hemd-
hosen, Herren-Beinkleider
Mako-lmit Stück 1.35 95

Aus unserer
Badewäsche-Abteilung
auf Wühlischen zum Aussuchen!
1 Posten Badanzüge
Baumwolle od. hochwertige Flor-Qual., St. 1.95, 1.45 75
1 Posten Damen-Wäsche
Toghemden, Prinzessröcke, Nachthemden in nur guten
Qualitäten, zum Teil Einzelmuster oder angestäubt,
Beispiellos billig!

Aus unserer
Waschstoff-Abteilung
auf Wühlischen zum Aussuchen!
1 Posten Waschunseilne
Riesenauswahl, herrliche Muster Meter 58 35
1 Posten Wollunseilne
die schönsten Muster, hervorragende Qualitäten,
ca. 80 cm breit Meter 1.45 95

Aus unserer
Schuhwaren-Abteilung
auf Wühlischen zum Aussuchen!
Hallenrutschschuhe mit roter Gummisohle, Größe
36-42 78, 31-35 68, 37 und 42, 22-30 Paar 58
Segeltuch-Schnürschuhe grau oder braun, mit
dicker Gummisohle, Größe 36-42 1.85, 25-35 Paar
Leder-spaugen- oder Schnürschuhe schwarz,
nur Größe 35-37 Paar 2.95
Damen-Spaugenschuhe braun oder feinfarbig
modern kombiniert Paar 550

Aus unserer
Herren-Konfektions-Abteilung
auf Wühlischen zum Aussuchen!
Herren-Knickerbocker
moderne helle Cheviotstoffe, doppeltes Gesäß,
2 Serien jede Hose 6.25 4.90
Knaben-Spielhosen
blaue Satinhosen, für 2-3 Jahre durchweg Stück 95

Aus unserer
Putz-Abteilung
auf Wühlischen zum Aussuchen!
1 Posten Damenhüte und Kappen 95
verschiedene Formen u. Geflecht Stück 2.45, 1.45
1 Posten Frauenhüte
schwarz und blau, große Kopfweiten ... Stück 2.90 1.90

Aus unserer
Lederwaren-Abteilung
auf Wühlischen zum Aussuchen!
1 Posten Besuchs- u. Sporttaschen 1.95
gutes Leder Stück 3.95, 2.95

Aus unserer
Konfitüren-Abteilung
Eisbonbons mit Fruchtgeschmack 1/2 Pfund 25
5 Tafeln Schokolade
„Rekordschläger“, sortiert à 100 gr nur 95

Aus unserer
Damen-Konfektions-Abteilung
Damen-Kleider
Waschunseilne, ohne Arm, prak-
tische bunte Muster 1.95
Damen-Kleider
bunt Leinen, schön, praktische
Farben 1.95
Damen-Kleider
Indians, dunkle Farben 2.75
Damen-Kleider
bunt, Waschunseilne, mod. Must. 3.95
Damen-Kleider
Trikot, Charmeuse, langer Arm,
viele schöne Farben 8.75
Damen-Kleider
bunter Volle, tolle Verarbeitung
115 cm lang 9.75
Trenchcoats
mode, blau, weinrot 6.75
Damen-Mäntel
Tweed, diagonal, tolle
Sportform 13.75
Damen-Blusen
Charmeuse Volle, mod. Farben,
ohne Arm 2.85
Damen-Blusen
Ballst, moderne Sportform, in
vielen Pastellfarben 2.95
Damen-Blusen
Trikotline, tolle Sportform, in
allen Farben 4.90
Damen-Blusen
reine Baizeide, kleidsame Sport-
form 6.00

Im Erntedankfest von 1/2 12 h. 1/4 Uhr
M. St. 50
(Möglich wocheind) Mittagessen für 50

In der Imbißhalle (Erdgeschoß)
Bohnensuppe 10 | Versuch, belegte
Tasse 10 | Brötchen Stück 10

Bei Erscheinen dieser Anzeige Ballon-Ausgabe!

BARASCH

Herzberg überflügelt alles!

Alle Tage billiger als anderweitig an Ausnahmemetagen!

Vom Faß das ganze Liter

Edenkobener	0.90
Dürkheimer	rot 0.90
Muskateller	süß 1.00
Südwein	rot u. süß 1.00
Wermut-Wein	1.00
Vino Vermouth	1.30
Rotwein	spanisch 1.10
Tarragona	süß 1.20
Malaga	süß 1.30
Insel Samos	1.40
Süß ungar. Dessertwein	1.50
Sherry	mildgezucht 1.80
Portwein	2.00

Per 1/1 Flasche (einschließlich Glas)

Godramsteiner	0.75
Dürkheimer	rot 0.75
Muskateller	1.00
Wermut-Wein	1.00
Tarragona	1.10
Vino Vermouth	1.50, 1.35
Malaga	süß 1.50, 1.35
Insel Samos	1.60, 1.35
Sherry	1.60, 1.35
Süß ungar. Dessertwein	2.00, 1.50
Portwein	2.50, 2.00
Fruchtschaumwein	1.35

Mosel-, Rhein- und Pfalzweine

Jibesheimer	p. R. 0.75
Gieszeller Goldberg	1.00
Nitteler Leichterchen	1.20
Mesener Fuchloch	1.20
Birkweilerer Glocke	1.20
Liebfrauenmilch	1.20
Zeller Schwarze Katz	1.75
Oppenheimer	1.75
Niersteiner	1.75
Berakasteler	1.75
Rüdesheimer Rieslings	1.50

Rot-, Weiße und rote Bordeaux-Weine

Ungarischer	Rotwein 0.75
Valencia	rot 1.00
St. Emilion	25er Bordeaux 1.35
St. Ambrise	25er Bordeaux 1.60
St. Justic	25er Bordeaux 1.60
Graves	25er weiß 1.75
Hauts Santernes	24er weiß 2.50
Chateau Lafite	27er 2.00
Chateau Crastin	27er 2.00
Chateau Gravelle	weiß 2.50
Chateau Cap Leon	24er 2.50
Chateau La Fleur	25er 3.00

Pepsin-Wein (vom Faß) als Spezialität, per Ltr. 1.60

Obst-, Kräuter- und Gewürzweine

Apfelwein, süß	per Ltr. 0.65
Heidelbeerwein	per Ltr. 0.75
Stauderfer Sekt	per Ltr. 1.10
Johannisbeerwein	per Ltr. 0.75
Zwischfruchtwein	per Ltr. 0.75
Kirsch mit Ingwer	per Ltr. 1.10
Himbeerzest	p. Ltr. 1.20
Zitronenzest	p. Ltr. 1.20
Orangeade	p. Ltr. 1.40
Kirschzest	p. Ltr. 1.20

Korbflaschen zu 5, 10, 15, 20 und 25 Liter geben wir teilweise
Beste Bezugsquelle für Verlobungen, Hochzeiten
und Vereinsfestlichkeiten.

Herzberg & Co.
Weingroßhandlung Frankfurt Str. 103

Nützenstraße 48
Nützenplatz 17/18
Landsbergstraße 10
Nützenstraße 3
Nützenstraße 64
Solomonstraße 13

Nachschau und Abschied

Der Parteitag begrüßt mit lebhafter Freude die geistige Reife der Jungsozialisten und ihr Streben nach Erreichung der Selbstständigkeit. Der Parteitag verpflichtet daher die Parteiorganisationen, die Bestrebungen der Jungsozialisten zu unterstützen, insbesondere sind dort, wo sich genügend Parteimitglieder finden, im Rahmen der Parteiorganisationen, deren Beschlüssen sie unterstehen, jungsozialistische Gruppen zu errichten.

Sie haben vornehmlich folgende Aufgaben zu erfüllen: Den jungen Genossen und Genossinnen durch geistige Veranstaltungen (Kurse, Vorträge, Diskussionsabende) Gelegenheit zu geben, sich zu Sozialisten zu erziehen und sich durch Arbeit im eigenen Kreise (erzieherische Arbeitsgemeinschaften) Gelegenheit zur Vertiefung der sozialistischen Weltanschauung sowie zur inneren Einstellung auf die hohen Aufgaben, die der Sozialismus ihnen stellt, zu geben. 2. Sich politisch zu schulen. 3. Sich für eine aktive Teilnahme am Parteileben zu interessieren.

So beschloß im Jahre 1920 der Parteitag in Kassel. Vorher hat Heinrich Schulz den zu fallenden Beschlüssen damit beigetragen, daß durch die junge Schicht aller Bevölkerungskreise eine neue Sehnsucht, ein neues Wollen gehe. Den Jungsozialisten sei es nicht im einzelnen noch nicht klar, was sie wollten, das schäde aber auch nichts. Eine neue Welt sei im Werden, sie werde erst im Schmerz geboren. Wenn die Jungsozialisten ihren ersten Schritt, ihre Sehnsucht und ihr Hoffen seit im Mutterboden der Partei Wurzel fassen zu lassen durch Zusammenfassung Gleichgültiger und Gleichgesinnter erreichen wollten, so sei dieser Wunsch zunächst und vereinbar mit den organisatorischen Grundfäden der Sozialdemokratischen Partei.

Zwölf Jahre jungsozialistischer Arbeit knüpfen an den weissen Beschlüssen an. Die Unklarheit, von der Heinrich Schulz gesprochen hat, führte in den ersten Jahren jungsozialistischer Bewegung zur Romantik von Hof-Geismar. Ueber Lodernde sprangen sie damals, das Deutschland-Lied singend. Karl Bröger, der Dichter nationaler Romantik aus dem Arbeiterlande, war ihr geistiger Führer, der erste Redakteur der jungsozialistischen Blätter. Aber die ökonomischen Tatsachen der Inflationszeit waren stärker als der Gefühlsschwung irischer Länglinge. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Marzisten und den, die bisher in der Bewegung der nationalen Ton angegeben hatten. Ich erinnere mich an ein Gespräch, das ich zu dieser Zeit mit dem verstorbenen Adolf Braun über die jungsozialistische Bewegung gehabt habe. Adolf Braun, der die Organisation der deutschen Arbeiterbewegung in Theorie und Praxis wie kaum ein anderer gekannt hat, verwahrte sich dagegen, daß man — was man damals bereits wollte — in die heftigen Auseinandersetzungen strebender junger Menschen, wertvoller Teile der Sozialdemokratie, eingreife, erinnerte alle, die tolerant werden wollten, an das inzwischen genügend abgetraute Goethe'sche Wort vom jungen Moos und vom alten Wein.

Seit dem Ende der Inflationszeit war die nationale Romantik erledigt. Nach einer Nebergangszeit, in der Max Reichthal die Redaktion der jungsozialistischen Blätter führte, kam Engelbert Graf, Stärkster geistigen Einfluß auf die Tätigkeit der jungsozialistischen Gruppen hatte von seiner Zeit an Max Adler; die jungsozialistische Arbeit strebte nach marxistischer Reife und Erkenntnis.

Die jungsozialistische Organisation als solche hat für die Partei nicht Propaganda gemacht. Diese Tätigkeit hatte ihr der Parteitag Beschlüssen auch nicht zugewiesen. Die Arbeitsgemeinschaften der Jungsozialisten sollten Erziehungs- und gemeinschaftlichen der sozialistischen Bildung und zu sozialistischem Können sein. Propagandaauschüsse für die Partei. Es mag sein, daß sie in manchen Orten fetten Charakter anzunehmen schienen. Wo aber die Parteiorganisation ihre Pflicht zu helfen und zu fördern ernst nahm, da sind aus diesen Organisationen gute Parteifunktionäre heraus gewachsen. Vielleicht darf in diesem Zusammenhang auf das Breslauer Beispiel verwiesen werden. Es ist nicht wahr, daß hier eine snobistische Ueberheblichkeit unter den jungen Parteigenossen gehäht wurde. Wenn man den Funktionärkörper unserer durchaus schlagkräftigen Organisation über ansieht, so wird man überall Parteigenossen entdecken, die durch die Schule der Jungsozialisten gegangen sind, Bezirksleiter, Distriktsführer, Abteilungsleiter, Referenten, Stadtratsordnerte, Parteileitende. Breslau hat gerade auch dank der Arbeit der Jungsozialisten einen Funktionärkörper, in welchem die jüngeren Altersschichten zahlreich vorhanden sind, deren Fehlen mit von der Parteiorganisation beklagt wird. Wo also jungsozialistische Organisation und Parteiparat verhandlungslos zusammengearbeitet haben, ist das geleistet worden, was der Parteitag Beschlüssen wollte: Die Vertiefung der sozialistischen Weltanschauung, die politische Schulung, aber auch die aktive Teilnahme am Parteileben.

Richtig ist, daß gerade aus Kreisen der Jungsozialisten in den letzten Jahren eine lebhafteste Kritik der politischen Praxis der Partei geäußert wurde. Sie hat dazu geführt, daß der Parteitag Beschlüssen das Sterben der jungsozialistischen Bewegung beschlossen hat. Es ist immer ein Zeichen von Verlegenheit, wenn man versucht, politische Schwierigkeiten mit organisatorischen Maßnahmen zu begegnen. Doppelt falsch ist diese Taktik, wenn nur ihr junge Menschen betroffen werden. Sie gewinnt nur für eine aktive Teilnahme am Parteileben nicht durch zeitlichen Zwang, sondern nur durch verständnisvolles Eingehen auf ihre Wünsche und Forderungen, auch wenn jugendliches Temperament die Diskussion für den Redewegwandler manchmal schwierig macht. Gerade deswegen werden aber die Parteiorganisationen mit einer Forderung des neuen Leipziger Beschlusses ernst machen müssen:

Die Sozialdemokratie will die unmittelbare verantwortliche Mitarbeit der jungen Generation im politischen Leben. Eine wichtige Voraussetzung dafür bildet die planmäßige Eingliederung der jungen Parteimitglieder in die Parteiarbeit. Der Parteitag verpflichtet daher alle Organisationsgliederungen der Partei, jungen, befähigten Parteigenossen und -genossinnen, die sich durch ihre Tätigkeit das Vertrauen der Parteigenossen erworben haben, die Möglichkeit zu verantwortlicher Mitarbeit zu schaffen. Darüber hinaus ist dem Bedürfnis der jungen Parteigenossen nach Meinungsaustausch, politischer Schulung und nach kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen durch einen Ausbau der Bildungsarbeit unter Hinzuziehung junger Parteigenossen Rechnung zu tragen.

Die Parteiorganisationen haben daher die Verpflichtung, überall Arbeitsgemeinschaften junger Sozialisten zu gründen, die den hier genannten Bedürfnissen Rechnung tragen. Die Parteiorganisationen werden auch verpflichtet auf diese Arbeitsgemeinschaften, stärker als bisher den Funktionärkörper ständig zu verjüngen, um ihm ständig neue Kräfte zuzuführen. In welcher Form diese Arbeit zu leisten ist, darüber geben die Beschlüsse der jungsozialistischen Bewegung, ihre Ziele und ihre hier wertvolle Fingerzeige. Aber: Wenn es dieses Stimmens schweigen von dem übermündeten Mann, es mit sich für Sektoren zeigen: die jungsozialistische Organisation ist tot, es lebe die Arbeit der jungen, der verjüngten Sozialdemokratie!

Partei und Jugend

Die Beschlüsse des Leipziger Parteitages

Folgende Entschliebung zur Jugendfrage wurde auf dem Leipziger Parteitag mit großer Mehrheit angenommen: Die gesellschaftliche Entwicklung hat zu einer ständig wachsenden Teilnahme der Jugend an den politischen und sozialen Auseinandersetzungen und zu einem scharfen Kampf um die Jugend auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens geführt. Dieser Kampf gewinnt dadurch eine besondere Bedeutung, daß die Jugend selbst zu den Problemen ihrer Zeit Stellung zu nehmen sucht. Immer eindeutiger wenden sich große Teile der jungen Generation ab von den alten Idealen der bürgerlichen Welt. Ueber die Kreise der arbeitenden Jugend hinaus ist in der Jugend die Ueberzeugung lebendig, daß nur durch eine radikale Umgestaltung der kapitalistischen Gesellschaft die ungeheure Not unserer Tage gebannt werden kann. Das politische Lebensziel dieser jungen sozialen Ordnung, die allen Mitgliedern des Volkes Arbeit, Brot und Wohnung und damit die elementarsten Voraussetzungen für ein höheres, sinnvolleres Gemeinschaftsleben sichert.

Dieses Ziel kann nur erreicht werden durch den Sozialismus. Der Sozialismus weist den Weg zur Befreiung der Menschheit aus der Bedrängnis der kapitalistischen Gegenwart, er vereinigt unter seinen Fahnen die stärkste politische Macht, die organisierte Arbeiterklasse, er führt durch seine politischen, gewerkschaftlichen und kulturellen Organisationen einen ständigen Kampf für die Erreichung seines Zieles, und er entwickelt in immer steigendem Maß Formen und Inhalt der kommenden sozialistischen Gemeinschaft.

Die politische Organisation des Sozialismus ist die Sozialdemokratie. Sie richtet an die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen in Stadt und Land, an die jungen Angestellten, an die Jugend der Hochschulen, an die geistig und künstlerisch schaffende Jugend, an alle jungen Menschen, die den Anbruch einer neuen Zeit erleben und die an der Gestaltung neuer höherer Formen menschlichen Gemeinschaftslebens mitarbeiten wollen, den Appell, unter Ablehnung aller kommunistischer und nationalsozialistischer Irrwege, in den Reihen der Sozialdemokratie für die Erfüllung ihres Ideals, für den Sozialismus zu kämpfen.

Die Sozialdemokratie will die unmittelbare verantwortliche Mitarbeit der jungen Generation im politischen Leben. Eine wichtige Voraussetzung dafür bildet die planmäßige Eingliederung der Parteimitglieder in die Parteiarbeit. Der Parteitag verpflichtet daher alle Organisationsgliederungen der Partei, jungen, befähigten Parteigenossen und -genossinnen, die sich durch ihre Tätigkeit das Vertrauen der Parteigenossen erworben haben, die Möglichkeit zu verantwortlicher Mitarbeit zu schaffen. Darüber hinaus ist dem Bedürfnis der jungen Parteigenossen nach Meinungsaustausch, politischer Schulung und nach kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen durch einen Ausbau der Bildungsarbeit unter Hinzuziehung junger Parteigenossen Rechnung zu tragen.

In der Gegenwart erfordert auch die sozialistische Erziehung der Arbeiterkinder und der schulentlassenen Arbeiterjugend die besondere Aufmerksamkeit der Partei. Eine planmäßige sozialistische Erziehung der Kinder und Jugendlichen der Arbeiterklasse steigert die Kampfkraft der Arbeiterklasse und schafft gleichzeitig die unerlässlichen physischen, geistigen und moralischen Vor-

aussetzungen für das Aufbauewerk des Sozialismus. Der Parteitag erneuert deshalb die Verpflichtung für alle Organisationsgliederungen der Partei, die Organisationsgliederungen der Arbeiterjugend und der Sozialistischen Arbeiterjugend stets nach besten Kräften ideell und materiell zu unterstützen.

Der Parteitag anerkennt das Recht der Sozialistischen Arbeiterjugend als Erziehungsorganisation auf pädagogische und organisatorische Selbstständigkeit im Sinne der Parteitagbeschlüsse von Weimar und Kiel. Diese Selbstständigkeit entbindet jedoch die Parteiorganisationen nicht von der Verantwortung für die Parteimitglieder, die in der Jugendorganisation tätig sind. Diese Parteimitglieder müssen für ihre Tätigkeit in der Jugendorganisation das Vertrauen der Jugend und der Partei besitzen. Der Parteitag richtet an alle parteigenösslichen Mitarbeiter in den sozialistischen Jugendorganisationen die Forderung, unermüdet im Sinne einer engeren freundschaftlichen Zusammenarbeit dieser Organisation tätig zu sein und neue Zerstückelungen innerhalb des sozialistischen Erziehungswerkes zu verhindern.

Auf Antrag des Bezirksverbandes Berlin wurde ferner beschlossen: Der Beschlüssen des Kasseler Parteitages betr. Einrichtung von Jungsozialisten-Gruppen ist aufgehoben. Wozu dann der folgende Zusatz-Antrag dem Parteivorstand überwiesen wurde:

Unsere Zeit schwieriger wirtschaftlicher Verhältnisse erleichtert die Umwertung aller Anschauungen. Dadurch wird gerade die Jugend in besonderer Maße der Gefahr ausgesetzt, zum Spielball radikaler Mächte, die mit scheinradikalen Phrasen an die Deffentlichkeit treten, zu werden. Der Parteitag sieht diese Gefahr. Er erkennt die Notwendigkeit der Steigerung der Aktivität der Jugend an. Um in verstärktem Maße die Werbestärke der Jugend in den Dienst der Partei stellen zu können, sind Maßnahmen zu einer intensiven politischen Schulung der jungen Parteigenossinnen und -genossen zu treffen.

Der Parteivorstand wird beauftragt, unter Hinzuziehung geeigneter Mitarbeiter Richtlinien für diese Tätigkeit auszuarbeiten.

Sum Roten Tag in Briesg

Die Briesger Jungsozialisten 1922/31

Das schließliche Jungproletariat, soweit es sich in und um die Jungsozialisten schart, findet sich am Sonntag, 14. Juni, in Briesg zu einer letzten Kundgebung unter dem Banner der Jungsozialisten, zu einem „Roten Tag“ zusammen. Diese Veranstaltung fällt zufälligerweise auf einen Zeitpunkt, von dem wir Jungsozialisten aus einem Rückblick auf unsere verfloßene Arbeit seit unserem Bestehen halten können, denn der Leipziger Parteitag hat ja beschlossen, die „Jungsozialistische Gruppe“ aufzulösen. Ob mit dieser Maßnahme das Richtige getroffen ist, bleibt noch dahingestellt. Jedenfalls soll vornehmlich der Grund darin liegen, daß aus der jungsozialistischen Bewegung nicht das geworden ist, was sich so mancher alte Genosse der Partei von ihr einst versprochen hat. Inwieweit dieser Vorwurf die Jungen trifft, soll hier nicht untersucht werden. Der kommende Geschichtsschreiber der neueren Parteigeschichte wird, davon sind wir Jungsozialisten überzeugt, bei einer objektiven Prüfung der Dinge uns mehr Gerechtigkeit zubilligen.

Als in Ausführung des Beschlusses des Kasseler Parteitages von 1920 die Briesger Parteileitung die bis 25 Jahre alten Mitglieder der Partei zu einer „geselligen Zusammenkunft aller Jungsozialisten“ am 4. Januar 1922 einlud, war sich noch keiner der Geladenen über das, was werden sollte, klar. Die Tätigkeit der Jungsozialisten war in der gedruckten Einladung folgendermaßen umschrieben:

„Es sollen Vorträge gehalten, Gesang, Satir und Humor gepflegt werden. Außerdem ist die Schaffung einer Spiel- und Vergnügungs-Bereinigung in Aussicht genommen.“

Wäre die Aufgabe der Jungsozialisten nicht in dieser Form aufgezeigt und dafür der erste Teil der Kasseler Richtlinien geleistet worden:

„den jungen Genossen und Genossinnen durch geeignete Veranstaltungen (Kurse, Vorträge, Diskussionsabende) Gelegenheit zu geben, sich zu Sozialisten zu erziehen und sich durch Arbeit im eigenen Kreise (erzieherische Arbeitsgemeinschaften) Gelegenheit zur Vertiefung der sozialistischen Weltanschauung sowie zur inneren Einstellung auf die Aufgaben, die der Sozialismus ihnen stellt, zu geben.“

So wäre von den 45 Genossinnen und Genossen wohl vor vorderein der größere Teil weggeblieben. Daß aus den Jungsozialisten eine Massenbewegung werden sollte, haben wohl auch alte Genossen von Anfang an nicht geglaubt, obwohl heute davon gesprochen und geschrieben wird.

Wir Briesger Jungsozialisten sind nun weder ein Theaterverein, noch ist aus uns eine Vergnügungsvereinigung geworden. Böslich auf uns selbst gestellt, haben wir nach anfänglichem Suchen unsere Arbeit den Kasseler Richtlinien entsprechend durchgeführt. Die Theorien der großen Lehrenten des wissenschaftlichen Sozialismus, jenes „Geistige und Borgeistige“, dessen sich mancher Genosse nur noch in proletarischer Festsatzkommung erinnert, erschließen sich uns und wurden für uns der Kampf, mit dessen

Hilfe wir uns im verworrenen politischen Geschehen der Gegenwart zurechtfinden und zur Richtschnur bei unserer organisatorischen Tagesarbeit in der Arbeiterbewegung. Die kameradschaftliche Zusammenarbeit im Kreis der Gruppe war unsere Kraftquelle, die uns anspornte zu fleißiger Mitarbeit mit den alten Genossen in der Partei, der Gewerkschafts- und der Kulturbewegung. Fast alle Mitglieder der Gruppe wurden in den vielen anderen Orten im Laufe der Jahre Funktionäre in den verschiedensten und wichtigsten Arbeiterorganisationen. Anfanglich von alten Genossen wegen mancher kritischen Äußerung mißtrauisch beobachtet, mitunter verspottet und verlacht, haben wir uns durch unser ehrliches Bemühen, das auch von guten Erfolgen in der Aufbauarbeit an der Arbeiterbewegung am Orte begleitet war, durchgesetzt und unter den alten Genossen der Partei sehr viel Freunde erworben.

Wir sind als Jungsozialisten weder in „eine Sackgasse geraten“, noch an einer „huren Orthodoxie“ hängen geblieben. Wer solche Behauptungen aufstellt, kennt scheinbar nur Jungsozialisten aus ein paar Artikeln, oder vielleicht auch aus einigen Diskussionen, bei denen dieser oder jener Genosse wohl nicht gleich den Ankniff fand, den er für sich in Anspruch nahm. Auch der Hinweis, daß wir „eine Organisation in der Organisation“, also der Partei, sind, ist leicht zurückzuweisen. Das Organisatorische war uns nur ein schmaler Rahmen, der schließlich auch notwendig war, die Arbeit an uns selbst aber alles. Wäre der Jungsozialismus im Organisatorischen hängen geblieben, ich glaube, kein Parteitag hätte an eine Auflösung gedacht, weil ja dann auch Statistiken und Berichte vorhanden gewesen wären.

Für uns junge und älter gewordene Jungsozialisten ist aber Jungsozialismus mehr als bloße Organisation, er ist für uns der Ausdruck einer geistigen Haltung gegenüber den ideologischen Unklarheiten, die in den letzten Jahren in der sozialistischen Arbeiterbewegung stark verbreitet wurden. Demgegenüber galt es, theoretisch geschulte, politisch aktive junge Genossen heranzubilden, die zu einer regen und erfolgreichen Tätigkeit als Glieder der Partei fähig sind. Diese Entwicklung der Jungsozialisten, die sich nach den Jahren ihrer inneren Klärung für die Partei nur fruchtbringend hätte auswirken können, ist durch die Annahme des Antrages auf Auflösung in Leipzig jäh unterbrochen worden. Wenn damit auch der letzte organisatorische Aufbau der Jungsozialisten nach oben hin zerstört wird, der Geist des Jungsozialismus und die Treue seiner Freunde zur Partei wird dadurch nicht erschüttert.

Wir wissen, die Geschichte bewegt sich in Gegenätzen, auf einen Wellenberg kommt auch ein Wellental. Hoffen wir, daß das Wellental, in dem sich gegenwärtig der Jungsozialismus befindet, nicht allzu lang ist und eine neue Epoche des Aufstieges unter günstigeren Verhältnissen bald andrehen möge. Diese Zukunftshoffnung in uns weiter zu nähren und den Kampfwillen im Jungproletariat gegen Faschismus und Kapitalismus erneut zu wecken, soll der Sinn und Zweck des morgigen Treffens der schließlichen Jungsozialisten zum Roten Tag in Briesg sein.

Dazu begrüßen wir Briesger Jungsozialisten alle Kameradschaften mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen“.

„Sklaverei ist abgeschafft“

Kulturarbeit der Breslauer sozialistischen Jugendorganisationen

In dieser Zeit der Notverordnungen, die Millionen von Volksgenossen jene furchtbaren Mittel beschnitten, die zur Befreiung des Körperlichen Hungers kaum noch ausreichen, in dieser Zeit sozialer Reaktion, die den jungen arbeitslosen Menschen bis zum 21. Jahr durch die Verweigerung jeder Arbeitslosenunterstützung menschenlich und sozial zum 5. Rad am Wagen der nicht mehr ertragbar belasteten proletarischen Familie macht, in dieser grauenhaften Notzeit an allem, was der Mensch braucht, um wenigstens die körperliche Existenz aufrecht zu erhalten, erscheint es fast wie Blasphemie, von Dingen zu reden und zu schreiben, die das geistige und seelische Dasein der Proletariatklasse betreffen.

Aus dieser scheinbaren Blasphemie wird aber eine tief innerliche Berechtigung, ja Notwendigkeit, wenn man die Beziehungen gewisser geistiger, seelischer, künstlerischer Hochleistungen in ihrer Gegenfälligkeit zur materiellen Situation aufdeckt. Es ist bestimmt kein Zufall gemeldet, daß Schiller die ewig lebenden Revolutionsdramen seiner Jugend in einer Zeit schwersten materiellen Kampfes schrieb, nicht nur der Zeitgeist des Naturalismus, sondern die Unsicherheit der materiellen Existenz zwang Gerhart Hauptmann auf den Boden der „Weber“ und „Vor Sonnenaufgang“. Mit ausreichendem Bankrott und aktiver gesellschaftlicher Situation schreibt man einem Zeitalter nicht die Revolution ins Blut, aber das soziale Elend in Herz und Hirn — dazu muß man vielleicht selbst in den Hunger, zu mindestens aber die Peere und das Unbehaglichkeit in den Gedärmen empfunden haben. Darum ist es vielleicht ebenso gesetzmäßig wie notwendig, wenn die Geburt der deutschen proletarischen Kunst zusammenfällt mit dem Moment, wo die absolute Unsicherheit und Fragwürdigkeit der materiellen Existenz aus sich heraus den geistig kämpferischen Elan gebiert, sich gegen dieses menschenunwürdige Dasein aufzulehnen.

Kann man anders jene Hingebungen an ihre revolutionäre Aufgabe denken, die die Schaar junger Arbeiter und Arbeiterinnen besetzte, welche am Abend des 24. Mai als Höhepunkt des Paquetischen Sprechchorwerk „Sklaverei ist abgeschafft“ für viele, viele Hunderte Proletarierjugend und -mädels zum Erlebnis gestalteten? Ein Drittel der Mitwirkenden ist erprobtes — den anderen droht die Möglichkeit der Entlassung — niemand von ihnen ist fatt, niemand von ihnen auch nur annähernd befriedigt von all den Möglichkeiten, die ein technisch ungeheuerlich fortgeschrittenes 20. Jahrhundert kulturell und zivilisatorisch allen denen bietet, die in hingender Mühe bezahlen können.

Gerade darum lebt in diesen jungen Menschen die schwellende Glut, die sich zur Flamme, zum Licht entfalten will. Die Zeit der materiellen Not hat ihre eigenen Gesetzmäßigkeiten. Sie schafft auch den Jünger, an dem die Glut zur Flamme werden kann. Dieser Jünger war wieder Otto Zimmermann, der doppelt Führer wurde, weil er dem Sprechchor auch in den schwierigsten Einzelrollen gänzlich die Selbständigkeit ließ und sich nicht den bequemeren Teil gewährt hatte, die Hauptperson des Anlagers selbst zu spielen. Was schon in früheren Besprechungen über den Breslauer proletarischen Sprechchor oft angedeutet wurde — die bemerkenswerte Lösung des Führerproblems in der Massenbewegung — das hatte überlupigste Gestalt angenommen. Mit dieser Führung als geformten Ausdruckswillen der Masse, der ihr in dem Grade zum aktiven Bemühen gebracht wird, daß

aus ihrer Mitte die schöpferischen Ausdruckskräfte nicht nur zum Vollen, sondern auch zum Können gebracht werden, schlägt Zimmermann immer wieder die Brücke von der Kunst zum praktischen politischen Leben und stellt damit eine Einheitlichkeit der proletarischen Aktion auf allen Gebieten auf.

In diesem speziellen Fall wurden die Zuhörer von dem neuen Paquetischen Sprechchorwerk überfallen, chaotisch verwirrt, geklemmt, hingerrissen und zur Kampfbereitschaft begeistert. Das Erlebnis der Sklaverei des proletarischen Menschen — gleich, ob er schwarz, weiß, gelb oder braun ist — die Niederlage seines individualistischen Kampfes und der Sieg der kollektivistischen Aktion „Hier Bewegung, dort Bewegung, fort und fort, fort und fort!“ wurde klar, rein unproblematisch in die Herzen der jungen Generation geschüttelt. Der Bewegungsschrei und die Einzelsprecher wirkten stark, echt und reif in der Verlebendigung von Trauer, Resignation, Verzweiflung, Aufbäumen, Sammlung, Rebellent, Sieg. Vielleicht hätte man den Stimmen der Frauen, die wie klagernde Gesänge aus der Unwirklichkeit eines Traumlandes in die Wirklichkeit des kämpferischen Geschehens herüberlangen, etwas mehr unterdrückte Leidenschaftlichkeit, etwas mehr instinkthafte Rebellion gewünscht — ihre Bewegungen jedoch waren zielbewußt, waren Sprachrohre des lebendigen Lebens, des unmittelbaren Aufbegehrens und der Befreiung. Wollte man Namen nennen, man müßte jede und jeden anführen, denn alle waren in gleicher Hingebungen beteiligt — der Mitwirkende aus der Masse genau so wie der blaue Mann, der Anführer, der Kolonialfreund wie der Staatsmann. (Der Anführer sei in seiner Eigenschaft herausgehoben. Er hat in mimischer wie rhetorischer Hinsicht eine bemerkenswerte künstlerische Leistung — ein Zeichen dafür, daß die Begeisterung für die Idee die Fähigkeiten nicht nur zu wecken, sondern in ungeahnter Weise zu weigern vermag.)

Wieviel reiches, buntes und kräftiges das Erlebnis des einen Abends noch werden konnte, erbedete man, als man sich danach in den Text des Sprechchorwerkes versenkte, das in der Vielfältigkeit und dem Ausmaß seiner Gedanken und Bilder doppelt eindrucksvoll und wirksam erschien, wenn man den Wortlaut noch einmal für sich verarbeitet hatte.

Vielleicht ist es in Zukunft möglich, auf irgendeine Art den Zuhörern den Text eines Sprechchorwerkes vor der Aufführung dann zu übermitteln, wenn seine gedanklichen plastisch-bildhaften Vorhaltungen in ihrer ganzen Tiefenmöglichkeit der sprachlichen Übertragung erst erfährt werden können, wenn eine geistige Vorbereitung eingetreten ist. Der menschlichen Problematik und philosophischen Tiefe eines großen Kunstwerkes wird man auch beim Sprechchorwerk nur in intensiver geistiger Auseinandersetzung näher kommen, und gerade diese Auseinandersetzung erschließt Nuancierungen und Schattierungen, die das gefühlsmäßige Augenblickserlebnis tief in der seelischen und geistigen Erkenntnis verwurzeln.

Das Paquetische Werk hat diese geistige Durchdringung notwendig, wenn sein revolutionärer Elan wissender und bewußter Wille werden soll. „Sklaverei ist abgeschafft“ — daß dieser Aufschrei den Darstellern selbst körperliches und geistiges Erlebnis geworden war, war Voraussetzung der grandiosen künstlerischen Wirkung — daß dieser Schrei aus dem Gefühlsmäßigen in die geistig zielgerichtete Aktion der proletarischen Jugend übergeleitet wird ist eine neue Aufgabe der proletarischen Festkultur. Breslaus proletarische Sprechchorbewegung und sein Weiter werden auch diese Aufgabe bewältigen.

eine solche Absicht, so liegt ein Umzug im Sinne der vorrechtlichen Bestimmungen nicht vor. Sportliche Ausstellungen dürfen daher in der Regel — falls sie nicht Demonstrationen zwecken dienen — keine Umzüge oder Aufzüge im Sinne der Notverordnung dar.

Schlesische Jungmänner im Zeltlager

Der Arbeiter-Samariter-Bund, Kreis Schlesien, hat während der Pfingstfeiertage veranstaltet die Jungmänner im Zeltlager. Während der Pfingstfeiertage veranstalteten die Jungmänner im Zeltlager die Jungmänner im Zeltlager. Während der Pfingstfeiertage veranstalteten die Jungmänner im Zeltlager die Jungmänner im Zeltlager.

Der Arbeiter-Samariter-Bund, Kreis Schlesien, hat während der Pfingstfeiertage veranstaltet die Jungmänner im Zeltlager. Während der Pfingstfeiertage veranstalteten die Jungmänner im Zeltlager die Jungmänner im Zeltlager.

Jugendkurs der Volksbühnen

Der Volksbühnenverband rief vom 2. bis 4. Mai in Breslau einen Jugendkurs zusammen. Neue Festkultur unter besonderer Berücksichtigung des Sprech- und Bewegungsschors sollte die Tage ausfüllen. Etwa 40 Teilnehmer aus Mittels, Nieder- und Oberschlesien fanden sich am Sonnabend nachmittag in Breslau zusammen. Nach Bruno Löwenbergs (Berlin) Vortrag in Arbeitsgemeinschaftsform aufgebaut, Gelegenheit gab, die Grundsätze zum Problem neuer Festkultur zu erarbeiten, in die Turnhalle der schönen Friedrich-Ebert-Schule zu praktischem Sprech- und Bewegungsschor-Übungen unter der Leitung Zimmermanns (Leipzig). In straffer Form gab Zimmermann einen Ueberblick über sein System der Körperschulung, war staunenswert, mit welcher Kraft und Energie er zu ging und wie er die Kursteilnehmer unter seinen Willen zu Disziplin um des Kollektivs, der Gemeinschaft willen. Und der Kursus weiter keinen Erfolg zeitigt als den, diesen Zimmermannschen Grundsatz eindringlich in die Köpfe der Teilnehmer einzuprägen, dann ist das schon ein großer Gewinn für die proletarische Kulturbewegung. Erziehung zur verantwortungsbewußten Mitarbeit in der Gemeinschaft, das war zunächst lernen, und das ist zufolge Zimmermanns pädagogischer Danks auch gegliedert.

Auch der Sonntag wurde mit Übungen unter Zimmermanns Leitung ausgefüllt. Der Abend führte uns in die Turnhalle zu dem herrlichen Erlebnis der Masse. Schon dieser mit der hochstrebenden Kuppel und den vielen Tausend Jüngern war ein starker Eindruck für die Teilnehmer aus der Provinz die nicht oft Gelegenheit haben, solche Massen zusammen zu kommen. Und dann erst das Werk oder vielmehr das, was Zimmermann aus diesem Werk gemacht hat, unter der tätigen Mithilfe Sänger, Musiker und vor allem des Sprech- und Bewegungsschors. Das war die Krönung des Kurses, die Vermittlung eines gewaltigen Erlebnisses und damit zugleich das Kennenlernen vollenbeten Leistung, die den Kursteilnehmern Maßstab Ansporn sein wird.

Bis Montag mittag war die Zeit ausgefüllt von der Diskussion über die Aufführung, die zur Vertiefung des Gelebten und zur Klärung der Sprech- und Bewegungsschor-Arbeit wesentlich beitrug. Wenn die Teilnehmer bei dem Kursus gelernt haben, so bescheiden von ihrem eigenen Können zu denken und nach der Vollkommenheit dieses Könnens und damit gleichzeitig nach der Vollkommenheit der Arbeiter-Festkultur zu streben, dann ist der Erfolg des Kurses sicher. Friedl Widen

Hans Paasche zum Gedächtnis

Als Hans Paasche am 21. Mai 1920 von deutschen Reichsoldaten „auf der Flucht erschossen“ wurde, hatte die wilde Soldateska die Jugendbewegung des deutschen Bürgertums tötet. Sein Sterben mag uns Jungproletarier eine Erinnerung sein, wie das Bürgertum mit jenen umspringt, die seine Reihen verlassen haben.

Von Haus aus (sein Vater war bis zum Jahre 1918 Präsident des Deutschen Reichstages) war Hans Paasche nicht als ein Lebensreformler. Freilich war das für ihn, der doch bereits ein deutscher Marineoffizier gewesen, viel. Er war ein bedingter Abstinenz und Vegetarier und machte überall Propaganda für diese Ideen. Einmal fährt er in der Eisenbahn. Mann sitzt ihm gegenüber, Typ des heutigen Oberlehrers, ein „Schmisse“, quer übers aufgedunsene Gesicht. Bei einer Station hebt der nun den Kopf durchs Fenster und schreit: „Bier! Bier! Gib's denn in diesem Saune! kein Bier?“

Paasche schaut ihn entsetzt an: „Aber, Herr Nachbar, was Sie's denn noch nicht?“ — „Was denn?“ — „Wir haben doch im Jahr 1912!“ — „Ja, und was ist denn da?“ — „Ja, da trink wir doch nicht mehr Bier!! Denken Sie doch mal, was Sie jetzt wieder Wasser! Das Wassertrinken ist das Allerneueste!“

Natürlich hatte er die Lauffer auf seiner Seite. Damals hat auch die „Briele des Regers Eufanga Mufara“ öffentlich. Briefe eines Regers, der durch Deutschland reist, dabei sieht darüber wunder, daß die Frauen Bögel auf den Straßen tragen (vor allem Paasche ist es zu danken, daß es heute noch mehr so ist) und die Männer ihren Stolz dazwischen legen, daß Alkohol festig benommen zu sein. Es ist ein kleines, wertvolles Büchlein und jeder von uns sollte es lesen.

Aus dem Kampf gegen die Verderber Alkohol hat sich ein Kampf für die Jugend. Als die fortschrittliche bürgerliche Jugend Deutschlands im Jahre 1913 auf den hohen Weizner sich versammelte, da war er einer der führenden Männer. Und als der Krieg ausbrach, war er, der aktive Offizier einer von denen, die entschieden anti-militaristisch dachten, verkehrte während des Krieges über die Schweiz mit Frankreich und Engländern und suchte diese zu bewegen, Waffen niederzulegen, wie er das auch bei unseren deutschen Truppen tat, berätete einer seiner Freunde. Im Herbst 1918 wurde er, seiner kriegsfeindlichen Agitation wegen, verhaftet. Der Umsturz befreite ihn. Er ging mit der Revolution, der Sozialisten, der Sozialisten. Aus dem bürgerlichen Streiter um eine neue Lebenskultur war ein revolutionärer Kämpfer gegen Monarchie und Kapitalismus geworden.

Darum hat ihn die deutschnationale Reaktion heimlich ermordet. Darum lebt sein Gedanke heute in der Arbeiterjugend, die längst die Erbin der deutschen Jugendbewegung geworden ist. Maximilian Pöhl

Die Arbeitsdienstpflicht geht um

Trenivanus, der Ostlandreiter und Minister zur besonderen Verwendung, hat seit einiger Zeit ein besonderes Stückenpferd gezüchtet. Mit mehr Aufwand an Lebensarten wie an Ueberzeugungstrait versucht er dem deutschen Volk nachzuweisen, daß nur die Arbeitsdienstpflicht — so eine Art ziviler Militarismus — Deutschland aus der Not der Zeit zu erretten vermöge. Als er damit von Anfang an auf Schwierigkeiten stieß, hat er sich zurechtgerichtet auf die Modifikation eines „freiwilligen Arbeitsdienstes“, bei dem die Freiwilligen außer militärischer Unterkunft und Essen, noch ein „Taschengeld“ erhalten sollen, zurückgezogen, was nunmehr in der neuesten Notverordnung seinen Niederschlag darin gefunden hat, daß der Reichsanstalt für Arbeitslosenvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Aufgabe überwiesen wird, den freiwilligen Arbeitsdienst zu organisieren und — offenbar mit ihren Freibleibungen — zu finanzieren.

Personlich ist diese trübselige Art und Weise militärischer Gedankengänge nicht verwunderlich; der Kapitänleutnant ist eben häßlich wie der Minister. Bedenklich wird die Sache aber, so weit sie sich bereits zur politischen Frage verdichtete und Trenivanus mit den Jugendorganisationen vom Stahlhelm bis zum Jungbann zu nehmen versucht. Die sozialistischen Jugendorganisationen haben bisher die Arbeitsdienstpflicht stets mit ungeschwächter Deutlichkeit abgelehnt.

Von Interesse ist übrigens, wie man sich so im nationalen Lager die praktische Durchführung des neuen deutschen Zivilmilitarismus vorstellt. Die „Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Arbeitsdienstpflicht“, die von den Nazis und anderen politischen Kampfbündeln gebildet wurde, gab nämlich kürzlich seine Grundsätze und Richtlinien für die allgemeine Arbeitsdienstpflicht bekannt. Danach ist bei der Arbeitsdienstpflichtarmee ein Stammpersonal von 200.000 Personen befristigt, die zusammen ein Jahresgehalt von 33,8 Millionen Mark bekommen. Es erhalten dabei an Gehalt:

- Oberster Leiter 25.000 Mark Jahresgehalt;
- 15 Provinzleiter je 15.000 Mark;
- 50 obere Beiräte je 10.000 Mark;
- 1000 Oberleiter je 8000 Mark;
- 1000 Frauenbeiräte je 4500 Mark;
- 20.000 Einheitsführer je 4000 Mark;
- 5000 Rechenbeamte, Aerzte und weitere Beiräte je 3600 Mark;
- 20.000 Oberwachmeister und Oberwachmeisterinnen je 2000 Mark und
- 153.000 Truppführer und Truppführerinnen je 1200 Mark.

Dazu für Verpflegung, Unterkunft und Bekleidung dieses Stammpersonals im Jahre 144,5 Millionen Mark und für vorübergehend beschäftigte Hochleute 50 Millionen.

Der gewöhnliche Arbeitsdienstpflichtige hingegen erhält nach dem Beschlusse der Reichsarbeitsgemeinschaft 50 Pf. pro Tag für Verpflegung, Unterkunft, Bekleidung, Ausrüstung und Bekleidung bewilligt der Reichsanstalt zusammen ganze 2 Mark pro Tag. Also der obere Führer 25.000 Mark Jahresgehalt, die nächsten 15 jeder 15.000 Mark usw. und der Arbeitsdienstpflichtige ganze 50 Pf. pro Tag; die soziale Rangordnung wird also in direkt vorbildlicher Form gewahrt.

Frägt sich bloß noch, ob man genug Dummheit in Deutschland findet, die auf einen derartigen Janber hereinfallen und ob man die Kosten für diese militarisierte Erwerbslosenversorgung etwa beim Reichswahlrecht einparieren oder wie sonst beizugehen will.

Die sozialistische Seite wird aus zu diesem Thema angedeutet geschrieben. Nach Anfang Mai hat der Reichsanstalt eine Koffer Herr Trenivanus, in einer Besprechung den Führern des Reichsbannerbundes, Stahlhelm, Reichsbanner und des Reichsarbeitsdienstes deutscher Jugendverbände seine Pläne für eine „freiwillige“ Arbeitsdienstpflicht unterbreitet. Die werblichen Jugend, die heute unfreiwillig aus dem Leben ist, kann sich freuen. Bald werden die meisten Soldaten lieber

nur zu bekannten Kommandos: „Im Gleichschritt marsch, auf, nieder, auf, nieder“ an ihr Ohr dringen. Es wird aber diesmal keine Filmproteste sein, nein, diese Kommandos gehen sie selbst an. Da gibt es dann kein Ueberlegen mehr, Befehl ist Befehl.

Nach hat der Minister kein Programm des Arbeitsdienstes publiziert, noch genügen verleierte Vorstellungen, über die jeder denken kann, wie er will. Große Ereignisse werfen aber ihre Schatten voraus. Bald werden die „Freiwilligen“ gemustert werden und der Tanz kann beginnen. Wer dann auf den Arbeitsämtern keine „freiwillige“ Arbeit mag, der bekommt in der Kariole das berühmte rote Kreuz, und bei Wiederholung wird das eine entsprechende Folge haben. Auf keinen Fall aber darf die arbeitende Jugend die kalte Militarisierung kamplos kommen lassen.

Was ist ein Aufzug?

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Minister des Innern auf die Anfrage einer Jugendorganisation, inwiefern auch geistliche und sportliche Zusammenkünfte unter die Vorchrift des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 fallen, wie folgt geantwortet:

Der Vorchrift des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 unterliegen, wie Sie zutreffend bemerken, alle Versammlungen und Aufzüge unter freiem Himmel, gleichviel, ob sie politisch oder unpolitisch sind.

Indessen ist nicht jedes Zusammentreffen mehrerer Personen in der Öffentlichkeit als eine Versammlung oder ein Aufzug anzusehen. Eine Versammlung liegt nur vor bei einer Zusammenkunft oder einem Zusammensein einer größeren Zahl von Personen, die zu dem Zweck erfolgt, diese Personen über irgendwelche bestimmten Angelegenheiten durch Redner unterrichten zu lassen oder solche mit ihnen zu beraten und zu erörtern. Geistliche und sportliche Zusammenkünfte fallen daher nicht unter den Begriff der Versammlung.

Zum Begriffe des Aufzuges gehört die Absicht der Teilnehmer, die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen; fehlt

Piccard

Während noch die kleinen Hirne Sturer Völkerhaft verkleistert, Hat den Vorhof der Gestirne Schon der erste Mensch gemeistert.

Unten lagert dumpfer Schimmel, Protoben steh'n verbissen, Draußen ist der Weg zum Himmel Schon ein Stückchen angerissen.

Nationale Ladenhüter Werden sauer aufgestoßen... Und schon brechen Grenzen nieder In dem Reich des Grenzlosen.

Ja, der Mensch braucht Abenteuer, Doch nicht die der Landsknechtsphrase, Sondern die am Welschiffsteuer: Wagnis auf der Sternstraße!

Hoch hinauf zum Raum der Räume Hat das Ges Piccard gezogen, Und die alten Menschentraume Waren ihm vorangeflogen.

Hans Bauer.

Billige Preis-Schlager in der Konfektions-Etage

Sie haben gar nicht nötig, viel Geld auszugeben, um hübsch und modern angezogen zu sein. Unsere Schneiderinnen haben uns wieder viele hundert **Jugendliche und Frauen-Waschkleider** angefertigt. Eins, zwei, drei haben Sie ganz billig ihr hübsches Kleid und, im Portemonnai, bleibt immer noch was übrig



Praktische Zephir-Hauskleider mit bunter Passel. In vielen bunten Streifen. bis Größe 44 **1.45**
Waschmusselin-Frauenkleid bis Größe 52. In vielen schönen mittelfarbigen Mustern **2.95**
Flottes jugendliches Waschmusselinkleid reizend, lebhaft. Farb- und Muster m. schön fallend. Größe **5.50**
Sehr schönes Frauen-Waschmusselinkleid m. weit fallend. Glücke Rock in feinen gedeck. Mustern **7.95**



Musselin-Waschkleid bunt. Muster mit andersfarb. Garn. f. 5-14 J. **1.95** Steigerung 50 Pf.
Reiz. Beiderwand-Waschkleider a. Leinenst. i. höh. schen Streifen f. 5-14 J. **1.65** Steigerung 25 Pf.
Kleinkinder lodanthren-Kleider 1-3 J. buntfarb. Must. und Karos f. 1-3 J. **2.95** Steigerung 15 Pf.
Knaben-Schulanzug a. blauweß gestr. Kretonne, hochgeschl. Fasermschl. f. 2-9 J. **2.95** Steigerung 25 Pf.
Malkonanzug a. blauweß gestr. Kadett. m. Ork. Kleider-Garnitur f. 2-9 J. **3.95** Steigerung 50 Pf.

2000 Stück extra billige schöne **Oberhemd-Blusen** aus glatten und gestreift. Stoffen. Stück 5.95, 4.50, 2.95, 2.45, **2.25**
Blusen Waschmussel, Panama, Trikot-Charmeuse u. Musselime, i. vielen Farb. u. Must., Stück 3.95, 2.75, 1.95 **1.45**

100 Stück der beliebten weißen **Port- und Tenniskleider** in Damen- u. Herrengrößen, gute Panama, in diversen, sehr schönen u. flotten Mustern. auch in Frauen-Größen. Stück 4.25, 3.95, 3.45 **2.75**

Nachten- und Wanderkleider Beiderwand und Indanthrenstoff sowie eleganter steiden-Beiderwand in Farben- und Mustern. Stück 5.50, 4.50, 3.95 **3.50**

Endliche und Damen-voilekleider wundervoll gemustert, in Kinder-, jugendl. Verarb., und in den verschiedenen, farbenprächtig. St. 19.50, 15.50, 11.50 **8.50**

Frauenkleider schön gemust. Waschmussel. kurzem u. langem Arm, Glocken- oder Faltenrock, mittel- und helle Muster. Stück 9.50, 7.50 **5.95**

Backfisch- und Damen-ke aus reinwollenem Popeline, Cheviot und Ripsopelime, in deren schönen Verarbeitungen, glatt plissiert, auch in großen Größen. St. 6.50, 5.50, 4.95 **3.95**

Elegante, sehr aparte **men- u. Frauenkleider** in hochwertigsten künstl. Agla-Travis- u. Organdinen sow. a. reinesid. Foulard, Satin usw. i. entzück. Must., u. halb. Arm., 29.50, 24.50 **19.50**

große Extrarabatte im Preise bedeutend herabgesetzt!
 Zirka 600 Stück modernste, praktische **Backfisch-, Damen- und Frauen-Mäntel** groß. Teil aus reinwollenen, gut. Stoffen u. auf gute weide gefüllt, vorzügl. Sitz, hauptsächlich i. mod. nachtblau u. schwarz, in folgenden Hauptpreislagen **19.50, 24.50, 29.50**

Zirka 800 Stück modernste, sehr schöne garnierte **Frauen-Hüte** in den verschiedenartigst., nur flott. u. kleidsam. mittl. n. groß. Form. a. nur gutem Geflecht, einfarbig u. meliert, sow. Fantasieborten in allergr. Farben- auswahl, zum Ausschauen!
 Serie I Stück **1.75** Serie II Stück **2.75**



Große Mengen modernste **Kinder-, Damen- u. Herr-Badeanzüge** i. d. schönst. neuartigen Ausfüh. m. einfarbiger Hose u. gemusterten Oberteilen etc. für Kinder je nach Gr. St. 1.95, 1.50, 1.35 **88 Pf.** für Damen und Herren St. 2.95, 2.40, 2.10 **1.95**

Schön gemusterte große **Badelaken** aus nur guten, bewährten Kräuselstoffen Größe 140/170, Stück 4.75, Größe 125/160, Stück 3.45, Größe 100/150, Stück 2.25, Größe 100/100 Stück **1.45**

Reizend garnierte, helle u. feinfarbige **große Hochsommer-Hüte** in sehr vielen flotten kleidsamen Formen u. Verarbeitungen, mit feinen Schleifen sow. Blütengarnierungen in zwei bildschönen Serien Stück 4.50 **3.50**

Einige hundert schwarze, blaue und graue **Herren-Lüster- und Alpaka-Sakkos** (Hitzableiter) z. T. mit vollen Besätzen, in nur guten, bewährten Qualitäten, alle Größen vorrätig, 14.50, 12.50, 8.75 **5.90**

1 Fabriklagerposten **Herren-Waschjoppen** grünlich sowie covercoatartiger Stoff und andere haltbare und praktische Gewebe. in allen Größen, zum Aussuchen . . . Stück 4.95, 3.95 **2.95**

500 Stück **Herren- u. Burschen-Windjacken** pa. Gabardine, Covercoat u. Zeltbahnstoff. in verschied. Form., m. aufgesetz. Taschen teils mit 3 teiligem Gurt Stück 15.50, 11.75, 8.75, 7.95 **5.75**

Durch Selbstanfertigung 5 billige Serien **Herren- und Burschen-Knickerbockhosen** vorzügliche haltbare Stoffe, in saub. Verarb., doppelt. Gesäß, in mittl. Modetarb. 7.55, 6.75, 5.75, 4.75 **3.75**

Großer Posten **Wochenend-Oberhemden** mit Kragen u. Binder sowie Tasche und Umschlagmanschette, allerneueste Ausmusterung, Serie II Stück 4.50, Serie I Stück **3.75**

Einige hundert Stück weiße und bunte **Herren-Oberhemden** bunt, aus pa. Perkal, weiß mit eleganten Popeline-Einsätzen, pa. Rumpfstolle Stück 3.75 **2.75**

1 großes Quantum **Knaben-Sporthemden** aus allerbestem Zephir, in einfarb. und gestreift, sauberste Verarbeitung Größe 50, Stück **1.25** Steigerung 20 Pf.

Schon nächste Woche!

gewinnen Sie Ihre Ferienreise!
 Ziehung 17. bis 23. Juni 1931
Volkswohl-Lotterie
 für soziale und kulturelle Zwecke
 48 098 Gewinne und 2 Prämien zus. RM
430 000
150 000
100 000
75 000
 usw. usw.
 Alle Gewinne bar abzüglich 10%
 Einzellos 1 M. für auswärt. Porto und Liste
 Dopp. los 2 M. 35 Pf. mehr
 Glücksbrief: 5 Einzellose 5 M.
 10 Einzellose 10 M.
 sortiert aus verschiedenen Tausenden
 Versand auch gegen Nachnahme
 Lotteriebank
Arndt
 Breslau 5, Taubentzienpl.
 Postcheckkonto Breslau 67465

Moderne Möbel
 eigener Herstellung, wie Schlafzimmer, Esszimmer, Küchen, sowie jede Einzelanfertigung formenschön und billig nur vom Tischlermeister, Westendstr. 46
 Fabrikgebäude. Zahlungsvereinfachung 6450

Gellrich & Sohn

Die neue **3.75** Ausgabe

Babel
 Ehrenburg
 Fedin
 Glukow
 Inher
 Iwanow
 Karawajew
 Katajew
 Leonow
 Lidin
 Majakow
 Malyschk
 Newerow
 Ognjew
 Oljescha
 Pantsch
 Pilniak
 Rejzner
 Saigatin
 Switsch
 Maginjan
 Cholocho
 Jfullina
 Semjonow
 Postscher
 Sosulja
 Tichonow
 Tolstoi
 Tretjak
 Tynjanow

Zu beziehen durch: **Volkswachtbuchhandlung**
 Breslau • Neue Graupenstr. 5

zu jeder Gelegenheit und Festlichkeit
Schenke billige und gute Bücher
VOLKSWACHT-BUCHHANDLUNGEN
 Neue Graupenstr. 5 / Flurstr. 4

Kleine Anzeigen
 sind in der **Volkswacht**
 billig u. erfolgreich

Wie der Weltkrieg entstand.
 Das amtliche Altenmaterial und die Randbemerkungen des Kaisers 180 Seiten Preis nur 60 Pf.
 Volkswacht - Buchhandlung.

Wen bevorzugen unsere Freunde und Frauen

Gebr. Scholz Weine - Weinbrand
 Rum - Spirituosen
 Breslau I, Klosterstr. 53

Ernst Heide
 Fleischerei und Wurstfabrik
 Markthalle Ritterplatz, Stand 27/28

Heinrich Edion
 Breslau 6, Friedrich-Karl-Str. 7
 Spirituosen- und Likör-Fabrik
 Es lobt, wer probt den guten Korn, wenn Du ihn kaufst beim „Edion“

Pomanti Original

Firma Paul Roth Mühlenfabrikate u. Landesprodukte
 Breslau, Taubentzienplatz Nr. 3
 Eingetragene Schutzmarke für Weizen- und Roggenmehle aller Art „Colonna“

Echte Biere
 Münchner, Ambacher Pilsner, warzburger Wicküler u. Gorkauer sow. Altheider Sprudel liefert

Wein ist billig!
 Wer deutschen Wein trinkt, hilft den notleidenden deutschen Weinbauern
Bevorzugen Sie

G. Philippi & Co.
 Weingroßhandlung :: Gegr. 1828
 Breslau I, Albrechtstraße 16
 Fernsprecher Sammelnummer 27141

H. Hupkas Gaststätten
 Matthiasstraße 88 / Adalbertstraße 37
 Steinauer Str. 35/37 / Frankfurter Str. 19
 Angenehmer Familienaufenthalt
 Ständiger, billiger Verkauf von Wein und Spirituosen außer dem Hause

Kurt Hientzsch
 Biergroßhandlung
 BRESLAU
 Matthiasstraße 67/71a
 Tel. 45057 u. 45058

Raiffeisen-Weine!
 Zu haben zu Originalpreisen in vielen Kolonialwaren- und Delikatengeschäften, auch in der Provinz, sowie im Hauptbüro der Raiffeisen Weinkellerei, Breslau, Junkernstraße 41/48

Beginn: Sonnabend, den 13. Juni, 8.30 Uhr vormittags

Vorverkauf: Freitag, den 12. Juni



45 95 145 195 245 295 395

SERIEN-WTAGE

<p>Knie-Strümpfe mit gemustertem Umschlag, für 5 bis 12 Jahre... Paar .45</p> <p>Kinder-Söckchen Baumwolle mit Ringelrand, für 2 bis 12 Jahre... 2 Paar .45</p> <p>Damen-Strümpfe künstliche Wäsche, verstärkte Ferse und Spitze, viele Farb. Paar .45</p> <p>Dam.-Handschuhe Washleder mit gelb. Schlußform m. dunkl. Rouppe od. Leinen mit farb. gestickt. Umschlagmanschette. Paar .45</p> <p>Halbsteife Kragen zum Selbstwaschen, Bielefelder Fabrikat, mod. Formen. Stück .45</p> <p>Sportgürtel Voll-Rindleder, mit Koppelstich .45</p> <p>Damen-Schürzen vorgezeichnet, a. cremefarbigem Baumwollstoff, viele Muster .45</p> <p>Mädchen-Schürzen Indanthrenstoff farbig vorgezeich. Steigerung 15 Fig., Länge 45 .45</p> <p>Kleider-Garnitur Krag, u. Manschetten, Kunstseid.-Rips mit Valenciennespitze garn. .45</p> <p>Damen-Binder reine Seide, moderne Farben .45</p> <p>Knaben-Schürzen aus gestreift od. einfarbig. Stoffen, zum Teil mit gestickter Tasche, Steigerung 10 Fig., Lg. 40 .45</p> <p>Wischtücher Baumwolle 40x40 rot oder blau kariert, 6 Stück .45</p> <p>Küch.-Handtücher kräftige Qual. m. Indanthrenfarb. Streifen, 45x100, ges. u. geb., 3Stk .45</p> <p>Frott.-Handtücher Krausestoff mit farbigen Streifen 45x90 .45</p> <p>Badekappen Niesenswahl, moderne Formen, r. T. II. Wahl .45</p> <p>Kinder-Schlüpfer echt ägyptisch Mako, herliche Farb. Länge 30 bis 35 .45</p> <p>Büstenhalter aus Baumwoll-Milaneise od. Ballist m. eleg. Spitze u. Kunstschleier .45</p> <p>Hemdosen sehr gewirkt, Windelform mit Bandträger .45</p> <p>Kinder-Südwester Wachse, ein- od. zweifarbig, Größe 48 bis 54 .45</p> <p>Strickwolle schwarz, grau, kamelhaarfarbig, Lenge 50 gr., 2 Lagen .45</p> <p>Jeder Artikel 95</p> <p>Damen-Strümpfe Baumwolle, mit Doppelsehle und Blockferse, viele Farben... 3 Paar .95</p> <p>Damen-Strümpfe echt ägypt. Mako, farbig, schwere Qual. mit Indanthrenrand oder Seidenfaser mit 4 fach verstärkter Sohle, Ferse und Spitze... Paar .95</p> <p>Damen-Strümpfe künstliche Wäsche, „Zebra“-künstliche Qualität, schmerzfrei, Paar .95</p> <p>Damen-Strümpfe echt ägypt. Mako, viele Farben... 2 Paar .95</p> <p>Herren-Socken mod. Jacquardmuster mit Kunstseide durchwirkt... 2 Paar .95</p> <p>Sportstrümpfe gestrickt mit Leinwand und Gummiband... Paar .95</p> <p>Dam.-Handschuhe Washleder, Schlußform, gute Qualität, moderne Farben, Paar .95</p>	<p>Steh-Umlegekrag. Mako-Qualität, moderne Form... 3 Stück .95</p> <p>Sport-Hosenträger unsichtbar unter dem Hemd zu tragen, Metallteile garant. rostfrei .95</p> <p>Quadrate farbig Indanthrenstoff, vorgezeichnet, mod. Kreuz- u. Stillstrichmuster, 12 Stück .95</p> <p>Damen-Schürzen aus cremefarb. Baumwollstoff m. farb. Kettelstich, vorgezeich. u. gefäht .95</p> <p>Mitteldecken Cres, vorgezeichnet, 80x80... .95</p> <p>Kleiderpassen mit Fichu, Kunstseide-Georgette mit reicher Spitzenverzierung... .95</p> <p>Herren-Hosen feinlötlige Qualität, makofarbig, Größe 4-6 .95</p> <p>Neiz-Jacken mit verstärkter Schulter, gute haltbare Qualität, Größe 4-6... .95</p> <p>2 Serien Mädchen-Schürzen aus gestreift. Wasser, kunstgemessenen Indanthren- oder Zephrinstoffen Lg. 95-90 1.45 Lg. 45-60 .95</p> <p>Rohnessel ca. 30 cm breit, feinstlötlige Qualität, 4 Meter .95</p> <p>Küchen-Handtuch. Reinleinen, 45x100, gestreift und gebändert... 2 Stück .95</p> <p>Kissenbezüge kräft. Leinen mit Hohlraumgarn- oder Klöppelkettensatz, 90x90... .95</p> <p>Damen-Hemden Träger oder Achselstich, mit Stickerverz. oder farb. Blicade .95</p> <p>Kind-Nachthemd. weiß Wäschebatist m. Valenciennegarn und Stick-Motiv, Lg. 60-90 .95</p> <p>Badetücher für Kinder, Kränzelstoff mit farb. Streifen, 80x100 .95</p> <p>Bade-Anzüge Baumwoll-Trikot, einfarbige Hose mit andersfarbigem Oberteil .95</p> <p>Damen-Schlüpfer echt ägyptisch Mako, feinstlötlige Qual., schöne Pastellfarben, Gr. 41-45 .95</p> <p>Büstenhalter aus gemustertem Tüllstoff oder doppeltem Tüll, Mädchenform, mit Kunstseide-Träger .95</p> <p>Strumpfhaltergürt. Kunstseiden-Drell gemustert, mit 4 Haltern, breite Form .95</p> <p>Damen-Schlüpfer glatte Kunstseide, schmal, Qualität oder Mako mit Kunstseide plattiert, Größe 41-45 .95</p> <p>Kinder-Schlüpfer Charmeuse, z. T. II. Wahl, Gr. 35-50 .95</p> <p>Unterhemdchen echt ägypt. Mako mit Bandträger .95</p> <p>Sport-Wolle viele Farben, 50 gr. Lenge, 3 Lagen .95</p> <p>Gummi-Badeschuhe Schlupferform, mod. Farben, Größe 34-39 .95</p> <p>Künstler-Mitteldeck. entwürfende Muster, Indanthrenfarbig, 90x90 .95</p> <p>Wäschebatist ca. 80 cm breit, zarte Farben, 2 Meter .95</p>	<p>Damen-Strümpfe künstliche Wäsche, „Reinberg-Goldstempel“ oder „Celta“... Paar 1.45</p> <p>Damen-Strümpfe Pa. Seidenfaser, 4 fache Sohle und Spitze... Paar 1.45</p> <p>Damen-Strümpfe Flor mit Kunstseide plattiert, 4 fache Sohle, moderne Farben... Paar 1.45</p> <p>Herren-Socken Flor mit Kunstseide, aparte Ausmusterung... Paar 1.45</p> <p>Herr.-Sportsrümpfe durchgemustert mit Gummiband, Paar 1.45</p> <p>Damen-Handschuhe Washkunstseide, farbig, Schlußform mit eleganter Applikation... Paar 1.45</p> <p>Damen-Kleider aus cremefarbigem Baumwollstoff vorgezeichnet, Gr. 42-46 1.45</p> <p>Kleider-Passe mit Fichu, Kunstseid.-Marocain m. Valenciennegarn oder Spachtelstichverzierung... 1.45</p> <p>Herren-Hosen echt ägypt. Mako, Gr. 4-6 1.45</p> <p>Einsatzhemden Rumpfstoff weiß oder makofarbig mit modernen Trikot-Einsätzen Gr. 4-6 1.45</p> <p>2 Serien Knaben-Rollblusen aus farbig. Rips, Oxford od. gestreift. Zebrastoffen mit Umschlagmanschette, Serie II 1.95 Serie I 1.45</p> <p>Paradekissen guter Leinen mit Sticker- u. Fältchengarnierung, 90x100... 1.45</p> <p>Gloria Popeline ca. 80 cm breit, glanzreiche Qual., viele Farben... 2 Meter 1.45</p> <p>Mitteldecken Kunstseide mit Baumwolle, viele Farben aparte Muster, 90x90 1.45</p> <p>Kaffee-Decken Indanthrenfarbig, gestreift, Karomuster, 110x110 1.45</p> <p>Damen-Hemden Achselstich, mit reicher Sticker- oder Klöppelstichverzierung 1.45</p> <p>Dam.-Trägerhemden farbig Wäschebatist mit Valenciennegarn- und Ansatz 1.45</p> <p>Dam.-Nachthemden Wäschebatist, mit 4 eckig. Ausschnitt und Klöppelstichverzierung 1.45</p> <p>Frottierhandtücher schwere Jacquardqual. m. Indanthrenfarbiger Kante, 56x110 1.45</p> <p>Schwimm-Trikot für Herren, Baumwolle, mit doppelt. Armschnitt, schwarz u. marine, Gr. 42 1.45</p> <p>Damen-Schlüpfer echt ägypt. Mako, schwere Qualität, Größe 42-46 1.45</p> <p>Damen-Prinzeßröcke Baumwolle, mit Träger, Größe 42-46 1.45</p> <p>Sportgürtel elegant Kunstseide-Drell mit Gummieinsatz und 4 Haltern 1.45</p> <p>Charmeuse-Schlüpfer 2 maschinige Qual., II. Wahl, Gr. 41-45 1.45</p> <p>Dam.-Prinzeßröcke glatte Kunstseide mit herlicher Valenciennespitze 1.45</p> <p>Damen-Unterhemdchen echt ägyptisch Mako für starke Damen 1.45</p>	<p>Dam.-Morgenröcke aus farbigem Welltüll, mit Bienen-garnierung... 1.45</p> <p>Damen-Lumberjack ohne Arm, Kunstseide, gestreift... 1.45</p> <p>Mädchen-Lumberjack reine Wolle, ohne Arm, mit spitzem Ausschnitt, für 9-14 Jahre... 1.45</p> <p>Jeder Artikel 1.95</p> <p>Knab.-Wochenendhemden Oxford m. passendem Binder Länge 60... 1.95</p> <p>Damen-Kleider Indanthrenstoff farbig vorgezeichnet, Größe 42-46 1.95</p> <p>Tischdecken Cres vorgezeichnet, 130x160, mod. Kreuz- und Stillstrichmuster... 1.95</p> <p>Herren-Hosen echt ägyptisch Mako zweifädig, gute Gebrauchsqualität 1.95</p> <p>Einsatzhemden echt ägyptisch Mako, Rumpfstoff weiß oder gelb, mit Trikot-Einsätzen... 1.95</p> <p>Jumperschürzen aus pa. Indanthren- oder gestreift. Wasserstoff, extra weit... 1.95</p> <p>Wickelschürzen amerik. Form, ohne Arm, einfarbig Zebr mit farb. Blendengarn, Größe 42-48 1.95</p> <p>Damast-Tischtücher weißgebleichte Qualität, moderne Blumenmuster, 125x155... 1.95</p> <p>Daulas-Betttücher mit Hohlsaum, 140x220... 1.95</p> <p>Rolltücher Halbleinen, grau gestreift, m. Jacquard-kante, 80x190... 1.95</p> <p>Agfa-Travise Wachse, kunstseide, elegant und weichfließend, viele moderne Farben, 1 Meter 1.95</p> <p>Makotuch ca. 80 cm breit, rein Mako, für elegante Damenwäsche, Coupon 5 Meter... 1.95</p> <p>Dam.-Trägerhemden weiß oder farbig Wäschebatist, mit Valenciennegarnierung und Motiv 1.95</p> <p>Dam.-Nachthemden farbig Ballist, mit Bubikragen... 1.95</p> <p>Corselett aus gemustertem Kunstseidendrell mit 4 Haltern... 1.95</p> <p>Damen-Hemdosen glatte Kunstseide, oben und unten mit Spitzenverzierung 1.95</p> <p>Damen-Prinzeßröcke glatte Kunstseide, m. eingearbeitetem Spitzenmotiv 1.95</p> <p>Panama-Kleider weiß mit eingest. Falten, Backfischgröße 1.95</p> <p>Jeder Artikel 2.45</p> <p>Wochenendhemden mit festem Kragen und passendem Binder 2.45</p> <p>Tenniskleider weiß Panama, mit Fältchengarnierung und Gürtel, Größe 40-46 2.45</p> <p>Dam.-Nachthemden mit Handklöppelstich und spitzem Ausschnitt 2.45</p> <p>Dam.-Trägerhemden weiß Wäschebatist, ringsherum mit breiter Sticker- und Motiv 2.45</p> <p>Damen-Hemdbluse mit Arm, aus feinstlötligem Ballist, viele Farben, Größe 42-46 2.45</p> <p>Damen-Westen mit Umlegekragen und Gürtel, durchgehend gemustert, moderne Farben 2.45</p>	<p>Herr.-Nachthemden aus starkfädigem Wäschebatist, mit farbochten Besätzen 2.95</p> <p>Einsatzhemden schwere 2 fädige Qualität mit aparte Trikot-Einsätzen 2.95</p> <p>Hauskleider aus buntem gemustertem Indanthrenstoff, Größe 42-46... 2.95</p> <p>Bettbezug aus kräftigem Leinen, 130x200, zum Knöpfen 2.95</p> <p>Kaffee-Decke weiß Baumwoll-Jacquard, mit Indanthrenfarbiger Kante, 130x160 2.95</p> <p>Damen-Nachthemd m. lang. Arm, feinstäd. Wäschebatist mit farbigem Blendengarnier. u. Aufschl. 2.95</p> <p>Damen-Nachjacken weiß Wäschebatist mit Bubikragen u. reicher Stickerverzierung 2.95</p> <p>Damen-Badeanzüge reine Wolle mit tiefem Rücken, viele Farben, kleine Größe 2.95</p> <p>Badetuch gute Jacquardqual., mit Indanthrenfarbiger Kante, 120x160... 2.95</p> <p>Corselett aus gemustert. Satin-Drell, mit Tragen-sätze und 4 Haltern... 2.95</p> <p>Charmeuse-Hemd hose 2 maschinige Qualität, mit reicher Spitzenverzierung, II. Wahl 2.95</p> <p>Charmeuse-Prinzeßrock 2 maschinige Qualität, helle Modefarben, II. Wahl 2.95</p> <p>Damen-Hemd bluse mit Arm aus glanzreich. Popeline, in den neuesten Farben 2.95</p> <p>Damen-Morgenrock aus großblumig bedrucktem Baumwollstoff, lebhaft. Muster 2.95</p> <p>Jeder Artikel 3.95</p> <p>Corselett Kunstseid.-Drell gemust. mit Gummitellen, Magenstütze und ausgearbeitetem Büfchenhalter 3.95</p> <p>Charmeuse-Prinzeßrock 2 maschinige Qual. m. reich bestickter Tüllpassé 3.95</p> <p>Charmeuse-Blusen mit Arm, 2 maschinige Qualität, mit Tasche und Bindeband 3.95</p> <p>Damen-Kleider o. Arm aus glanzreichem Popeline mit Umlegekragen und Gürtel, leichte Sportform 3.95</p> <p>Herren-Slipper reine Wolle, meliert, Waffelmuster 3.95</p> <p>Wochenendhemden mit festem Kragen und passendem Binder, aus modernen Sportstoffen 3.95</p> <p>Herren-Garnituren Jacke u. Beinkleid, mit Kunstseidenstreifen, aparte Pastellfarben 3.95</p> <p>Bettgarnitur aus starkfäd. Wäschebatist, 1 Deckbett, 1 Kissen glatt, 1 Kissen mit Sticker-Einsatz, 80x100 3.95</p> <p>Ueberlaken aus gutem Leinen mit Sticker- und Fältchengarnierung, 150x250 3.95</p> <p>Damen-Schlafanzug aus farb. Wäschebatist mit 4 eckigem Ausschnitt u. andersfarbig gestickter Blendengarnierung 3.95</p> <p>Tischtücher Kunstseide mit Baumwolle, weiß m. Indanthrenfarb. Kante, aparte Muster, 130x160 3.95</p> <p>Bademantel moderne Jacquardmuster, mit einfarbigem Kragen 5.95</p> <p>Charmeuse-Blusen ohne Arm, 2 maschinige Qualität, mit Büschengarnierung 3.95</p>
---	--	--	---	--

Zahlungsvereinfachung durch die Kunden-Kredit G. m. b. H., Breslau, Gartenstraße 67 (Capitolhaus)

SAXONIA

Breslau, Chlauer Straße 60/61, am Christophoriplatz

Falk & Posener

Bettgarnituren
aus gutem Leinen, 1 Deckbett 130x200, 1 Kissen glatt, 1 Kissen mit Kunstseide-Einsatz, 80x100... **5.95**

Damen-Kleider
Trikot-Charmeuse, ohne Arm, Ober- gestrikt. Rock in Falten gelb, neue Farb. **6.95**

Golf-Jacken
reine Wolle, in den Farben marine, hellrot und blau, Größe 40-46 **8.95**